V. Jahrgang. Donnerstag, 2. Juni 1898. 30000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25. ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823 Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 126. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1898.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Sturmzeichen.

Der Moment, in welcher die solange in latentem Zustande befindliche innerpolitische Krisis in Oesterreich sich in eine akute verwandeln dürfte, ist gekommen: Das Abgeordnetenhaus ist wieder eröffnet, und schon die allernächste Zeit muß die definitive Entscheidung darüber bringen, was nun werden wird. Die anfänglichen Illusionen über die Möglichkeit einer Vertagung oder gar Beilegung der bestehenden nationalen Gegensätze sind überall völlig geschwunden. Diese Gegensätze haben sich inzwischen vielmehr auf das Höchste verschärft — die Slaven wollen nicht nachgeben, und die Deutschen stehen Mann für Mann auf dem Posten, um für ihre gewaltsam unterdrückten Rechte zu kämpfen. Noch hat sich die Regierung nicht officiell zwischen beiden Parteien entschieden, indessen weisen alle Ereignisse der jüngsten Zeit darauf hin, daß in den maßgebenden Kreisen eine den deutschen Wünschen feindselige Strömung herrscht. Die Deutschen in Böhmen sind denn auch auf eine ihren Interessen ungünstige Entwicklung bereits gefaßt und haben sich daher noch enger zusammengeschlossen. Der in Reichenberg am ersten Pfingsttage von 151 deutschen Städten Böhmens gegründete Städtetag ist ein Bund der Nothwehr gegen die ungesetzliche Gewalt, und eine Organisirung des Widerstandes des Deutschthums gegen das von der Regierung geförderte Vordringen des Slaventhums. Dieses moralische Band wird auch durch etwaige Verfolgungen der Regierung nicht gestört werden können. Aber auch in anderen deutschen Provinzen Cisleithaniens gewinnt der deutschnationale Gedanke immer mehr an Ausdehnung, wächst die Erbitterung gegen die Unterdrückung des Deutschthums in immer bedenklicherer Weise. So deuten denn alle Anzeichen auf Sturm. Aber nicht die Deutschen haben ihn entfesselt, sondern jene, welche seit Langem den Wind gesäet. Die Deutschen haben erst den ihnen hingeworfenen Fehdehandschuh aufgenommen, nachdem ihnen auf friedlichem Wege ihr Recht schnöde vorenthalten worden. Kommt jetzt der Staatsstreich und die Aufhebung der Verfassung, folgt selbst die Revolution, so wird die Geschichte nicht die Deutschen, sondern ihre Angreifer und Bedrücker dafür verantwortlich machen.

Unmittelbar nachdem Graf Thun zur Leitung der Geschäfte berufen, hatten wir (in unserer Nummer vom 7. März) vorausgesagt, daß hier kein System-, sondern nur ein Personenwechsel vor sich gegangen, daß die mächtige deutsch-feindliche Partei am Wiener Hofe nur eine andere, etwas feinere Nummer, aber denselben Faden weiterzuspinnen gedenke, und daß alle auf das neue Cabinet gesetzten optimistischen Hoffnungen enttäuscht werden würden. Heute stellt sich unser Mißtrauen in die angebliche „Versöhnungspolitik" des Grafen Thun als berechtigt heraus. Unter seiner Geschäftsführung ist nicht das geringste positive Resultat erreicht worden. Der Ausgleich liegt in weiterer Ferne als je, die Sprachenverordnung ist nicht abgeändert worden, die Deutschen wurden durch Phrasen hingehalten, während der tschechische Gedanke eher zu- als abgenommen hat, und die Wirren im Lande sind noch weit größer geworden. So stellt sich denn das Gesammtbild ganz so dar, wie wir es wiederholt, und noch in unserer Nummer vom 23. April, geschildert haben. Jetzt drängen die Ereignisse zum Bruche und nun wird sich Graf Thun, der „Retter", in seinem wahren Lichte zeigen. Wie immer sich aber auch das Schicksal unserer unglücklichen Brüder im Nachbarstaate gestalten möge, wir beharren bei unserer Auffassung: Oesterreich wird **deutsch** sein — oder es wird **nicht** sein!

* * *

Zur Uebereinstimmung mit diesen Ausführungen schreibt uns unser Wiener Correspondent.

Die parlamentarische Zukunft Oesterreichs.

Eine Unterredung mit einem hervorragenden Abgeordneten.
(Von unserem Wiener Correspondenten.)

Wien, am Pfingstmontag.

Ihr Correspondent hatte heute Gelegenheit, mit einem der führenden Parlamentarier über die innerpolitische Situation zu sprechen und über die Wandlungen, die uns — nach seiner Meinung — schon in der nächsten Zeit bevorstehen dürften.

„Graf Thun ist in einer sehr fatalen Lage und er wird wohl selber nicht mehr Anspruch darauf erheben, als ein „Lenker des Staatsschiffes" betrachtet zu werden. Es drängt sich vielmehr ein ganz anderer Vergleich auf: er ist ein Fuhrmann, dessen Karren in der kothigen Landstraße stecken geblieben ist und dem man das erbetene Vorspann wohl bewilligt, aber rückmärts angespannt hat. Er schwingt die Peitsche, er mahnt, ermuntert und schreit und die Pferde ziehen auch aus Leibeskräften an, aber nach entgegengesetzten Richtungen; die Anstrengungen heben sich gegenseitig auf — und der Karren rührt sich nicht vom Flecke.

„Die Absicht des Premiers, den Antagonismus der Parteien „versumpfen" zu lassen, erweist sich als unausführbar. Der Versuch, durch Constituirung eines Sprachenausschusses Zeit zu calmirenden Intervention zu gewinnen, wird nach meiner Ueberzeugung nicht glücken. Graf Thun hat, als er von einer Conferenz der Vertrauensmänner der Parteien die Möglichkeit einer Verständigung erhoffte, da eine sehr wesentliche Thatsache vergessen. Wenn sich selbst der Fall ereignete, daß die Abgeordneten der gegnerischen Gruppen Waffenstillstand und Frieden schließen wollten, er hätte keinen Gewinn davon, denn diese Vermittler und Friedensfreunde würden ihm einfach weggeblasen werden. Für die Conciliaten, Lauwarmen und Diplomaten ist derzeit kein Platz vorhanden; dafür ist u. A. auch die Resignation des Landmarschall-Stellvertreters Lippert symptomatisch. Die treibenden politischen Kräfte liegen eben nicht mehr im Parlament, sondern außerhalb desselben, in den einzelnen Wahlbezirken. Die Abgeordneten haben seit Badeni aufgehört, die Führer zu sein; sie sind die von ihrer Wählerschaft Geführten geworden, oder, wenn Sie wollen, die Gedrängten, die Gestoßenen. Sie erhalten gebundene Marschordre, die sie folgen müssen, wollen sie ihre Mandate behalten. Daher erleben wir das Schauspiel, daß die Friedfertigsten und „Gemäßigtsten" so häufig von radicalen Anwandlungen heimgesucht werden. Man möchte sich an den Einlaß beim alten Burgtheater zurückerinnern. Die in der ersten Reihe stehenden hätten manchmal herzlich gerne sich zurückgezogen, aber es war ihnen nicht mehr möglich, die ungestüm Nachdrängenden schoben und pochten.

Selbst in der Aufhebung der Sprachenverordnungen kann ich kein Heil mehr erblicken. Den Slaven wurde dadurch etwas wieder genommen, was sie selber bloß als eine ganz unzulängliche, geringfügige Abschlagszahlung auf ihre Forderungen bezeichnen, und die Deutschen wären gleichfalls nicht zufrieden gestellt; sie bestehen ja darauf, daß die deutsche Sprache zur Staatssprache erklärt werde.

Ich bin der Ueberzeugung, daß der Ministerpräsident Graf Thun über die Aussichtslosigkeit seiner bisherigen Politik, die sich zu Zeiten geringerer nationaler Bewegung vielleicht, ja wahrscheinlicherweise bewährt hätte, sich keiner Täuschung mehr hingiebt. Bei stürmischen, acuten Erscheinungen wird der Kluge nicht bei der Taktik des Zauderns, Verschleppens und Einschlafenlassens beharren, und ich deute auch alle Zeichen der letzten Tage dahin, daß Graf Thun, dessen politischer Charakter sich bisher als ein Amalgam aus Vorsicht und Energie gezeigt, der Augenblick für gekommen erachtet, den Knoten, der sich nicht entwirren lassen will, zu durchhauen. Was mir die Richtigkeit dieser Annahme bis zur Evidenz erhärtet, das ist die politische Sensation des Pfingstsamstags, die Auflösung des Grazer Gemeinderathes und deren Begründung, sowie die Wahl des Zeitpunktes, knapp vor dem Wiederzusammentreten des Reichsrathes. **Graf Thun hat Wind gesät, um Sturm zu ernten.** Die Maßregelung der Hauptstadt Steiermarks ist vielfach als eine unbedachte Uebereilung, als eine von den politischen Dummheiten angesehen worden, an denen die Amtsthätigkeit des früheren Ministerpräsidenten so überaus reich gewesen ist. Graf Thun ist aber kein Graf Badeni. Er liebt es nicht, sich von Consequenzen überraschen zu lassen; er stellt sie kühl in Rechnung, bevor er seinen Schachzug macht. Und so darf man denn darauf gefaßt sein, daß wir vor einer entscheidenden, innerpolitischen Wendung stehen, die durch die schroffe That von gestern, durch die Auflösung des Grazer Gemeinderathes, vorbereitet und durch die nothwendigerweise eintretenden parlamentarischen Folgen motivirt werden soll. Man hat am ersten Juni, am ersten Tage, da die Reichsboten wieder ins Gefecht ziehen, einen Sturmangriff gegen die Regierungsbänke zu gewärtigen. Es könnte mich nicht überraschen, wenn Graf Thun zur Abwehr den § 14 vor sich aufpflanzen und das Parlament nach Hause schicken würde. Ob in der Zeit der parlamentarischen Regierung eine Besserung der Situation eintreten werde, das halte ich aus den schon betonten Gründen für ausgeschlossen. Die politischen Reisenden der radikalsten, der Schönerer-Fraction, werden schon für den Sauerteig sorgen, der die Gährung vermehrt. Mit dieser Thatsache, die er vernachlässigte, wird der Graf Thun bei seinen Zukunftsplänen zweifellos auch rechnen.

Die Versöhnungspolitik hat gründlich abgewirthschaftet. Die Stellung zwischen den Parteien ist ebenso unhaltbar geworden, wie die über den Parteien. Das Ministerium, das actionsfähig werden will, wird Farbe bekennen, wird mit fliegenden Fahnen in das eine, oder in das andere der feindlichen Lager marschiren und mit der einen Partei regieren müssen, weil es mit beiden zugleich nicht geht. Welche das sein wird, weiß jedoch Graf Thun zur Stunde selber noch nicht, denn zu den vielen Eigenthümlichkeiten unseres Parlaments gehört auch der Umstand, daß es keine eigentliche Majorität besitzt, sondern nur eine Mehrheit von Fall zu Fall, in der die Neigung zu tödtlichen Zerfallsprozessen nur latent schlummert. Eine klare Gruppenbildung, eine sichere Erkenntniß darüber, auf welcher Seite die breitere Basis ist, kann nur auf dem Wege der Neuwahlen erzielt werden.

Und diese Gewißheit wird sich Graf Thun, dessen bin ich sicher, in nicht zu ferner Zeit zu verschaffen wissen. Denn das jetzige Parlament, das sich höchstens noch zu einer Reihe von Selbstmordversuchen aufschwingen mag, kann Ministerien nicht mehr stützen, sondern nur stürzen. Das weiß Graf Thun und danach handelt er."

Lebensversicherung und Krankenpflege im Kriege.

Die militärischen Operationen im amerikanisch-spanischen Kriege nehmen ja allerdings einen äußerst schleppenden Verlauf, und von einer auf Cuba gelandeten amerikanischen Landarmee ist noch keine Rede. Aber einmal wird sie ja organisirt sein und in Action treten. Man wird dabei manches sonderbare, aber auch manches lehrreiche und nachahmenswerthe Moment erleben. Zu der letztgedachten Kategorie rechnen wir die schon jetzt verbreitete thätige Theilnahme der amerikanischen Lebensversicherungsgesellschaften an der freiwilligen Krankenpflege im Kriege und dem, was damit zusammenhängt. Wir haben es hier mit einem bemerkenswerthen Fortschritte im **Versicherungswesen** der auf diesem Gebiete ungemein hoch entwickelten Union zu thun. Eine erhebliche Anzahl nordamerikanischer Versicherungs-Gesellschaften beabsichtigt, einen speciellen Lazarethdienst für solche Soldaten einzurichten, welche Inhaber von Lebens-Versicherungspolicen sind. Solchen Kranken und Verwundeten soll ärztliche Behandlung und die sorgfältigste Krankenpflege zu Theil werden. Es ist weiterhin die Errichtung eines gemeinsamen Bureaus vorgesehen, welchem die zur Feststellung des Todes versicherter Soldaten nöthigen Maßnahmen zufallen. Das Leitmotiv ist also ehrlicher Eigennutz, die Erhaltung des Lebens der auf den Todesfall Versicherten zum Vortheile der Gesellschaften. Aber die Wirkung ist doch zunächst die, daß den Verwundeten eine Pflege von gesteigerter Sorgsamkeit zu Theil wird und ferner, daß die Todesfälle sicherer und rascher festgestellt werden, d. h. die Zahlung der Versicherungsbeträge an die Empfangsberechtigten wesentlich beschleunigt wird. Es wird also thatsächlich ein gutes Werk gethan. Man wird vorerst ja die paktische Erfahrung abwarten müssen, welche sich im gegenwärtigen Kriege aus dem Lazarethdienste der amerikanischen Gesellschaften

Sherlock Holmes' Abenteuer.

Nach den Aufzeichnungen eines amerikanischen Detectivs.
Von Conan Doyle.

32) (Nachdruck verboten.)

Der Doctor und sein Patient.

(Fortsetzung.)

„Diese Zeit scheint Blessington auch gewählt zu haben," sagte Lanner nach kurzer Pause, „um sich zu erhängen. Er hat die That mit vollem Bedacht ausgeführt."

„Nach der Erstarrung der Muskeln zu urtheilen, muß er zum mindesten seit drei Stunden todt sein," sagte ich.

„Ist Ihnen irgend etwas Besonderes im Zimmer aufgefallen?" erkundigte sich Holmes.

„Ein Schraubenzieher und mehrere Schrauben lagen auf dem Waschtisch. Auch hat er die Nacht über stark geraucht. Hier sind vier Cigarrenstummel, die ich im Kamin gefunden habe."

„Hm," meinte Holmes. „Liegt hier irgendwo seine Cigarrenspitze?"

„Nein, ich habe keine gesehen."

„Oder seine Cigarrentasche?"

„Die steckte im Rock."

Holmes öffnete sie und roch an der einzigen Cigarre, die sie noch enthielt.

„Das ist eine Havanna," sagte er, „und die anderen gehören zu der eigenthümlichen Sorte, welche die Holländer aus Ostindien bei uns einführen. Sie sind im Verhältniß zur Länge ungewöhnlich dünn und meist in Stroh gewickelt."

Holmes untersuchte die vier Cigarrenenden mit seiner Taschenlupe sehr genau.

„Zwei sind durch die Spitze geraucht worden und zwei ohne," sagte er. „Zwei hat man mit einem etwas stumpfen Messer abgeschnitten und die anderen Beiden mit sehr scharfen Zähnen abgebissen. Es handelt sich hier um keinen Selbstmord, Lanner. Der Mann ist nach einem wohl überlegten Plan von ein paar Bösewichtern mit kaltem Blut umgebracht worden."

„Unmöglich!" sagte der Polizeibeamte.

„Weshalb?"

„Wozu sollten die Verbrecher für ihr Opfer eine so unbequeme Todesart wählen?"

„Das müssen wir zu ergründen suchen."

„Wie hätten sie hineinkommen können?"

„Durch die Hausthür."

„Die Eisenstange lag am Morgen noch vor."

„Dann hatte man sie angelegt, nachdem sie draußen waren."

„Woher wissen Sie das alles?"

„Ich habe ihre Fußspuren gesehen. Entschuldigen Sie mich einen Augenblick, vielleicht kann ich Ihnen dann noch Näheres berichten."

Er ging nach der Thür, untersuchte das Schloß auf seine methodische Art; er zog den Schlüssel heraus, der auf der Innenseite steckte und betrachtete ihn gleichfalls. Auch das Bett, den Teppich, die Stühle, den Kaminsims, den Leichnam und den Strick unterwarf er einer genauen Besichtigung. Hierauf schnitten wir mit des Polizisten Hilfe den Unglücklichen ab und breiteten schweigend ein Tuch über die Leiche.

„Wo kam der Strick her?" fragte Holmes.

Trevelyan zog ein zusammengerolltes Seil unter dem Bett hervor.

„Es ist ein Stück hiervon," sagte er. „Blessington schwebte in steter Furcht vor Feuersgefahr und hielt immer ein Rettungsseil in seiner Nähe bereit, damit er durch's Fenster entkommen könnte, falls die Treppe in Brand geriethe."

„Das hat ihnen viele Mühe erspart," äußerte Holmes nachdenklich. „Jawohl, die Thatsachen liegen klar auf der Hand, und mich soll's nicht wundern, wenn ich Ihnen bis heute Nachmittag auch alle Beweggründe mittheilen kann. Das Bild von Blessington dort auf dem Kaminsims will ich mitnehmen, vielleicht erleichtert es mir meine Nachforschung."

„Aber, Sie haben uns ja noch gar nichts erklärt," rief der Doctor.

„Ueber die Reihenfolge der Ereignisse kann doch wohl kein Zweifel mehr bestehen. — Drei Leute waren an dem Verbrechen betheiligt: der junge Mensch, der Alte und ein dritter, über den ich noch im Dunkeln bin. Die ersten Beiden stellten den russischen Edelmann und seinen Sohn vor, wir sind also im Stande, sie genau zu beschreiben. Sie wurden von ihrem Helfershelfer in das Haus eingelassen. — Wenn ich Ihnen einen Rath geben darf, Lanner, so wäre es der, den Diener zu verhaften, der, wie ich höre, erst kürzlich bei dem Herrn Doctor eingetreten ist."

„Der Mensch ist nirgends zu finden," sagte Trevelyan, „die Köchin und das Hausmädchen haben schon vergebens nach ihm gesucht."

Holmes zuckte die Achseln. „Er hat eine ziemlich bedeutende Rolle in dem Trauerspiel gehabt. Die drei Leute sind auf den Zehen die Treppe hinangeschlichen, der Alte voraus, dann der junge Mann und der Unbekannte zuletzt."

„Aber, bester Holmes!" rief ich.

„Die Fußspuren lassen sich nicht verwechseln; schon gestern Abend habe ich gelernt sie zu unterscheiden. — Als die Drei an Blessington's Stube kamen, fanden sie zwar die Thür verschlossen, doch gelang es Ihnen mit Hilfe eines Drahtes den Schlüssel umzudrehen. Selbst ohne Lupe können Sie die Kratzer hier am Schlüsselbart erkennen. Vielleicht schlief er noch oder war so von Furcht gelähmt, daß er nicht nach Hilfe rufen konnte. Aber selbst, wenn er noch Zeit dazu hatte, ist der Schrei wohl ungehört verhallt. Das Haus hat dicke Wände.

Nachdem sie ihrer Beute sicher waren, haben sie vermuthlich eine Berathung gehalten — eine Art Gerichtssitzung. Diese muß einige Zeit in Anspruch genommen haben, denn währenddem sind die Cigarren geraucht worden. Der Alte saß im Lehnstuhl und rauchte aus der Cigarrenspitze, der Jüngere hat dort drüben Platz genommen und die Cigarrenasche an der Commode abgestrichen. Der Dritte ist im Zimmer auf- und abgegangen. Blessington wird wohl aufrecht im Bett gesessen haben, das läßt sich aber nicht mit voller Gewißheit behaupten.

Die Sache endete damit, daß sie Blessington packten und aufhängten. Es war schon Alles so genau überlegt und vorbereitet, daß sie, wie ich glaube, eine Art Block oder eine Winde mitgebracht haben, die sie als Galgen aufrichten und mittels der Schrauben befestigen wollten. Als sie aber den Haken sahen, sparten sie sich natürlich die Mühe. Sobald ihr Werk gethan war, machten sie sich aus dem Staube, und der Helfershelfer sperrte die Thür wieder hinter ihnen zu."

Wir hatten alle mit der größten Spannung auf den Bericht über die nächtlichen Ereignisse gehorcht, für welche Holmes nur so kleine und geringfügige Anhaltspunkte besaß, daß wir seinen Schlüssen kaum zu folgen vermochten. Der Polizist eilte nun spornstreichs fort, um des Dieners habhaft zu werden, Holmes und ich aber kehrten in die Bakerstraße zurück.

Gleich nach Frühstück stand mein Freund vom Tische auf. „Um drei Uhr bin ich wieder hier," sagte er. „Ich habe für diese Stunde den Doctor und den Polizeibeamten zu einer Zusammenkunft hierher bestellt; dann werde ich hoffentlich alles aufklären können, was an der Sache jetzt noch dunkel und unerklärlich ist."

Die beiden Herren fanden sich zur bestimmten Zeit ein, aber es wurde drei Viertel auf vier, bevor mein Freund erschien. Als er eintrat, sah ich sofort an seiner Miene, daß ihm sein Vorhaben geglückt sein müsse.

„Was giebt es Neues, Lanner."

„Wir haben den Diener."

„Vortrefflich, und ich habe die Andern."

„Was — gefangen!?" riefen wir alle drei.

„Das nicht, aber ich weiß, wer sie sind. Der Mann, der sich Blessington nannte, ist auf dem Polizeiamt genau bekannt und seine Mörder nicht minder. Sie heißen Biddle, Hayward und Moffat."

„Die Räuberbande, die Worthingdon's Bank geplündert hat," rief Lanner erstaunt.

„Ganz recht," versetzte Holmes.

„Demnach war Blessington kein Anderer als Sutton."

„Jawohl."

„Dann ist ja alles sonnenklar."

Trevelyan und ich sahen einander ganz verwirrt an.

„Ihr werdet doch von dem großen Einbruchsdiebstahl in Worthingdon's Bankhaus gehört haben," sagte Holmes; „fünf Leute waren daran betheiligt, jene vier und ein fünfter Namens Cartwright. Der Thürhüter Tobin wurde ermordet und die Diebe entkamen mit siebentausend Pfund. Das geschah im Jahre 1875. Sie wurden alle fünf festgenommen, aber die Beweise genügten nicht, sie zu überführen. Da wurde Blessington oder vielmehr Sutton, der schlimmste der ganzen Bande, zum Verräther. Auf seine Aussage hin kam Cartwright an den Galgen,

ergeben. Aber es kann immerhin die Frage aufgeworfen werden, ob unsere Versicherungsgesellschaften, welche mit wenigen Ausnahmen ja auch seit längerem gegen Kriegsgefahr versichern, nicht eine ähnliche Organisation anstreben sollten, wie sie jetzt von den amerikanischen Gesellschaften getroffen ist. Wenn es wirklichen Nutzen bringen soll, so muß nicht erst der Krieg abgewartet, sondern für den Kriegsfall schon im Frieden Fürsorge getroffen werden.

Die Kriegsschiffe der Seemächte.

Zur Schaffung einer deutschen Kriegsflotte von angemessener Stärke hat der Reichstag durch die Beschlüsse seiner letzten Session einen erfreulichen Anfang gemacht. Wie weit wir trotzdem noch immer hinter den imposanten maritimen Machtentfaltungen anderer Großstaaten zurückstehen, zeigt jeder gelegentlich sich aufdrängende Vergleich. Eben erst jetzt hat die englische Regierung eine tabellarische Uebersicht über die Stärke der Marinen der großen Seemächte dem Parlament zugehen lassen. Da erscheint naturgemäß an der Spitze Großbritannien, das binnen Kurzem 64 Schlachtschiffe besitzen wird; 52 sind vorhanden, 9 im Bau, 3 in Auftrag gegeben. Dann kommt Frankreich, das 27 vollendete Schlachtschiffe hat und 8 noch baut. Rußland verfügt über 12 große Schlachtschiffe, 6 sind im Bau, 4 weitere werden noch in diesem Jahre in Angriff genommen, zusammen also 22. Italien zählt, einschließlich der nur zur Küstenvertheidigung geeigneten 5, im Ganzen 15 Schlachtschiffe. An Kreuzern besitzt England, incl. der im Bau begriffenen, 145, von denen 26 gepanzert, 119 auf dem Deck geschützt sind. Frankreich hat 9 gepanzerte und 30 gedeckte Kreuzer, baut aber noch je 10 gedeckte und gepanzerte. Rußland hat 10 gepanzerte Kreuzer (1 unbrauchbarer, 1 im Bau) und 3 gedeckte, zu denen noch ebenso viele im Bau begriffene treten. An Torpedobooten hat England 35 Kanonenboote und 50 Jäger, 46 Jäger sind noch im Bau. Frankreich besitzt 13 Kanonenboote und 2 Zerstörer, 8 Zerstörer sind im Bau. Rußland zählt 17 Kanonenboote und 1 Jäger, doch werden 28 Jäger gebaut. — Die Flotten dieser Staaten werden demnach, auch wenn man das übermächtige England vorweg ausscheidet, in wenig Jahren von einer Stärke sein, welche diejenige, welche unsere deutsche Kriegsmarine in 6 Jahren erreichen soll, weit hinter sich läßt. Denn in der britischen Uebersicht wird Deutschland zwar mit 17 vollendeten Schlachtschiffen erwähnt, aber hinzugefügt, daß eine Anzahl davon nur Anspruch auf den Rang von Küsten- und Hafenvertheidigungsschiffen machen dürfen. Gebaut werden nun 3, projectirt sind noch 2 — Deutschland wird also binnen Kurzem weitere 5 ganz moderne Schlachtschiffe haben, an deren Stelle dann natürlich wieder mehrere, inzwischen veraltete Schlachtschiffe ausrangirt werden müssen.

Der Krieg.

Von der großen Seeschlacht bei Santiago, von der der Draht gestern meldete, liegen bestimmte Nachrichten noch nicht vor. In einem Theile der Auflage konnten wir gestern in Ergänzung der in der Gesammtauflage enthaltenen ersten Nachricht von der Schlacht noch melden, daß nach einer Meldung aus London eine dort am Dienstag aus Port au Prince eingegangene Depesche bestätige, daß Dienstag bei Santiago de Cuba ein Kampf stattgefunden hat. Der Kampf habe gegen 2 Uhr Nachmittags begonnen. Das amerikanische Geschwader, das aus 14 Schiffen, unter denen sich das Schlachtschiff „New-York" mit der Flagge des Admirals Sampson befand, und aus zahlreichen Torpedobooten bestand, habe ein heftiges Bombardement auf die Hafenforts eröffnet, unter dem die Forts Morro, Socapa und Puntaganda besonders litten. Gegen 3¾ Uhr Nachmittags habe sich die Kanonade abgeschwächt, der Kanonendonner habe sich mehr und mehr entfernt und sei endlich ganz verstummt, nachdem man noch eine Zeit lang von hoher See her Schüsse vernommen hatte. Ueber Verluste auf spanischer Seite sei noch nichts bekannt.

Ein nach Schluß der Redaction gestern bei uns eingegangenes Telegramm, das wir durch Aushang an unserem Geschäftshause zur öffentlichen Kenntniß brachten, läßt vollends kaum einen Zweifel darüber zu, daß ein Seegefecht wirklich stattgefunden hat. Dieses Telegramm lautet:

Madrid, 1. Juni. (W. T.-B.)

Der Marineminister erhielt eine Depesche, welche besagt, daß das amerikanische Geschwader vor Santiago de Cuba eine Niederlage erlitt. Die spanischen Forts und das Geschwader Cervera's wiesen die Angriffe der feindlichen Schiffe ab. Letztere zogen sich beschädigt zurück. Das spanische Geschwader hat nicht gelitten.

Von einem großen Seesiege werden die Spanier aber nicht reden können, wenn die folgende, heute telegraphisch eingetroffene Darstellung von dem

Verlaufe des Gefechts

richtig ist. Die betreffenden Telegramme besagen:

New-York, 2. Juni. (W. T.-B.) Ein Telegramm aus Havana vom heutigen Tage sagt: Hier ist folgende amtliche Mittheilung über den Kampf bei Santiago veröffentlicht worden. Die amerikanische Flotte, bestehend aus den Schiffen „Jowa", „Massachusetts", „Brooklyn", „Texas", „New-Orleans", „Marblehead", „Minneapolis", einem anderen Kreuzer und 6 kleinen Schiffen nahm gestern westlich von dem Eingange des Hafens von Santiago Aufstellung. Zunächst eröffneten fünf Schiffe das Feuer. Der spanische Kreuzer „Cristobal Colon" lag gegenüber Punta Gorda vor Anker und konnte von der See aus gesehen werden. Die Batterien der Forts und der „Cristobal Colon" erwiderten das Feuer der Amerikaner. Die amerikanischen Kriegsschiffe gaben 70 Schüsse ab, meistens Geschosse schweren Kalibers, welche indessen keinen Schaden anrichteten. Das Bombardement dauerte 1½ Stunde, dann zogen sich die Amerikaner zurück. Einer ihrer Hilfskreuzer war beschädigt, 2 Granaten sah man am Heck der „Jowa" explodiren und an Bord eines anderen Schlachtschiffes brach Feuer aus. Einige Geschosse fielen ins Innere des Hafens in der Nähe der spanischen Kriegsschiffe nieder. In Santiago herrscht große Begeisterung.

Nach einem anderen Telegramm aus Port au Prince unterhielten die spanischen Batterien 20 Minuten lang ein heftiges Feuer. Dann schwächte sich ihr Feuer ab, während die Amerikaner eine heftige Kanonade auf Fort Morro richteten und dasselbe vollständig zerstörten. Gegen 4 Uhr Nachmittags stellten die Amerikaner das Feuer ein. Amtliche Berichte über den Kampf sind bisher durch die amerikanischen Depeschenbehörden noch nicht überbracht worden.

New-York, 2. Juni. (W. T.-B.)

Das „Evening Journal" meldet aus Cap Haytien, nach einem Bericht eines dort eingetroffenen amerikanischen Torpedobootes sei ein amerikanischer Hilfskreuzer schwer beschädigt worden.

Madrid, 2. Juni. (W. T.-B.)

Eine Depesche aus Santiago meldet, man habe bemerkt, daß drei amerikanische Schiffe Havarie erlitten hätten. Ein amerikanisches Schiff habe Feuer gefangen. Auf Seiten der Spanier sei kein Opfer zu beklagen.

Washington, 2. Juni. (W. T.-B.)

Hier sind von Commandore Schley noch keine Nachrichten über die gestrigen Vorgänge eingegangen. Der Schatzsecretär Alger richtete ein Schreiben an das Repräsentantenhaus, in welchem er einen Nachtragscredit fordert und vorschlägt, sofort 15—20000 Mann nach Cuba zu schicken und diesen so schnell wie möglich weitere 50000 folgen zu lassen.

Etwas merkwürdig klingt — immer vorausgesetzt, daß die Amerikaner wirklich das Feld räumen mußten, — folgendes Telegramm:

New-York, 2. Juni.

Ein Telegramm des „Evening Journal" aus Cap Haytien von Mittwoch, Vormittags 10 Uhr besagt, die amerikanische Flotte sei neuerdings vor Santiago erschienen. Man erwartet ein nochmaliges Bombardement.

Etwas sonderbar nimmt sich gegenüber diesen Schlachtberichten folgendes Telegramm aus, das so recht zeigt, wie wenig Verlaß auf die Nachrichten vom Kriegsschauplatz ist:

Rom, 2. Juni. (W. T.-B.)

Nach einem Telegramm der „Tribuna" aus Kingston (Jamaica) vom 31. Mai soll Admiral Cervera mit seiner Flotte nach vorgenommener Verproviantirung Santiago mit östlichem Curse verlassen haben.

Politische Tagesübersicht.

Das neue Ministerium Rudini. Rudini hat sein neues Cabinet also fertig gebracht. Von dem alten bleibt der Rumpf mit Rudini selbst, dem Kriegsminister und dem, schon den früheren Rudinischen Cabinetten zugehörigen Ministern des Schatzes und der Finanzen, Luzatti und Branca. Das Auswärtige übernimmt Cappelli, der unter Robilant einmal Generalsecretär des Auswärtigen war, im Parlament der Rechten angehörte, sonst aber nicht hervorgetreten ist. Die übrigen Portefeuilles sind gleichfalls mit verhältnißmäßig neutralen Persönlichkeiten besetzt. Alles in Allem präsentirt sich das neue Cabinet als das, was man mit dem Titel eines Geschäftsministeriums zu bezeichnen pflegt; es erhält seine Physiognomie von Rudini allein. Die selbstständigen Factoren sind mit Visconti Venosta und seinem Gegenpole Zarnadelli ausgeschieden. Der ohnehin schon früher nur mühsam aufrecht erhaltene Contact mit einer parlamentarischen Majorität wird also jetzt hinfällig oder muß doch erst auf anderen Wegen wieder neu gesucht werden. Es ist fraglich, ob dies gelingen wird. Für alles das soll die „Einheitlichkeit" des Cabinets, das seinerseits willig auf die in der Luft liegenden reactionären Maßnahmen eingehen wird, entschädigen. Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, daß man dem früheren zusammengewürfelten Rudinischen Cabinet eine längere Lebensdauer geben durfte, als das jetzige, relativ homogene, vielleicht zu beweisen vermag.

* * *

Rom, 1. Juni. (W. T.-B.)

Der König empfing Mittwoch Nachmittag 4 Uhr di Rudini und genehmigte folgende von demselben vorgelegte Ministerliste: di Rudini Präsidium, Inneres und interimistisch Ackerbau, Deputirter Cappelli Auswärtiges, Deputirter Bonacci Justiz, Branca Finanzen, Luzzatti Schatz, di San Marzano Krieg, Viceadmiral Senator Canevaro Marine, Senator Cremona Unterricht, Deputirter General Afan de Rivera öffentliche Arbeiten, Deputirter Frola Postwesen. Die neuen Minister, mit Ausnahme von Canevaro, der das Marineministerium übernommen hat, aber erst heute zurückkehren wird, leisteten Nachmittag 4½ Uhr dem Könige den Eid.

*

Die französische Deputirtenkammer wurde gestern eröffnet. Saal und Tribünen waren überfüllt, es herrschte große Erregung. Der Alterspräsident Deputirte Boysset hielt unter anhaltendem Lärm eine Ansprache. Die Kammer schritt dann zur Wahl eines provisorischen Präsidenten. Boysset verlas das Ergebniß der Wahl. Es stimmten im Ganzen 556 Deputirte. 3 Zettel waren ungiltig. Die absolute Majorität betrug demnach 277. Es erhielten Deschanel 277, Brisson 276 Stimmen. (Beifall im Centrum, Widerspruch links.) Deschanel ist Candidat der regierungsfreundlichen Republikaner. Der Schriftführer Jourde erkärt, das Bureau wolle das Ergebniß der Wahl nicht proclamiren, weil ein Zettel zur Erde gefallen sei, und überlasse der Kammer, hierüber zu entscheiden. Poincarré bemerkt, dieser Zettel könne auf das Resultat der Wahl keinen Einfluß ausüben, da die absulute Majorität nach der Zahl der für gültig angesehenen Stimmen berechnet werde. Bourgeois betont die Wichtigkeit der Entscheidung, da die Autorität des Präsidenten unbestritten sein müsse. Mehrere Deputirte verlangen, das Bureau solle entscheiden. Der Schriftführer Reille will sprechen, aber die Linke überschreit ihn. Während der nächsten zehn Minuten durchtönt Geschrei, Lärm durch Aufschlagen auf die Pulte, lautes Schimpfen den Saal. Boysset schlägt vor, die Sitzung zu unterbrechen; er verläßt seinen Sitz unter dem Lärm des Hauses. Die Sitzung wird darauf unterbrochen.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Juni. Der Kaiser stattete gestern Nachmittag dem in einem Krankenhause in Berlin darniederliegenden österreichischen Admiral Erzherzog Stephan einen Besuch ab. Heute Vormittag empfing der Kaiser den Minister des Innern.

— Prinz Heinrich ist am Mittwoch wieder in Kiautschou eingetroffen. Auf der Fahrt von Weihaiwei nach Tsintau lief Prinz Heinrich die Begräbnißstätte der mit der „Iltis" untergegangenen Matrosen an. Beide Schiffe „Deutschland" und „Kaiserin Augusta" legten an dem dort errichteten Denkmal Kränze nieder; sie fanden dort einen von dem russischen Kanonenboot „Mandschur" niedergelegten Kranz vor. Prinz Heinrich beabsichtigt, auch einen längeren Ausflug in das deutsche Pachtgebiet zu unternehmen.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland reisten heute früh nach Kronberg ab. Sie wurden von dem Kaiserpaare und den beiden ältesten Prinzen zum Bahnhofe geleitet. Nachmittags traf das griechische Kronprinzenpaar in Kronberg ein und wurde auf dem Bahnhofe von der Kaiserin Friedrich empfangen.

— Wie dem „B. L.-A." aus Friedrichsruh gemeldet wird, sind der Graf und die Gräfin Lehndorf und Geheimrath Schweninger dort angekommen. Fürst Bismarck befindet sich soweit wohl, doch macht ihm die Witterung viele Schmerzen in Gesicht und Fuß. Er unterläßt deshalb die Ausfahrten.

— Wie die „Nordd. Allgem. Ztg." vernimmt, ist das Befinden des erkrankten Finanzministers Dr. v. Miquel in erfreulicher Besserung begriffen. Der Minister hofft, schon in den nächsten Tagen die Leitung der Geschäfte seines Ressorts in weiterem Umfang wieder aufnehmen zu können.

— Der bisherige Gesandte in Rio de Janeiro, Geh. Legationsrath Dr. Krauel, hat den erbetenen Abschied erhalten. Zu seinem Nachfolger ist, der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge, der erste Secretär der Londoner Botschaft, Legationsrath Graf Arco-Valley, ausersehen, in des letzteren Stelle tritt der erste Secretär der Botschaft in Madrid, Erbgraf Castell-Rüdenhausen. Der zweite Secretär der Botschaft in Washington Graf Wedel hat in Folge des Ablebens seines Vaters einen sechsmonatlichen Urlaub erhalten, an seine Stelle tritt Legationssecretär Graf Hacke.

Marine.

Nach einer telegraphischen Meldung an das Ober-Commando der Marine ist Prinz Heinrich von Preußen mit S. M. SS. „Deutschland" und „Kaiserin Augusta" am 1. Juni in Kiautschou eingetroffen.

Der Dampfer „Darmstadt" des Norddeutschen Lloyd mit dem Ablösungstransport für Ostasien — Transportführer Corvetten-Capitän Reincke — ist am 1. Juni in Singapore angekommen und am selben Tage nach Manila in See gegangen.

S. M. Y. „Hohenzollern" ist am 1. Juni von Kiel nach Neufahrwasser in See gegangen. S. M. SS. „Frithjof" und „Beowulf" sind am 31. Mai von Wilhelmshaven in See gegangen. Poststation ist vom 1. bis 4. Juni Molde (Norwegen), vom 5. bis 9. Juni Stavanger (durch Vermittelung des Kaiserl. Hofpostamts) und vom 10. Juni bis auf Weiteres Wilhelmshaven. S. M. S. „Rhein" ist am 31. Mai von Kiel in See gegangen und in Sonderburg eingetroffen. S. M. SS. „Aegir", „Hagen" und „Charlotte" sind von Kiel in See gegangen.

S. M. Tpdivbt. „D 4" und S. M. Tpdbt. „S 87" sind am 31. Mai von Stettin nach Swinemünde gegangen und daselbst eingetroffen; die I. Tpdtsflottille ausschl. S. M. Tpdbt. „S 86" ist am 31. Mai von Swinemünde nach Memel in See gegangen.

Neues vom Tage.

Zusammenstoß.

Essen a. d. Ruhr, 1. Juni. Heute Vormittag fuhr der Personenzug Nr. 201 auf Haltestelle Caternberg in den die Verbindung beider Hauptgleise befahrenden Güterzug Nr. 8242. Die Maschine des Personenzuges und neun Wagen des Güterzuges wurden beschädigt. Personen sind nicht verletzt. Das Gleise Hamm—Deutz wird gegen Mittag und das Gleise Deutz—Hamm im Laufe des Nachmittags frei. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Ueberschwemmung.

Wien, 2. Juni. (W. T.-B. Telegramm.) Heute ging über einen Theil der Stadt Wien ein verherrendes Unwetter nieder. In Ober-St.-Veit ertrank ein Kind in der angeschwollenen Wien. An anderen Orten zündete der Blitz. Bei den vielfach nöthig gewordenen Rettungsarbeiten wurden neun Feuerwehrleute verletzt, darunter einige schwer.

Hauseinsturz.

Budapest, 1. Juni. Am Margarethenring in Ofen stürzte ein im Bau befindliches Haus ein. Ein Arbeiter wurde getödtet, vierzig verwundet.

* * *

Rom, 2. Juni. (W. T.-B.) Der seit längerer Zeit hier lebende Professor und Senator der Akademie der Künste in Berlin, Friedrich Geselschap, welcher Wandgemälde auf der deutschen Botschaft in Rom ausführte, wird seit vorgestern vermißt. Die eifrig betriebenen Nachforschungen der Polizei sind bisher erfolglos geblieben.

Locales.

* **Witterung für Freitag, 3. Juni.** Wolkig, schwül, vielfach Gewitter, warm. S.-A. 3,44, S.-U. 8,13, M.-A. 7,32, M.-U. 2,11.

* **Personalien.** Dem Justizrath Knirim in Flatow ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Amte als Notar ertheilt worden. — Dem Secretär Burchert bei der Staatsanwaltschaft in Danzig ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand der Charakter als Canzleirath verliehen.

* **Personalien bei der Königlichen Polizeidirection.** Der bisherige Hilfsschreiber bei der hiesigen Königlichen Gewehrfabrik, Militäranwärter Hermann Steffen, ist als ständiger Bureau-Hilfsarbeiter bei der hiesigen Königlichen Polizeidirection angestellt worden. Der bisherige Sergeant Robert Julian Lewandowski vom Infanterie-Regiment Nr. 128 ist als Schutzmannsprobist einberufen und dem ersten Polizeirevier zugetheilt worden.

* **Personalien bei der Post.** Versetzt sind die Postassistenten Deckner von Marienwerder Westpr. nach Großnebrau, Bulgrin von Bromberg nach Hammerstein (Schießplatz), Lethgau von Graudenz von Jablonowo Westpr., Löffelbein von Graudenz nach Strasburg Westpr., Matzat von Dt. Eylau nach Montowo, Mittelstädt von Pr. Friedland nach Konitz Westpr., Nassadowski von Danzig nach Naymowo und demnächst von da nach Tolkemit, Nering von Riesenkirch nach Nickelswalde, Plotzke von Schöneck nach Pr. Stargard, Radeck von Graudenz nach Thorn, Steiner von Thorn nach Danzig, Wroblewski von Tiegenhof nach Dt. Eylau, Ziesemer von Lobsens nach Konitz Westpr.

* **Herr Oberpräsident v. Goßler** hat sich nach Nürnberg begeben, um dort an den Sitzungen des Vorstandes des Germanischen Museums Theil zu nehmen. Seine Rückkehr wird voraussichtlich am 8. Juni erfolgen.

* **Zur Reichstagswahl.** Die Conservativen werden am nächsten Dienstag Abends 8 Uhr im „Kaiserhof" eine Wahlversammlung abhalten.

* **Das Schützenfest der Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft** nahm gestern Nachmittag seinen Fortgang mit dem Königschießen. Dasselbe sollte bereits um 3 Uhr beginnen, verzögerte sich aber Regens wegen bis gegen 3½ Uhr. Die Herren Oberbürgermeister Delbrück, Landesrath Hinze, Polizei-Bauinspector Lehmann, Stadtrath Ehlers u. a. waren zu demselben als Ehrengäste erschienen. Jeder Schütze hatte einen Schuß. Geschossen wurde nach einer Scheibe, auf der ein großer Pfau aufgezeichnet war. Bald nach 5 Uhr war das Königschießen beendet, und nachdem die Schützen mit der Theil'schen Capelle an der Spitze in dem Schießgange Aufstellung genommen und die alte ehrwürdige Fahne der Gilde unter den Klängen des Präsentirmarsches abgeholt war, wurde nach dem freien Platze marschirt, wo Herr Landesrath Hinze die Sieger verkündete und jedem mit einer kurzen Ansprache die errungenen Preise überreichte. Den besten Schuß hatte Herr Fleischermeister Sommer abgegeben. Als er mit der Königskette geschmückt war, brachte er in kurzen Worten ein dreifaches Hoch auf unsern Kaiser, den Protector der Gilde aus. Nach Abspielen der National-Hymne wurden proclamirt als erster Ritter Herr Thober, als 2. Ritter Herr Gertzki, als 3. Ritter Herr Ewert und als 4. Ritter Herr Egbert Sauer. Nach einem Umzug durch den hinteren Garten begann in beiden Gärten das Concert und zwar concertirte im vorderen die Capelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36 unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Krüger, im hinteren Garten die des Grenadier-Regiments König Friedrich I. unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn Theil. Trotz des anfänglich mit Regen drohenden Wetters durchwogte bald eine festlich gekleidete Menge die Gärten und blieb daselbst bis spät zum Abend. Heute Nachmittag findet das Königsessen statt.

* **Einlager Schleuse, 1. Juni.** Stromab: 6 Kähne mit Ziegeln, 1 Kahn mit weicher Schnittwaare. D. „Montwy" von Bromberg mit Gütern an F. Krahn, D. „Tiegenhof" von Elbing mit Gütern an v. Riesen, D. „Friede" von Königsberg mit Gütern an E. Berenz, sämmtlich nach Danzig. Stromauf: 3 Kähne mit Kohlen, 3 Tangschiffe mit Petroleum. D. „Linau" von Danzig mit Gütern an A. Zedler nach Elbing.

* **Fabrikfest.** Herr Paul Monglowski, Inhaber der Firma A. H. Pretzell, feierte am ersten Feiertage mit seinem ganzen Personal durch einen Ausflug nach Kahlbude den Tag, an dem er vor zehn Jahren das Geschäft von seinem Vorgänger übernahm. In Kremsern und Landauern begaben sich die Familie und deren Freunde sowie die sämmtlichen Angestellten — circa 100 Personen — nach dem Besitzthum des Amtsvorstehers Gustav Monglowski in Ober-Kahlbude, wo gerastet und das Mittag eingenommen, dann Spiele arrangirt und Wanderungen in die Umgebung angetreten wurden. Dem treuen Kutscher und Fahrer der Firma, der seit 10 Jahren im Dienste des Hauses steht, wurde ein Sparcassenbuch mit einem stattlichen Geldgeschenk und andere Gaben überreicht. Abends wurde die Rückfahrt nach Danzig angetreten. Das ganze Fest nahm einen überaus harmonischen Verlauf.

---

und die drei Anderen erhielten jeder fünfzehn Jahre Zuchthaus. Kürzlich wurden sie entlassen, einige Jahre bevor ihr Strafmaaß um war, und sie hatten nichts Eiligeres zu thun, als den Verräther ausfindig zu machen und den Tod ihres Kameraden zu rächen. Ihre beiden ersten Versuche, ihm zu Leibe zu gehen, mißlangen, aber beim dritten Mal erreichten sie ihren Zweck. — Verstehen Sie nun Alles, Herr Doctor, oder kann ich Ihnen noch eine Aufklärung geben?"

„Sie haben uns alles merkwürdig übersichtlich dargestellt," sagte Trevelyan. „Wahrscheinlich hatte er an dem Tage, wo er so aufgeregt war, ihre Entlassung aus dem Zuchthaus in der Zeitung gelesen."

„Natürlich. Was er von dem Einbruch gefaselt hat, war die reinste Erfindung."

„Aber warum vertraute er sich Ihnen nicht an?"

„Er wollte seine wahre Persönlichkeit so lange wie möglich vor aller Welt verbergen, denn die Rachsucht seiner früheren Kameraden war ihm wohlbekannt. Deshalb verschwieg er sein schmachvolles Geheimniß. Und doch hätte das Gesetz seinen Schutz selbst einem so erbärmlichen Menschen, wie er es war, nicht vorenthalten. Ja, ja, Lanner, der Schild des Gesetzes deckt den Verfolgten nicht immer in der Stunde der Gefahr, aber das Schwert der Gerechtigkeit ist stets bereit, die Missethat zu rächen."

Das ist die merkwürdige Geschichte des Doctors in der Brookstraße und seines Patienten. Von den Mördern hat die Polizei seit jener Nacht keine Spur entdeckt; man vermuthet, daß sie sich unter den Passagieren des unglücklichen Dampfers „Nora Creina" befanden, der vor einigen Jahren an der portugiesischen Küste, wenige Meilen nördlich von Oporto, mit Mann und Maus untergegangen ist. Das Verfahren gegen den Diener mußte aus Mangel an vollgültigen Beweisen eingestellt werden, und der Mord in der Brookstraße blieb ein Geheimniß. Durch diese Zeilen wird das Publicum zum ersten Male über dessen eigentliche Bedeutung aufgeklärt.

Kleines Feuilleton.

Ein Postamt in der Magellan-Straße.

Wie „The Anglo-India" erzählt, befindet sich das kleinste, einfachste und bestbeschützte „post office" seit vielen Jahren in der Magellanstraße. Es hat weder Vorsteher noch nachgeordnete Beamte; es besteht auch nur aus einem kleinen, hellgestrichenen Fäßchen, daß an die äußersten Felsen des Caps, Tierra del Fuego gerade gegenüber, frei schwimmend angekettet ist. Jedes vorbeifahrende Schiff setzt ein Boot aus, um diesen eigenartigen Briefkasten zu leeren oder Briefe hineinzubefördern. Noch stets soll dieses „Amt", das den Schutz sämmtlicher Flotten der Welt genießt, seinen Dienst pünktlichst versehen haben.

Dörings drei schwäbische Weiber.

Eine lustige Döring-Anekdote erzählt Karl Schultes in der letzten Nummer der „Gegenwart": In Dörings Hause benahm sich die Schwester seiner jungen Frau gerade wie diese, und das Mariannele, die Köchin, die ebenfalls eine Schwäbin war wie die beiden Damen, guckte ihren Herrinnen vieles ab, so daß Döring immer von seinen „drei schwäbischen Weibern" sprach. Seine Frau und deren Schwester wollten den guten Theodor zu einem geregelten Leben bringen, damit er nicht immer erst gegen vier oder fünf Uhr von Lutter und Wegener etwas schwankend heimkehren möchte, und so schwatzten sie ihm zu seinem Geburtstage ein ganzes türkisches Morgencostüm: „Schlafrock, rothe seidene Pumphosen und Fez" auf, nebst goldgestickten rothen Saffianpantoffeln. Es machte ihm riesigen Spaß, als die Drei erklärten, nachdem er sich in die Liebesgaben gehüllt hatte: „Des Thorle siehet aus grad' wie e echt's Türkle!" Schnurrend wie ein Kater ließ er sich von den hübschen Weibern cajoliren, und da ein treffliches zweites Frühstück mit Sekt seiner wartete, blieb er zu Hause. Schon zwei oder drei Tage später fühlte er jedoch, daß ihm das „die geliebte Kneipe" nicht ersetzen könne; als die beiden Damen einen Ausgang machten, klingelte er dem Mariannele und befahl ihr, seine Kleider und Stiefeln zu bringen, da er ebenfalls ausgehen wolle. „Det ischt mir von die Gnädige heilig verbotte. Sie müesset scho' brav sei' und z'Haus bleiben, wie sich's für en ordetliche Maa g'höret!" „I, da schlag' doch ein Millionendonnerwetter in die ganze schwäbische Wirthschaft hinein!" schrie Döring, stülpte seinen Fez auf, warf das Mädchen in eine Ecke, daß ihm Hören und Sehen verging, und stürmte in seinem türkischen Morgencostüm hinüber zu Lutter und Wegener, allwo ihn ein unbeschreiblicher Jubel empfing. „Kinder!" rief Döring, „Schwur bei Mephistopheles: Heute kehrt der türkische Pascha nicht mehr zu seinen drei Schwäbinnen ins Serail zurück. Sect her!"

Ueber Menschenfresser

im Hinterlande von Deutsch-Kamerun berichtet der Unterofficier Staadt im „Deutschen Colonialblatt" von seiner Expedition von Carnotville nach Yaunde. Der Mackastamm am Ufer der Sanaga soll Menschenfleisch allen anderen Speisen vorziehen, welcher Umstand auch einem schwarzen Soldaten der deutschen Expedition das Leben kostete. Am 11. Januar 1898, auf dem Marsche von Ngollo nach einem Lagerplatz, blieb der Betreffende, trotz wiederholter Ermahnung am Ende der Marschcolonne fast hundert Schritte zurück. Als gegen Mittag ein kleiner Wald passirt wurde, wurde der Soldat von Eingeborenen von rückwärts mit einem Speer erstochen. Es gelang jedoch die Leiche zu retten.

Eine Landkarte aus Gold und Edelsteinen.

Man schreibt uns aus Madrid unterm 28. Mai: Die Subscription, die auf den Philippinen, selbstverständlich unter den dort ansässigen urspanischen Beamten, eröffnet wurde, um der Wittwe des ermordeten Herrn Canovas, Donna Joaquine de Osma (nachträglich Herzogin von Canovas) in Würdigung der Verdienste des großen Staatsmannes ein Geschenk zu machen, ergab die hübsche Summe von 190000 Pesetas. Diese diente zum Ankauf eines an sich und künstlerisch werthvollen Gegenstandes, der vor einigen Tagen hier eingetroffen ist. Dieser Gegenstand ist eine orographische Reliefkarte der Philippinen, ganz aus massivem Gold. Die Städte sind darauf durch Rubinen bezeichnet. Die Namen der Städte, Flüsse, Berge, Meere u. s. w. sind in Lettern, die aus eingelegten Saphiren bestehen, zu lesen. Die Buchstaben der Zueignung bestehen aus prachtvollen Brillanten. Personen, die die einzig in ihrer Art dastehende „Karte" gesehen, können die künstlerische Ausführung derselben nicht genug loben. Die Herzogin soll beabsichtigen, den Gegenstand nebst anderen Kunstwerken, die Herrn Canovas angehört haben, in einem Saale ihres großartigen, auf der Castellana gelegenen Palastes auszustellen und vom Publicum gegen Entree sehen zu lassen. Der Erlös wird zur Vermehrung der Nationalsubscription dienen.

*** Kaiserbesuch in Marienburg und Danzig.** Bei dem Generalcommando des 17. Armeecorps traf gestern vom Hofmarschallamt in Berlin folgendes Telegramm ein: „Se. Majestät beabsichtigt, am 3. ds. Mts., das Hochschloß in Marienburg zu besichtigen, um 12 Uhr 25 Minuten in Langfuhr einzutreffen, auf dem Wege vom Bahnhof bis zum Officierscasino das 1. Leibhusaren-Regiment zu Pferde aufgestellt zu sehen, um 1 Uhr im Casino zu speisen, am Nachmittage die Kaiserliche Werft in Danzig zu besuchen und Abends auf der Yacht „Hohenzollern" von Neufahrwasser nach Swinemünde abzufahren."

Ueber den Kaiserbesuch, den wir schon gestern nach einem umlaufenden Gerücht unseren Lesern mittheilen, erfahren wir heute noch folgendes: Der Kaiser begiebt sich heute Abend mittelst Sonderzuges von Berlin nach Marienburg und trifft morgen früh 9 Uhr dort ein. Nach einem etwa zweistündigen Aufenthalt, während dessen der Kaiser sich von dem Fortschritt der Arbeiten zur Wiederherstellung der Marienburg überzeugen wird, erfolgt um 11 Uhr 5 Min. die Weiterfahrt nach Langfuhr. Hier trifft der Sonderzug um 12 Uhr 25 Minuten ein. Der Kaiser verläßt den Zug nach der Kleinhammerseite zu und fährt über den Kleinhammerweg, an den Buden vorbei, die zur Zeit dort erbaut sind, direct nach dem großen Exercierplatze. Auf dem Langfuhrer Bahnhofe wird nach der Kleinhammerseite zu eine Rampe erbaut, der Weg, den der Kaiser passirt, wird mit Kies bestreut und mit Flaggenmasten, Guirlanden 2c. reich geschmückt. Die hierfür erforderlichen Arbeiten wurden heute unter der Aufsicht des Herrn Bau- und Betriebs-Inspectors Deusel von der Königlichen Eisenbahn-Direction ausgeführt. Der Sonderzug wird von den Herren Oberbaurath Koch und Maschinen-Inspector Weinhold begleitet. Auf dem großen Exercierplatze nimmt das 1. Leib-Husaren-Regiment mit der Regimentsstandarte und das Jäger-Detachement des 17. Armeecorps Paradeaufstellung. Letzteres bringt die Standarte des 1. Leib-Husaren-Regiments nach Langfuhr. Sobald der Kaiser die Front abgeritten ist und Parademarsch und einige Bewegungen der Truppen hat ausführen lassen, reitet er an der Spitze des Regiments zur Kaserne und über den Hof derselben zum Officier-Casino, wo das Frühstück eingenommen wird. Vor dem Casino und in dem Vestibul desselben zieht je ein Doppelposten auf. Der Doppelposten im Vestibul tritt in friderizianischer Tracht an und nimmt zu beiden Seiten der Statue Friedrichs des Großen Aufstellung. Nach dem Frühstück fährt der Kaiser per Wagen und zwar zu einem Besuche der Kaiserlichen Werft. Die Fahrt vom Husarencasino geht durch die Hauptstraße, die Allee, die Ueberführung am Olivaerthor, die neue Straße, am Corps-Bekleidungsamt vorbei, die Sammtgasse, Wallgasse und Werftgasse nach der Werft. Nachdem der Kaiser auf der Kaiserlichen Werft die beiden dort im Bau befindlichen Panzer „Vineta" und „Freya" besichtigt hat, fährt er auf einem von der Werft gestellten Dampfer nach Neufahrwasser. Hier begiebt sich der Kaiser an Bord der „Hohenzollern", um seine Reise nach Swinemünde anzutreten. Die Stunde der Abfahrt von Neufahrwasser steht noch nicht fest. Heute Nachmittag trifft die „Hohenzollern" hier ein. Abends treffen 2 Hofwagen und 8 Pferde aus dem Kaiserlichen Marstall in Langfuhr ein. Zu dem Frühstück im Casino werden nur die direct Vorgesetzten des Regiments, Generallieutenant v. Pfuhlstein, Oberst Rosentreter und Generalstabs-Chef Oberstlieutenant v. Zwehl und Herr Oberwerftdirector Capitain zur See v. Wietersheim geladen.

Wir zweifeln nicht, daß Danzigs Bürgerschaft ihrer Freude über diesen neuen Kaiserbesuch durch Flaggenschmuck der Häuser, namentlich in den Straßen, durch die der Kaiser fährt, Ausdruck geben wird. Vornehmlich werden die Bewohner von Langfuhr das Bedürfniß fühlen, dem Kaiser bei seinem ersten Besuche nach der Verlegung der Technischen Hochschule nach Langfuhr ihren Dank für diesen Königlichen Gnadenbeweis auszudrücken. Die öffentlichen Gebäude werden gleichfalls Flaggenschmuck anlegen.

*** Der commandirende General v. Lentze** kehrt am nächsten Sonnabend nach Beendigung seines sechswöchentlichen Urlaubs wieder hierher zurück.

*** Staatsminister Contre-Admiral Tirpitz** trifft am Sonnabend, den 4. d. Mts., an Bord des Avisos „Grille" hier ein. Wie schon mitgetheilt, gilt der Besuch einer Besichtigung der Kaiserlichen und der Schichau'schen Werft, sowie der z. Zt. dort im Bau befindlichen Schiffe.

*** Die Torpedobootsflottille,** die z. Zt. in der Ostsee größere Uebungsfahrten unternimmt, läuft am Sonnabend, den 4. d. M. hier ein.

*** Das 50jährige Doctor-Jubiläum,** das Herr Geh. Medicinalrath und Geh. Sanitätsrath Dr. med. Heinrich Abegg heute im Kreise seiner Mitbürger, Collegen und Freunde begeht, gestaltete sich für den trefflichen Arzt, Gelehrten und Menschenfreund zu einem herzlichen Fest- und Jubeltage.

Schon in aller Frühe trafen Glückwünsche, Blumenspenden in überaus reicher Zahl nicht nur aus unserer Stadt von den vielen Patienten und Freunden ein, sondern auch aus der Provinz und weit darüber hinaus, an den Stätten der früheren Wirksamkeit des Arztes, hatte man des hohen Tages gedacht und sandte telegraphische, briefliche Glück- und Segenswünsche und Spenden aller Art.

Bereits gestern gegen Abend liefen zahlreiche Gratulationen und Glückwünsche ein. Die Hebeammen von Danzig [illegible] dem Jubilar ein Bild in einem kostbaren mit einem goldenen Lorbeer geschmückten Rahmen. Heute in aller Frühe brachte ihm der langjährige Kastellan mit seiner Frau [illegible]. Frau Oberpräsident v. Goßler erschien persönlich und überbrachte im Namen ihres Gemahls, der sich zur Zeit in Nürnberg befindet, herzliche Glückwünsche. Um 10 Uhr erschien der Jubilar im geschmückten Lehrsaal der Hebeammen-Lehranstalt. Hier wurden [illegible] seiner Schülerinnen [illegible]. Bald darauf erschienen die ehemaligen und jetzigen Assistenten des Jubilars, die Herren Dr. Semon II, Dr. Köstlin, Dr. Pincus und Dr. Mertel und überreichten eine Festschrift „Beiträge zur Geburtshülfe und Gynäkologie von seinen dankbaren Schülern". [illegible] Bildungsvorsteher Herr Lehrer Richter. Die Frauen Danzigs überreichten eine prachtvolle Adresse [illegible] über hundert Unterschriften. Im Namen des westpreußischen Medicinal-Collegiums erschien Herr Oberpräsidialrath v. Pusch und überbrachte dem Jubilar den ihm vom König verliehenen Rothen Adler-Orden 3. Classe mit der Schleife und der Zahl 50. Herr Reichstagsabg. Rickert gratulirte persönlich. Der Aerzte Elbings [illegible]. Namens des Provinzialausschusses beglückwünschten die Herren Geheim Rath Döhn, Landeshauptmann Jaeckel und Landesrath Kruse den Jubilar mit einer Adresse. Von der medicinischen Facultät in Breslau brachte Herr Geh. Rath Dr. Scheele die Erneuerung des Doctordiploms.

Im Namen der westpreußischen Aerztekammer überbrachte Herr Kreisphysicus Dr. Wodtke-Thorn als Vorsitzender der Kammer dem Jubilar eine kunstvolle Adresse. Dieselbe in Kalligraphie sehr fein gestellt, trägt am Kopf die symbolischen Figuren der „Hygiäa" und der „Charitas". Die Adresse ist unterzeichnet von Dr. Wodtke und Dr. Wentscher als Schriftführer und ruht in einer prächtigen Mappe aus lilafarbenem Plüsch. Namens der Naturforschenden Gesellschaft überreichte der Vorstand eine künstlerisch ausgestattete Adresse, in welcher der Jubilar zum Ehrenmitglied ernannt wird. Die künstlerische Arbeit ruht in einer grünen Sammetmappe. Das Blatt zeigt am Kopfe das Hebeammeninstitut und etwas tiefer rechts davon das Geburtshaus des Herrn Abegg in Breslau. Ferner grüßt uns das Haus der Naturforschenden Gesellschaft von der Langenbrücke aus gesehen entgegen, während das Auge zu Füßen des Kunstblatts eine hehre Frauengestalt erblickt, gestützt auf ein Schild, das das Insiegel der Naturforschenden Gesellschaft enthält, ferner zwei Genien, die Blumengewinde und ein Kissen, auf dem ein Lorbeer ruht, tragen. Der Aeskulapstab, Schädel, Fascikel sind geschickt angebracht. Das ganze Blatt, in flotter Roccoko-Manier von Harry Jäger in Danzig gearbeitet, enthält in der Mitte folgende Widmung:

Die Naturforschende Gesellschaft zu Danzig ernennt hiermit den Geheimen Medicinalrath Herrn Dr. Abegg zu ihrem Ehrenmitgliede. Danzig, den 11. Mai 1898. Der Vorstand. gez. Momber, Dr. Semon I, Conwentz, Lampe, Bleda, Kayser, Oehlschläger, Lakowitz.

Die Stadt Danzig hat ihren langjährigen Mitbürger zum Ehrenbürger ernannt. Die Glückwünsche der Stadt überbrachte Herr Oberbürgermeister Delbrück, derselbe überreichte auch die Adresse. Diese ruht provisorisch in einer Mappe aus rothem Sammet und hat folgenden Wortlaut:

Wir, der Magistrat der Stadt Danzig, beurkunden hierdurch, daß wir unter einmüthiger Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung dem Geheimen Medicinal- und Geheimen Sanitätsrath Herrn Dr. med. Heinrich Abegg, der Jahrzehnte hindurch seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen für die Durchführung sanitärer und socialer Aufgaben unserer städtischen Verwaltung selbstlos und uneigennützig eingesetzt, der durch die thatkräftige und umsichtige Leitung der unter seiner Mitwirkung der Stadtgemeinde überwiesenen reichen Abegg'schen Stiftungen nicht nur das materielle und sittliche Wohl der arbeitenden Classen unserer Stadt, vornehmlich durch den Bau von zahlreichen Arbeiterwohnungen gefördert, sondern auch in Bethätigung einer umfassenden Wohlthätigkeit den wirthschaftlich Schwachen und Nothleidenden geholfen, auch der Genesung und Kräftigung armer kranker Schulkinder seine besondere Fürsorge gewidmet, der sich durch seine segensreiche Wirksamkeit als Arzt in allen Schichten der Bürgerschaft Liebe und Hochachtung, durch seine wissenschaftlichen Bestrebungen und Leistungen aber im Kreise seiner ärztlichen Berufsgenossen und weit darüber hinaus im gesammten Geistesleben unserer Stadt eine hervorragende Stellung errungen hat,

in aufrichtiger Dankbarkeit und Verehrung

Das Ehrenbürgerrecht der Stadt Danzig

verliehen haben.

Danzig, 27. Mai 1898.

Der Magistrat.
Delbrück. Trampe.

Stadtverordnetenvorsteher Steffens gratulirt Namens der Stadtverordnetenversammlung.

Die Adresse, die das Königliche Medicinal-Collegium der Provinz Westpreußen durch Herrn Oberpräsidialrath v. Pusch überreichen ließ, ruht in einer grünen Plüschmappe, die mit dem Aesculapstab in vier Ecken und dem preußischen Adler in der Mitte geziert ist. Das Titelblatt trägt die Widmung:

Dem Königlichen Geheimen Medicinalrath und Geheimen Sanitätsrath Herrn Dr. H. Abegg zur 50-jährigen Doctorfeier.

Die Adresse selbst lautet:

Hochgeehrter Herr Geheimrath,
Werthgeschätzer Herr College.

Fünfzig Jahre sind dahin gegangen seit dem Tage, an welchem Sie den Doctorgrad sich erworben haben. Während des langen Zeitraums, den zu durchleben Ihnen vergönnt war, haben Sie sich in gleicher Weise als Forscher und Arzt wie als Wohlthäter bewährt. Es mag anderen Stellen vorbehalten bleiben, rühmend dessen zu gedenken, was alles Sie zur Hebung des socialen Wohles der arbeitenden Classen, für die Gesundung schwächlicher Kinder, zum Besten der Kranken und der Krankenpflege, zur Heranbildung der Hebeammen und zur Förderung zahlreicher wissenschaftlicher, humaner und gemeinnütziger Bestrebungen geleistet, welche Arbeiten Sie selber geschaffen und welcher Liebe und Achtung Sie sich bei Ihren Fachgenossen und bei zahllosen, Ihrer ärztlichen Fürsorge anvertrauten Familien erworben haben, uns liegt es ob, Ihre Verdienste als Medicinalbeamter zu feiern.

Als im Jahre 1878 nach der Neubegründung der Provinz Westpreußen das hiesige Medicinal-Collegium in's Leben gerufen wurde, da entsprach es nur Ihrem weit über Danzigs Stadtgebiet hinausreichendem Ansehen, daß Sie, hochgeehrter Herr Geheimrath, an erster Stelle in diese begutachtende höhere Behörde berufen wurden. In derselben haben Sie während des nunmehrigen zwanzigjährigen Bestehens derselben mit stets gleichem Pflichteifer und mit unermüdlicher Arbeitsfreudigkeit gewirkt und uns mit Ihrer reichen Erfahrung zur Seite gestanden. Mit Stolz haben wir wahrgenommen, welcher Antheil unserm bejahrtesten Mitgliede bei der Herausgabe des neuesten preußischen Hebammenlehrbuches zugewiesen worden und wie sein Ruf in geburtshilflichen Kreisen über Deutschlands Grenzen hinausgedrungen ist.

Es ist uns daher ein angenehmes Bedürfniß, Ihnen unsere aufrichtigsten Glückwünsche zum heutigen Tage darzubringen, und wir knüpfen daran den Wunsch und die Hoffnung, daß es Ihnen, hochgeehrter Herr Geheimrath und College, noch lange beschieden sein möge, in alter Schaffensfreudigkeit und Vielseitigkeit in den betretenen Bahnen fortzuwirken.

Das Königliche Medicinal-Collegium der Provinz Westpreußen.

Namens des Aerzte-Vereins überbrachte Herr Dr. Wallenberg I eine Adresse, in welcher der Jubilar zum Ehrenmitgliede ernannt wird. Herr Professor Dr. Barth überreichte zugleich Namens des Aerztevereins eine Festschrift. Herr Professor Dr. Conwentz überbrachte im Namen verschiedener Gesellschaften die Adressen und Glückwünsche. Da war zunächst die kaiserlich Leopoldinische Gesellschaft in Halle, welche den Jubilar zu ihrem Mitgliede ernannte. Es folgte die physikalisch-ökonomische Gesellschaft in Königsberg und die Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur mit Adresse und Ehrendiplom und schließlich das Provinzial-Museum zu Danzig. Herr Sanitätsrath Dr. Semon I überbrachte im Auftrage der Heilstätten für arme kranke Kinder ein Bild des Hospizes, worauf Herr Dr. Piwko im Namen des Abeggstiftes einen längeren Bericht über die Thätigkeit dieser segensreichen Einrichtung und die Summe von 600 Mk. dem Jubilar übergab, daß er dieselbe zum Ausbau der Volksbibliothek verwenden möge. Herr Geh. Rath Gibsone gratulirte im Namen der reformirten Gemeinde, Herr Maler Männchen im Namen des Vereins Danziger Künstler, Herr Professor Fincke Namens der „Litteraria" und des Schlesier-Vereins. Damit hatte die Reihe der officiellen Beglückwünschungen ein Ende erreicht. Herr Geh. Rath Dr. Abegg hatte fast für eine jede Worte des Dankes. Abends findet im Schützenhause ein Festmahl statt.

*** Der Kaiserliche Bankdirector** Herr Geh. Regierungsrath Sauerhering begeht heute das Fest seiner Silberhochzeit. Von den Herren der Reichsbank, den vielen Verehrern und Freunden wurden dem geschätzten Beamten Grüße und Glückwünsche, Blumenspenden in reicher Zahl dargebracht.

Seewarte bei Schluß der Redaction nicht eingetroffen.

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 2. Juni.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 16° R. Wind: S.

Weizen war heute in sehr flauer Tendenz und fehlten für helle Weizen Käufer, rothe mußten Mk. 8 billiger verkauft werden. Bezahlt wurde für russisch. Girka 745 Gr. Mk. 176, roth 788 Gr. Mk. 183, streng roth 772 Gr. Mk. 185 per Tonne.

Roggen loco ohne Handel.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 594 Gr. Mk. 90 662 Gr. Mk. 98 per Tonne.

Hafer ohne Handel.

Weizenkleie grobe Mk. 3,90, feine Mk. 3,82½ per 50 Ko. gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,10, besetzt Mk. 3,90, 4,— per 50 Kilo bezahlt.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 72.50 Brief, nicht contingentirter loco Mk. 52.50 bezahlt.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 2. Juni.

Rohzucker. Tendenz ruhig. Basis 88° Mk. 9,45 Gd. Nachproduct Basis 75° Mk. — incl. Sack Transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 10,80. Termine: Juni Mk. 9,70, Juli Mk. 9,80, August Mk. 9,90, Octbr.-Decbr. Mk. 9,67½, Jan.-März Mk. 9,85. Gemahlener Melis I Mk. 23,50.

Hamburg. Tendenz ruhig. Termine: Juni Mk. 9,70, Juli Mk. 9,80, August Mk. 9,90, Octbr.-Decbr. Mk. 9,67½, Januar-März Mk. 9,85.

Berliner Börsen-Depesche.

	1.	2.		1.	2.
4% Reichsanl.	103.10	103.—	4% Russ. inn. 94.	101.35	101.50
3½% „	103.10	102.80	5% Mexikaner	95.—	94.90
3%	96.40	96.30	6% „	98.20	98.20
4% Pr. Cons.	102.90	102.80	Ostpr. Südb.A.	96.—	96.60
3½% „	102.90	102.90	Franzosen ult.	153.40	153.80
3% „	96.90	96.80	Marienb.-Mlw. St.Act	86.30	86.20
3½% Wp. „	100.70	100.50	Marienbrg.-Mlw. St.Pr.	119.30	119.50
3½% „ neul. „	100.25	100.25	Danziger Oelm. St.-A.	97.—	97.75
3% Westp. „ „	91.60	91.60	Danziger Oelm. St.-Pr.	102.90	102.—
3½% Pommer. Pfandbriefe	100.20	100.30	Laurahütte	208.50	208.75
Berl. Hand. Ges	167.75	167.40	Warz. Papierf.	191.50	191.50
Darmst.-Bank	159.70	159.20	Oesterr. Noten	169.95	169.75
Danz. Privatb.	138.25	138.25	Russ. Noten	217.30	217.—
Deutsche Bank	199.—	198.90	London kurz	—.—	20.44
Disc.-Comm.	200.—	200.30	London lang	—.—	20.33
Dresd. Bank	161.80	161.50	Petersbg. kurz	216.70	—.—
Oest. Cred. ult.	224.30	224.40	lang	—.—	—.—
5% Ital. Rent.	91.90	91.90	Nordd. Credit-Actien	122.80	122.50
4% Oest. Gldr.	102.90	103.—	Privatdiscont.	3¼%	3⅜%
4% Rumän. 94. Goldrente	93.—	93.10			
4% Ung. Gldr.	102.75	102.70			
1880er Russen	102.75	102.80			

Tendenz. Die Börse eröffnete abwartend. Localmarkt war gut gehalten, besonders in Montan auf rheinische Anregung und günstige Entwickelung der Eisen- und Stahlindustrie. Von westlichen Börsen abhängende Werthe schwächer auf London. Fonds still. Lombarden matt auf Wien. Buschthirader, Franzosen fest. Schiffahrthsactien gefragt.

Berlin, 2. Juni. Getreidemarkt. (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 52,50. Die Depeschen aus Nordamerika bekräftigen die schon gestern ausgesprochenen Vermuthungen, daß dort eine Art Zusammenbruch der Weizenpreise erfolgt sei und in Verbindung mit anderweitig flauen Depeschen wurde dadurch auch diesseitige Stimmung für Getreide starker Druck ausgeübt. Weizen verlor reichlich 7 Mk. auf nahe Lieferung, etwa 3 Mk. auf Herbst. Roggen ging ungefähr 4 Mk. auf nahe Lieferung und 2 Mk. auf Herbst zurück. Hafer ist billiger käuflich, doch weniger begehrt. Rüböl ist unverändert geblieben. 70er Spiritus l. o. F. gab nach im Preise auf 52,50 und im Lieferungshandel hat Mangel an Käufern noch stärkere Herabsetzung der Forderungen nöthig gemacht.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 1. Juni. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 264 Rinder, 1762 Kälber, 992 Schafe, 7447 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.):

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 J. alt —,—; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —,—; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere —,—; d. gering genährte jeden Alters —,—. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths —,—; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere —,—; c. gering genährte 46—52. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths —,—; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren —,—; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen —,—; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 47—49; e. gering genährte Kühe und Färsen 42—45.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 68—73; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 62—65; c. geringe Saugkälber 55—60; d. ältere gering genährte (Fresser) 42—44.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 59—61; b. ältere Masthammel 59—61; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 53—55; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) —.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 55; b. Käser —,—; c. fleischige 54—55; d. gering entwickelte 52—53; e. Sauen 50—52.

Verlauf und Tendenz des Marktes:
Die Rinder wurden bis auf 9 Stück geräumt.
Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig.
Ungefähr 700 Schafe fanden Absatz.
Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

Standesamt vom 2. Juni.

Geburten: Kaufmann Max Loewenstein, T. — Bierfahrer Karl Engler, T. — Bierverleger Carl Panke, S. — Restaurateur August Wilke, T. — Schneidergeselle Friedrich Browatzki, T. — Malermeister Hermann Treschwig, T. — Arbeiter Gustav Bergmann, S. — Schneidermeister Johann Dobbeck, S. — Schlossergeselle Gustav Jatzke, S. — Arbeiter John Ehlert, S. — Arbeiter Wilhelm Quittnowski, T. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Aufgebote. Maurergeselle Albert Richard Lewandowski und Anna Elisabeth Hoffmann, beide hier.

Heirathen. Schlosser und Maschinenbauer Emil Stange und Emma Brämer. — Bäckergeselle August Jacksties und Margarethe Dorsch. Sämmtlich hier.

Todesfälle: Frau Auguste Amande Friederike Lengnich geb. Schmidt, 78 J. — Frau Agathe Antonie Meitzen geb. Thießen, 44 J. — Photograph Richard Johann Albrecht, 35 J. — Frau Elise Gorgius geb. Mietzke, fast 39 J. — Unverehelichte Caroline Löwenstein, 77 J. — Unehelich: 1 S.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Neue Enthüllungen über die Dreyfus-Esterhazy-Affäre.

J. Berlin, 2. Juni. Die „Deutsche Revue" veröffentlicht ein von einem ehemaligen Generalstabsofficier herrührendes angeblich auf festen Grundlagen fußendes Communiqué, welches ihm von einem hervorragenden Staatsmann bestätigt wurde und welches die Gesammtansicht der leitenden Generalstäbe der gesammten europäischen Armeen über die Dreyfus-Esterhazy-Affäre wiedergiebt. In der sensationellen Veröffentlichung wird dargelegt, daß noch vor dem Zustandekommen der franco-russischen Allianz, in der Zeit, als die Intimität der beiden Nationen eine engere wurde, der russische Bevollmächtigte in Paris von Dreyfus eine übersichtliche Zusammenstellung der Streitkräfte Frankreichs verlangt habe. Hiervon habe Dreyfus dem Generalstabschef Mittheilung gemacht und die Weisung erhalten, das Tableau anzufertigen und seinem Vorgesetzten vorzulegen. Dreyfus überreichte das Tableau, an welchem allerdings der Generalstabschef persönlich eine Reihe von Aenderungen vornahm und verschiedene Etatsziffern erhöhte, unter der Angabe, daß ja diese Vergrößerungen beabsichtigt seien. Dagegen protestirte Dreyfus mit der Angabe, er könne unmöglich seinen russischen Kameraden eine unrichtige Zusammenstellung geben. Nunmehr beauftragte der Generalstabschef, indem er die Arbeiten von Dreyfus vernichten ließ, den Grafen Esterhazy mit der Abfassung eines den französischen Interessen besser dienenden Tableaus. Dieses wurde an den russischen Botschafter abgesandt und es steht dahin, ob dasselbe unter dem Namen von Dreyfus abgegangen ist. Doch glaubte Dreyfus sich es schuldig zu sein, sich gegen die Anschauung zu verwahren, als ob er es gewesen sei, der dieses Tableau aufgestellt habe, und aus diesem Grunde sandte er, jedes Staatsinteresse außer Acht lassend, dem russischen Bevollmächtigten die richtigen Ziffern. Der Generalstabschef erfuhr dies erst, als er mit dem in der Portierloge der deutschen Botschaft vorgefundenen Bordereau jene Affäre aufwickelte, welche zum Dreyfus-Proceß führte. Es ist selbstverständlich, daß die französischen Autoritäten, welche natürlich die französischen Streitkräfte bei Rußland möglichst gut angeschrieben sehen wollten, die Handlung des Dreyfus für ein schweres Vergehen hielten, und hierauf sei die Verurtheilung geschehen, welche zur Verbannung Dreyfus' führte.

Der Krieg.

Madrid, 2. Juni. (W. T.-B.) Der Senat nahm nach längerer Debatte einstimmig eine Protesterklärung gegen seinen Zeitungsartikel Castelars an, welcher die Person der Königin-Regentin angreift. Der Minister für die Colonien erwiderte auf eine Anfrage eines Senators, die Nachricht von dem Kampfe bei Santiago sei amtlich, er bemerkte weiter, diese Nachricht gebe einen Ausblick auf weitere glückliche Erfolge, dank des Muthes der spanischen Seeleute. Der Senat nahm hierauf einstimmig einen Antrag an, welcher der Befriedigung über den Erfolg der spanischen Waffen Ausdruck verleiht.

New-York, 2. Juni. (W. T.-B.) Ein Telegramm aus Key West meldet, ein Gerücht sei im Umlauf, der Hilfskreuzer „St. Paul" habe das spanische Transportschiff „Alfonso XIII." mit 1300 Soldaten und einer großen Menge Vorräthe an Bord aufgebracht.

London, 2. Juni. (W. T.-B.) Die „Times" meldet aus New-York, daß nach einer Washingtoner Depesche Admiral Sampson der Nachfolger des Admirals Schley im Commando der amerikanischen Flotte vor Santiago geworden sei.

Madrid, 2. Juni. (W. T.-B.) Gegenüber der Behauptung der Amerikaner, daß das Gefecht vor Santiago eine einfache Recognoscirungs-Operation gewesen sei, constatiren die hiesigen amtlichen Kreise, die Wahrheit sei, daß die Amerikaner versucht hätten, die Einfahrt in die Bai zu erzwingen, und daß sie zurückgeschlagen worden seien.

Washington, 2. Juni. (W. T.-B.) Die Staatsschuld ist wegen der Kriegsausgaben um 19 341 108 Dollars gestiegen.

Berlin, 2. Juni. (W. T.-B.) Das Kaiserpaar besuchte gestern die Vorstellung der „Jungfrau von Orleans" im Schauspielhaus, wozu der französische Botschafter und der französische Militärattaché eingeladen waren. Zu der dann folgenden Abendtafel waren die Genannten ebenfalls geladen.

J. Berlin, 2. Juni. Unter dem Titel „Die Verdrängung deutscher Arbeiter von den staatlichen Arbeiten" veröffentlicht der „Vorwärts" einen angeblichen, im April d. J. ergangenen Erlaß des Eisenbahnministers Thielen an die Eisenbahn-Directionen. Darin wird zunächst eine Nachweisung über die Zahl der bei den Eisenbahnen beschäftigten ausländischen Arbeiter gefordert und ein Gutachten darüber gewünscht, ob und in welchem Umfange es thunlich sei, in den Betriebsverwaltungen und bei Neubauten ausländische Arbeiter vorübergehend zu verwenden. Es wird alsdann darauf hingewiesen, daß es zur Verminderung des in der Landwirthschaft herrschenden Arbeitermangels beitragen würde, wenn für Eisenbahn-Neubauten, — wenigstens in gewissen Landestheilen — ausländische Arbeiter in größerem Umfange als bisher herangezogen werden könnten. Der „Vorwärts" verurtheilt die Tendenz dieses Erlasses aufs schärfste, indem er ausführt, daß derselbe den inländischen Arbeiter benachtheilige und die Concurrenzfähigkeit der Ausländer noch künstlich steigere. Dieselbe würde aber die Grundlagen des Staates angreifen.

G. Frankfurt a. M., 2. Juni. Die „Frankf. Ztg." meldet aus New-York: Die „Chicago-Post" berichtet nachträglich aus guter Quelle über einen stattgehabten peinlichen Auftritt zwischen Prinz Heinrich und Admiral Dewey, der sich zutrug, als der Prinz sich auf der Reise nach China in Hongkong aufhielt. Der bei dem großen Bankett in Hongkong ausgebrachte Trinkspruch des Prinzen auf alle Großmächte ließ Amerika unberücksichtigt, worauf Admiral Dewey nach seiner Angabe ohne Weiteres den Saal verließ. Tags darauf sandte der Prinz eine Erklärung, doch ignorirte Dewey die Einladung des Prinzen zum Ball.

Wien, 2 Juni. Nach dem Verlaufe der gestrigen Sitzung zu schließen, die sich weit schärfer abspielte, als die officiösen Berichte vermuthen lassen, ist jede Möglichkeit einer Verständigung zwischen den Deutschen und der Regierung ausgeschlossen. Kein einziger deutscher Redner wird sich aus der Rednerliste über die Sprachendebatte streichen lassen. Sollte die Majorität versuchen, die Sprachendebatte abermals abzukürzen, so werden die Deutschen die schärfsten Anstrengungen machen, dies zu verhindern.

Paris, 2. Juni. (W. T.-B.) Deputirtenkammer. Nach Wiederaufnahme der Sitzung schlug das Bureau vor, die Wahl des Präsidenten morgen von neuem vorzunehmen. Der Vorschlag wurde nach heftiger Discussion angenommen. Zum Vicepräsidenten wurden Sarrien (Radical) und Leygues (Republikaner) gewählt.

London, 2. Juni. (W. T.-B.) Die Bank von England hat den Bankdiscont auf 3 Procent herabgesetzt.

Rom, 2. Juni. (W. T.-B.) Bisher hat man von dem verschwundenen Professor Gesellschaft noch keine Spur gefunden.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil Franz Dvorák. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Freundschaftlicher Garten.

Direction: **Fritz Hillmann.**

Täglich:

Große Specialitäten-Vorstellung und Concert.

Canary

in seiner Original-Scene: (6798

Ein Viertelstündchen ohne Gast.

Außerdem das übrige bekannte vorzügliche Programm.

Anfang 7½ Uhr. Sonntags 4½ Uhr.

Kurhaus Zoppot

Dépendance Villa Böttcher. (6808

(Pächter bezw. Inhaber H. Bielefeldt.)

Wohnungen von 21 Mk. wöchentlich an. Pension (excl. Wohnung und Wein) täglich 4 Mk.

Table d'hôte im Abonnement 2 Mk.

Zoppot Victoria-Hotel Zoppot

Eissenhardt- u. Schulstr.-Ecke. **Eissenhardt- u. Schulstr.-Ecke.**

Herrlicher Park.

Grosser Saal mit Bühne.

Massenausflüglern aufs Wärmste empfohlen.

6809) *A. Hinterlach.*

Lindenhof Zoppot

Inh.: **Adolf Weide.**

Hotel-Restaurant und Café.

Elegante Gesellschaftszimmer.

Sporthalle. (6544

Billard und Kegelbahn.

Einfahrt u. grosse Stallungen.

Eröffnung Anfang Juni.

Kleinhammer-Park

Langfuhr.

Heute und an den folgenden Tagen:

Internationale Volksfeste

Nur Sehenswürdigkeiten ersten Ranges

als:

Schmidt's Museum, Panopticum, Affen- und Hundetheater, Völkerracen, Wolf-, Bären- und Schlangentheater, Hippodrom, eine 105 Meter lange Rutschbahn (in Danzig noch nicht gezeigt) und vieles Andere.

Täglich

Großes Militär-Concert.

Täglich

Concert einer renommirten Tyroler Sänger-Gesellschaft.

Anfang: Sonntags 3½ Uhr, Wochentags 5 Uhr.

Entree 10 Pfg. Kinder frei.

Abends elektrische und bengalische Beleuchtung des ganzen Parks.

Die Züge fahren alle halbe Stunde, bei Bedürfniß alle 10 Minuten und kosten Rückfahrkarten zweiter Classe 25 ₰, dritter Classe 20 ₰. (6541

Sängerheim.

Heute:

Großes Militär-Extra-Concert.

Café u. Restaurantgarten

Sandweg.

Heute Donnerstag, den 2. Juni:

Familienabend,

wozu ergebenst einladet

R. Behrendt,

Privat-Beamten-Verein.

Sonntag, den 5. Juni:

Ausflug mit Damen.

Abfahrt 7,35 früh vom Hauptbahnhof (Retourbillet Zoppot), ca. 8½ Uhr: Gemeinsamer Kaffee auf der Thalmühle, ca. 9½ Uhr: Marsch durch den Wald nach Oliva. (Thierfeldt's Hotel.)

Eintreffen dortselbst ca. 2 Uhr Nachmittag.

Marketender zur Stelle. Gäste willkommen.

Billets für das Schützenhaus, Freundschaftl. Garten, Dampfer- und Badebillets sind beim Frl. Bartels, Gr. Krämergasse Nr. 6 vorräthig. [7011

Vereine

Männer Turn-Verein.

General-Versammlung

Sonnabend, den 4. Juni 1898, Abends 9 Uhr

Heilige Geistgasse 107.

Tages-Ordnung:

Hamburger Turnfest. Diverses.

Der Vorstand.

Verein der Fuhrwerksbesitzer.

Freitag, den 3. Juni 1898, Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Deutschen Gesellschaftshause, Heilige Geistgasse Nr. 107.

Um rege Betheiligung bittet

6979) **Der Vorstand.**

Zweigverein deutscher Militäranwärter und Invaliden.

Außerordentliche Hauptversammlung

Freitag, den 3. Juni cr., Abends 8½ Uhr, im **Café Kirschnick,** früher **Moldenhauer, 2. Neugarten** (im Garten.)

Tagesordnung: Mitgliederaufnahme. — **Wahl eines 1. Vorsitzenden.** — Besprechung der Anträge zum Verbandstage. — Verschiedenes. (6978

NB. Für die Monate Juni, Juli, August finden die Versammlungen in Gartenlocalen statt, die durch die Zeitungen bekannt gegeben werden. Familien können mitgebracht werden.

Sterbekasse

„Beständigkeit",

gegründet 1707, zahlt Sterbegeld M. 175.

Sonntag, den 5. Juni cr.:

Cassentag und Mitglieder-Aufnahme.

Nachmittags von 2—6 Uhr.

Heilige Geistgasse 107, 1 Treppe.

2500) **Dr Vorstand.**

Delicate Matjes-Heringe,

neue Malta-Kartoffeln

empfiehlt (6715

W. Machwitz

Danzig und Langfuhr.

Feinste Tafelbutter,

tägl. frisch, à Pfd. 1 M., e. **A. Setzke,** Heilige Geistgasse 1. (6852

Zur Reichstagswahl

findet am

Sonnabend, den 4. Juni, Abends 8 Uhr,

im

großen Saale des Schützenhauses

eine

liberale Wählerversammlung

statt, zu welcher unsere Herren Abgeordneten ihr Erscheinen zugesagt haben. Die liberalen Wähler unseres Stadtkreises ladet zu dieser Versammlung ein (7018

Der Vorstand des freisinnigen Wahlvereins.

E. Berenz. Dr. Dasse. Otto Helm. A. Klein. Ph. Simson.

Antisemiten!

Gebt Eure Stimme am Wahltage unserem Candidaten, dem Chefredacteur

Karl Sedlatzek, Berlin.

Beiträge zur Wahl nimmt entgegen **Adolph Loht,** Jakobsneugasse Nr. 11, parterre. Wahlaufruf und Stimmzettel gehen allen Wählern zu. Stimmzettel am Wahltage vor den Wahllocalen.

6989) **Der antisemitische Wahlausschuß.**

Brodbänkengasse 18. **A. Ulrich,** **Brodbänkengasse 18.**

Inhaber: **Ludwig Mühle.**

Wein-Gross-Handlung.

Directer Import sämmtlicher ausländischer Weine.

Lager von inländischen Weinen,

sowie

Rum, Cognac, Arrac, Whisky, ***Punsch-Essenz, Schwedischen Punsch,*** **Porter und Ale.**

Specialität:

Griechische Medicinalweine

laut kriegsministeriellem Erlass vom 1. Jan. 1887 (Armee-Verordnungsblatt pro 1887 No. 5) als Ersatz für Portweine und schwere Ungarweine ihrer billigen Preise wegen in den Militärlazarethen eingeführt. (6439

¾ Liter-Flasche Mk. 1,90 bis Mk. 6,—.

Verkaufs-Stellen b. d. Herren: **L. Petermann-Zoppot, Paul Schilling-Langfuhr, Paul Schubert-Oliva, A. Linde-Neufahrwasser, J. C. Albrecht-Danzig,** Neugart. Thor, **R. Selke-Schidlitz.**



Einsegnungs-Geschenke

in grosser Auswahl

empfiehlt (5349

H. Liedtke,

Langgasse Nr. 26.

Kräft. Priv.-Mittagstisch à 60 ₰ empf. Hausthor 8, 1, lks. (7001

Guter Privat-Mittag- u. Abendtisch Spendhausneugasse 6, 1, lks.

Walter & Fleck.

Anfertigung von Herren-Oberhemden nach Maaß,

unter Garantie für tadellosen Sitz und Schnitt.

bei höchster (6597 **Preiswürdigkeit.**

S. Looser,

Uhrenhandlung,

Passage, Laden No. 7

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl unter

dreijähriger Garantie

silb. Herrenuhren von M. 10

silb. Damenuhren von M. 10

gold. Damenuhren von M. 17

Regulatoren . . von M. 16

Wecker . . . von M. 2,50

Alle Arten Ketten sowie Broches, Ohrringe, Armbänder, Ringe ꝛc. zu billigsten Preisen.

Trauringe

in verschiedenen Preislagen fertig auf Lager. (5224

Reparaturen werden sorgfältigst und billigst unter Garantie ausgeführt

Passage, Laden No. 7.

Angesammelte

Tuch-Reste

welche sich zu **Knaben-Anzügen, Herrenbeinkleider und Knabenhöschen** eignen, verkaufen räumungshalber spottbillig

Riess & Reimann,

Tuchwaarenhaus, (4712

Heil. Geistgasse 20.

Täglich garantirt frisch gestochenen, zarten (6522

Spargel

je nach Qualität à Pfd. netto 50 bis 60 ₰, bei franco Lieferung, Verpackung gratis, hat abzugeben.

Wiechmann,

Dominium Rheden, Westpr.

Großer Reste-Verkauf!

Alle in dieser Saison angesammelten **Reste** von Sommer-Kleiderstoffen, 2—9 Mtr., in engl. Geschmack, Beiges, Blousen-Caros ꝛc. **Restpreis** p. Mtr. **50 Pfg., 60 Pfg., 1,00.**

Alle in dieser Saison angesammelten **Reste** in Waschstoffen, Cattune, Crêps, Organdis, Battiste, Ripse, Satins ꝛc. **Restpreis** p. Mtr. **30 Pfg., 40 Pfg. und 45 Pfg.**

Der Verkauf hat begonnen

u. währt nur solange der Vorrath reicht.

Wir bitten unsere Schaufenster zu beachten und wird jeder Rest auf Wunsch herausgenommen.

(6595

Gebrüder Freymann,

Danzig, Kohlenmarkt 29.

Locales.

* Eine Centrumswählerversammlung fand gestern Abend im großen Saale des St. Josephs-Gesellenhauses statt. Der Saal wie die Tribüne war stark besetzt; auf der Bühne in der Tiefe des Saales hatte eine Anzahl katholischer Geistlicher und andere Führer der hiesigen Centrumspartei Platz genommen. Herr Druckereibesitzer Boenig eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser. In seinen weiteren Ausführungen wurde er durch einen Socialdemokraten unterbrochen, der die ihm wie allen Theilnehmern an der Versammlung überreichten Flugblätter, in denen die Fürsorge der Centrumspartei für Handwerks- und Arbeiterstand erörtert wurde, mit weithin vernehmlicher Stimme als „Schund" zurückwies. Der Mann wurde an die Luft befördert, was nicht ohne einigen Lärm und Protestkundgebungen des Gemaßregelten abging. Herr Boenig benutzte den Zwischenfall, um mitzutheilen, daß die Einladung zu der Versammlung lediglich Centrumswählern gegolten habe, daß aber Angehörige anderer Parteien, wenn sie das Gastrecht respectirten, geduldet werden würden. Schließlich theilte Herr Boenig mit, daß sich Herr Pfarrer Scharmer auf die wiederholten dringenden Bitten des hiesigen vorbereitenden Wahlcomitees nach längerem Zögern bereit erklärt habe, die Candidatur für den Reichstag anzunehmen. Er frage die Versammlung, ob sie mit der Candidatur Scharmer einverstanden sei. Die Versammlung bejahte die Frage, die Gegenprobe ergab, daß kein Theilnehmer gegen die Candidatur war.

Dann ergriff Herr Pfarrer Scharmer, mit langanhaltendem Applaus begrüßt, das Wort zu seiner Candidatenrede. Er dankte den Anwesenden für das ihm bezeigte Vertrauen und bestätigte die Darstellung des Herrn Boenig von den langen Verhandlungen, die mit ihm, dem Redner, hätten geführt werden müssen, ehe er sich zur Annahme der Candidatur entschloß. Er habe erst, nachdem eine von ihm selbst vorgeschlagene andere Candidatur von den Vertrauensmännern der Centrumspartei in Danzig bestimmt abgelehnt war, nach längerer Bedenkzeit sich dazu entschlossen, die Candidatur zu übernehmen. Er habe sich schließlich gesagt: Wenn das Interesse der Centrumspartei es verlangt, so darf ich als Centrumsmann, der ich von jeher seit Bestehen der Partei bin, mich nicht länger sträuben, das Opfer zu bringen. Ein braver Soldat, habe er gemeint, müsse sich der Partei immer zur Verfügung stellen, wo sie ihn brauche. Er habe schon früher einmal die Ehre — beinahe hätte er gesagt, das Vergnügen, aber das sei eine Candidatur gewiß nicht — gehabt, als Centrumscandidat aufgestellt zu werden. Sein politisches Glaubensbekenntniß, wie man zu sagen pflege, habe er nicht nöthig abzulegen, die Wähler kennten ihn und wüßten, daß er stets auf dem Boden des Centrums gestanden habe und auf diesem Boden bleiben werde, so lange es ein Centrum giebt. Die Menschenköpfe seien ja nun verschieden, und so seien denn auch die politischen und wirthschaftlichen Anschauungen verschieden. Zur Zeit der Wahlen reisten viele Leute umher, sperrten den Mund weit auf und würfen mit Versprechungen um sich, daß es nur so eine Art hätte. Ihm kämen solche Leute immer so vor, wie jener Bauer, der Frösche zum Markt brachte und die Leute glauben machen wollte, es seien abgeschälte Krebse. Die Centrumswähler, hoffe er, würden sich aber nicht darauf verlegen, Frösche statt Krebsen zu kaufen. An diesen Wahlreisenden beweise es sich, daß der Schein trügt. Wenn ein Sonntagsjäger sich die grüne Mütze aufsetze und die Flinte umhänge, so sei er darum noch lange kein Jäger. Es komme nicht darauf an, daß die Candidaten den Wählern viel versprächen, sondern darauf, daß fleißige und kluge Abgeordnete gewählt werden, die gute Gesetze machen. Auch hier gelte also das Trau, schau, wem.

Der Redner ließ dann die einzelnen Parteien „Revue passiren". Es gebe im Reichstage eine Menge Parteien, ja sogar Leute, die am liebsten eine Partei für sich bilden wollten. Hier in Danzig seien es außer den Liberalen noch die Conservativen und die Socialdemokraten, die mit dem Centrum in den Wahlkampf gingen, neuerdings sei sogar auch ein Antisemit dazu getreten, und wer weiß, was noch alles käme. Die Danziger Centrumsmänner hätten keinen Anlaß, sich einer dieser Parteien anzuschließen, sie blieben auf dem Boden der Centrumspartei, und das sei auch das beste, was sie thun könnten.

Was nun zunächst die Conservativen angehe, so betonten diese immer die vielen Berührungspunkte, die sie mit dem Centrum hätten. In der That könne man im Allgemeinen wohl zugeben, daß solche Berührungspunkte auf kirchenpolitischem und religiösem Gebiet und im Schulwesen vorhanden seien. Aber deshalb sei das Centrum noch lange nicht gewillt, für den conservativen Candidaten einzutreten. Das Centrum wisse sehr wohl und werde es nicht vergessen, daß die Conservativen die Culturkampfgesetze gerade so gut machten wie die andern culturkämpferischen Parteien.

Wenn die Conservativen trotzdem immer auf die „Berührungspunkte hinwiesen, so müsse er auf die Ordensgesetze hinweisen, die nicht bloß den Jesuiten, sondern auch den Lazaristen den Aufenthalt in Deutschland untersagten und sogar für gewisse weibliche Orden die Bestimmung enthielten, daß die Niederlassungen nur an bestimmten Orten mit Genehmigung des Staates stattfinden dürften. Die Jesuiten wurden ausgewiesen, „unsere Jesuitenpatres mußten sich das ruhig gefallen lassen, was die Regierung nicht einmal über die Socialdemokraten verhängte". Schuld daran seien auch die Conservativen gewesen. Seitdem sei bereits mehrmals der Jesuitenantrag vom Centrum eingebracht und vom Reichstag angenommen worden, aber der hohe Bundesrath habe keine Zeit gehabt, der Sache näher zu treten; wenigstens habe er allmählich die Einsicht gewonnen, daß die Redemptoristenpatres keine Jesuiten seien, und wenn es noch länger dauere, so werde der Bundesrath auch wohl allmählich erkennen, daß die wirklichen Jesuiten mit den papierenen nichts zu thun hätten. Auch in anderen Fragen könne das Centrum mit den Conservativen nicht zusammengehen. Die wenigen Rechte und Freiheiten, deren sich das Volk erfreue, seien bei den Conservativen nicht genügend gewahrt und gesichert. Redner kommt auf die angeblich geplante Aenderung des Reichswahlrechts zu sprechen, die zwar jetzt im „Reichsanzeiger", wohlweislich aber im nichtamtlichen Theile, abgeleugnet werde, deshalb aber immer noch nicht jeder thatsächlichen Unterlage entbehre. Weiter kam der Redner nochmals auf den Culturkampf zu sprechen, der auch eine theilweise Suspendierung der Verfassung dargestellt habe. Da die Danziger Nationalliberalen sich für Herrn Rickert erklärt hätten, könne er sie zugleich mit der großen liberalen Partei, für die Herr Rickert immer so schwärme — wenigstens hier in Danzig, sonst gehe ja die große liberale Partei den Krebsgang, es werden immer weniger — betrachten. Redner erörterte die auf schrankenlose Freiheit in Handel und Gewerbe gerichtete Wirthschaftspolitik der Liberalen, die das jetzige wirthschaftliche Elend verschuldet hätte. Herr Rickert habe s. Zt. auch den ganzen Culturkampf flott mitgemacht, und wenn er heute für Aufhebung des Jesuitengesetzes stimme, so wolle das nicht viel sagen. Er würde genau so den Culturkampf wieder mit machen wie früher. Daß die Socialdemokraten eine revolutionäre Partei seien, hätten die Centrumsleute schon gewußt, ohne daß es der langen Rede des Herrn Bebel bedurft hätte, der neulich den revolutionären Charakter der Partei betonte. Der von den Danziger Socialdemokraten aufgestellte Candidat habe neulich die Religion als eine Privatsache erklärt, wie sein Parteiprogramm es ihm ja auch vorschreibe. Der Mann komme ihm vor, wie der Fuchs, der den Hühnern predigt, was für ein guter Kerl er doch eigentlich sei. Der Redner ging weiter auf das socialdemokratische Programm ein und bekämpfte die darin aufgestellte Forderung nach weltlichen Schulen. Die Socialdemokraten begründeten diese Forderung mit dem Satze: Der Staat solle sich nicht in religiöse Dinge mischen. Das wolle freilich das Centrum auch, es verlange aber vom Staat, daß er die Religion schütze und fördere, wie er ja auch Kunst und Wissenschaft schütze. Die Religion sei keineswegs Privatsache, sondern die heiligste Sache der Nation. Der Redner hob dann hervor, daß die Socialdemokraten sich immer als die Arbeiterpartei gerirten, für den Arbeiter nichts Positives gethan haben, und bemerkte: Eine Partei, die bloß einen Stand vertrete, trage den Todeskeim in sich. Das sei eben der große Vorzug der Centrumspartei, daß sie alle Stände in gleicher Weise vertrete, und damit habe das Centrum auch gute Geschäfte gemacht. Die kleine Antisemitenpartei machte einen Spektakel, als ob sie hundert Sitze zählte, dabei fehlten die antisemitischen Abgeordneten in der Regel bei wichtigen Vorlagen. Der Redner erklärte, die Antisemiten wie Socialdemokraten könnten als Vertreter des Mittelstandes nicht angesehen werden. Weiter besprach der Redner die allem positiven Schaffen abholde und inconsequente Haltung der socialdemokratischen Fraction und bemerkte: Ob da ein rother Haase aus Königsberg oder ein rother Storch aus Stettin kommt, die Centrumswähler werden schon wissen, wie der Haase läuft. Zum Schluß besprach der Redner die gesetzgeberische Arbeit des Centrums, das dem Volke unnöthige Steuerlasten, nach Eugen Richters Zeugniß 109 Mill., erspart habe, indem es die Miquel'sche Finanzreform durchkreuzte, und meinte, die Danziger Arbeiter hätten jedenfalls keinen Grund, dem Centrum wegen der Annahme der Flottenvorlage zu grollen, da sie dadurch mehr Arbeitsgelegenheit erhielten. Vom Centrum seien die socialpolitischen Gesetze ausgegangen oder doch später angenommen worden. Gegen alle diese Gesetze hätten aber die Socialdemokraten gestimmt. Er schloß damit, daß er das Centrum als die Partei bezeichnete, die freitheitlich gesinnt, für die Rechte der Kirche wie der Bürger eintrete und das ganze Volk vertrete. Eine Wahlparole, wenn man deren bedürfe, wäre schon „das Jesuitengesetz". Er erinnerte an Nelsons Worte vor der Schlacht von Trafalgar; auch auf das Centrum würden sich viele Augen richten, nicht bloß im Deutschen Reiche, sondern auch außerhalb desselben werde man aufmerken, ob das Centrum seine Pflicht thue.

Die Versammlung nahm den Vortrag wie überhaupt alle im Laufe des Abends gehaltenen Ansprachen mit lautem Beifall auf. Zu der Discussion hatte sich als erster Redner der Socialdemokrat Berger zum Wort gemeldet; er hatte bereits zu sprechen angefangen, der Vorsitzende schnitt ihm jedoch alle weiteren Ausführungen ab, indem er ihn fragte, ob er der Centrumspartei angehöre. Als Herr Berger dies verneinte und sich als Socialdemokraten bekannte, erklärte der Vorsitzende, ihm das Wort nicht ertheilen zu können. Gäste seien, wie er zu Eingang gesagt habe, gern geduldet, so lange sie das Gastrecht respectirten, mitzureden hätten sie aber nicht. Berger bemerkte, es sei doch sonderbar, daß sich Herr Pfarrer Scharmer vor einem schlichten Schlossergesellen fürchte.

Herr Redacteur Droege setzte der Versammlung die Bestimmungen des Wahlreglements auseinander, ein anderer Theilnehmer an der Versammlung trat noch für die Candidatur Scharmer ein. Dann wurde die Versammlung geschlossen.

* **Die Königliche Schwimmanstalt** auf Langgarten ist gestern eröffnet worden. Der Preis einer Schülerkarte beträgt 9 Mk., einer Karte für Freischwimmer 3 Mk.

* **Ertrunken.** Ein Unglücksfall hat sich gestern Abend am Irrgarten an der neuen Straße Silberhütte ereignet. Dort spielte eine größere Anzahl Knaben, als plötzlich der ca. 7 Jahre alte Knabe Richard Kamke in die Radaune stürzte und vor den Augen seiner Spielgenossen verschwand. Ein Herr sprang dem Knaben nach, doch zu spät, das Kind war schon unter dem überwölbten Theile der Radaune verschwunden, spät Abends wurde die Leiche gefunden und nach dem Bleihof geschafft.

* **Verlaufen.** Der kleine vierjährige Knabe des Schuhmachers Helmig, Altschottland Nr. 91 wohnhaft hat sich gestern Nachmittag verlaufen. Der Knabe war mit einer blauen Blouse, dunkler Hose und schwarzen Strümpfen und niedrigen Schuhen bekleidet, trug eine blaue Sammtmütze auf dem blonden Haar, hatte ein rundes volles Gesicht und graue Augen. Die geängstigten Eltern bitten Jeden, der über den Verbleib ihres Kindes etwas weiß, um schleunige Benachrichtigung.

* **Polizeibericht** für den 2. Juni. Verhaftet: 8 Personen, darunter wegen Diebstahls 1, Bedrohung 1, 1 Obdachloser. Obdachlos: 2 Personen. Gefunden: 1 Siegelring, 1 Cigarrentasche — abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction, 1 Taschenmesser — abzuholen von Frau Golbach, Faulgraben 2/3, 4 Treppen. Verloren: 1 Portemonnaie mit Geld, Bleistift und Notizen, 1 goldene Damenuhr mit Granatkette und Hufeisen, 1 Damenring mit blauem Stein gez. M. B. 20. 5. 97 — abzugehen im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction.

Provinz.

g. **Dirschau,** 1. Juni. In der Angelegenheit der Errichtung einer elektrischen Centrale in unserer Stadt war für heute Nachmittag eine Sitzung der Stadtverordnetenversammlung anberaumt, welche aber noch im letzten Augenblick wieder abbestellt wurde.

e. **Pr. Stargard,** 1. Juni. Das Königliche Amtsgericht wird z. Z. von den Herren Senatspräsident Hassenstein und Oberlandesgerichtsrath Claassen aus Marienwerder einer Besichtigung und Revision unterzogen. Die Herren trafen gestern hier ein. — Rittmeister Thilo-Russak ist an Stelle des verstorbenen Rittergutsbesitzers Richter-Bietowo zum Vorsitzenden der Meliorationsgenossenschaft Bietowo gewählt worden.

* **Posen,** 1. Juni. Der Eisenbahn-Präsident Breithaupt hat seinen Abschied genommen, Nachfolger ist Präsident Köppel-Kattowitz.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 1. Juni.

Angekommen: „Sleswig," Capt. Wilde, von Hamburg mit Gütern.

Gesegelt: „Helene," Capt. Willenborg, nach Sunderland mit Holz. „Dovre," SD., Capt. Christiansen, nach Ornsköldsvik leer. „Sindbad," Capt. Klökert, nach Gothenborg mit Ballast. „Reval," SD., Capt. Schwerdtfeger, nach Stettin mit Gütern. „Emily Rickert," SD., Capt. Gerowski, nach Gent mit Holz. „Maja," SD., Capt. Blom, nach Kopenhagen mit Gütern. „Neptun," SD., Capt. Fallusch, nach Bremen mit Gütern.

Neufahrwasser, 2. Juni.

Angekommen: „Echo," SD., Capt. Blanck, von Methil mit Kohlen. „Vidar," SD., Capt. Nielsen, von Newcastle mit Kohlen.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Auftrieb vom 2. Juni.

Bullen: 13 Stück. 1) Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 30 Mk. 2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 27—28 Mk. 3) Gering genährte Bullen — Mk. — Ochsen: 8 Stück. 1) Vollfleischig ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren 28—30 Mk. 2) Junge fleischige, nicht ausgemästete Ochsen 26—2? Mk., ältere ausgemästete Ochsen — Mk. 3) Mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochsen — Mk. 4) geringgenährte Ochsen jeden Alters 21 Mk. Kalben und Kühe: 36 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk. 2) Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 3) Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber 24—25 Mk. 4) Mäßig genährte Kühe und Kälber 21—23 Mk. 5) Geringe Kühe und genährte Kälber 17 Mk — Kälber: 48 Stück. 1) Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 40 Mk. 2) Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 36—38 Mk. 3) Geringe Saugkälber 33—34 Mk. 4) Aeltere, gering genährte Kälber (Fresser) — Mk. Schafe: 134 Stück. 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel 24 Mk. 2) ältere Masthammel 22 Mk. 3) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) — Mk. — Schweine: 159 Stück. 1) vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu $1^1/_4$ Jahren 39—40 Mk. 2) fleischige Schweine 37—38 Mk., 3) gering entwickelte Schweine sowie Sauen und Eber 35—36 Mk., 4) ausländische Schweine — Mk. — Ziegen: 1 Stück. Alles per 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: mittelmäßig.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 1. Juni. Wasserstand 1,04 Meter über Null. Wind: Nord-Westen. Wetter: Heiter. Barometerstand: Veränderlich Schiffs-Verkehr:

Stromab:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
	D. Robert (Schleppdampfer)		Warschau	Thorn
Stromauf:				
Capt. Stachowski	D. Anna	Güter	Danzig	Thorn

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

1. Juni 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	233—237	154—156	155—158	155—160
Stolp	245	170	170	170
Danzig	202—220	148—151	160	142—152
Thorn	210—218	148—154	140	175
Königsberg i. Pr.	—	—	—	—
Allenstein	227—235	168—174	147—150	175—180
Breslau	198—217	146—163	140—160	161—167
Posen	202—223	145—154	143—156	140—156
Bromberg	200—215	148—159	145—160	150—158
Lissa	—	145—152	146—150	159—165
Nach privater Ermittelung:	755gr.p.l.	712gr.p.l.	573gr.p.l.	450 gr.p.l.
Berlin	238	263	—	175
Stettin Stadt	237	156	158	158
Königsberg i. Pr.	—	—	—	—
Breslau	218	164	163	169
Posen	223	154	156	156

Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach			a. 1./6.	a. 31./5.
New-York*)	Berlin	Weizen	107 Cts.	219,40	262,50
Chicago*)	Berlin	Weizen	$97^3/_4$ Cts.	211,65	330,75
Liverpool	Berlin	Weizen	— sh. d.	—	—
Odessa	Berlin	Weizen	125 Kop.	224,35	224,35
Odessa	Berlin	Roggen	75 Kop.	158,00	158,00
Riga	Berlin	Weizen	135 Kop.	228,80	228,80
Riga	Berlin	Roggen	75 Kop.	149,00	149,00
Pest*)		Weizen	12,21 ö. fl.	207,60	220,15
Amsterdam	Köln	Weizen	— hl. fl.	—	—
Amsterdam	Köln	Roggen	— hl. fl.	—	—

*) In New-York und Chicago beginnt heute der Juli-Termin, in Pest der Juni-Termin.

New-York 1. Juni, Abends 6 Uhr (Kabel-Telegramm.)

	31.	1.		31.	1.
Can. Pacific-Actien	—	$85^1/_4$	Zucker Fair ref. Musc.	—	$3^3/_4$
North Pacific-Pref.	—	$67^1/_2$	Weizen		
Refined Petroleum	—	6.80	per Juni	—	$100^1/_8$
Stand. white i. N.-Y.	—	6.15	per Juli	—	$83^3/_4$
Cred.Bal. at Oil City Februar	—	86	per September	—	82
Schmalz West Steam	—	6.40	Kaffee per Juni	—	5.85
do. Rohe u. Brothers	—	6.60	per August	—	5.95

Chicago, 1. Juni, Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	31.	1.		31.	1.
Weizen			per September	—	$77^1/_4$
per Juni	—	$91^7/_8$	Porc per Juni	—	$11.17^1/_2$
per Juli	—	$78^1/_2$	Speck short cl.	—	6.25

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die Abfuhr der aus dem Teiche und der Bäke in Langfuhr ausgehobenen Erdmassen wird am 4. Juni cr., Vormittags 10 Uhr im Reinke'schen Restaurant in Langfuhr, Hauptstraße Nr. 22 unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen an den Mindestfordernden öffentlich vergeben, wozu Unternehmer eingeladen werden. (6862

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 14. Februar d. Js. geben wir hierdurch bekannt, daß die dem Ingenieur **A. G. J. Albrecht** in **Hamburg** ertheilte **Berechtigung, Hausinstallationen** im Anschluß an das hiesige städtische Elektricitätswerk **auszuführen,** auf dessen Wunsch als **erloschen** erklärt wird. (7009

Danzig, den 24. Mai 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für den Erhöhungsbau des Maschinen und Regulirhauses der städtischen Gasanstalt sollen die erforderlichen Arbeiten an einen Unternehmer verdungen werden.

Zeichnungen und Bedingungen liegen im Bureau der Gasanstalt, Zimmer Nr. 3, zur Ansicht aus. Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum **6. Juni, Vormittags 10 Uhr** in vorgenanntem Bureau einzureichen. (6522

Danzig, den 25. Mai 1898.

Der Magistrat.

Neue Synagoge.
Gottesdienst
Freitag den 3. Juni, Abends $7^1/_2$ Uhr.
Sonnabend den 4. Juni, Morgens 9 Uhr.
An den Wochentagen Abends $7^1/_2$ Uhr. Morgens $6^1/_2$ Uhr.

Familien-Nachrichten

Paula Naumann
Paul von Kuczkowski
Verlobte.
Danzig, Pfingsten 1898.

Heute Morgen 6 Uhr entriß der unerbittliche Tod mir nach ganz kurzem Leiden meinen innigst geliebten Gatten, unseren lieben Schwager und Onkel, den Rentier

H. Krieger

im Folge eines Schlaganfalls im 69. Lebensjahre. Um stilles Beileid bittet im Namen der Hinterbliebenen

Zoppot, d. 2. Juni 1898.

Die tiefbetrübte Gattin Amalie Krieger.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme bei dem Hinscheiden meines vielgeliebten Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir allen lieben Freunden u. Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer Hoffmann, unseren innigsten Dank.

Rosa Strauss und Kinder.

Am 1. Juni, Abends $8^3/_4$ Uhr, entschlief sanft nach langem schwerem Leiden mein heißgeliebter Mann, unser guter sorgsamer Vater, Pflegebruder, Schwager und Onkel, der Photograph

Richard Albrecht

im 36. Lebensjahre, was hiermit allen Freunden und Bekannten im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt anzeigen

Danzig, den 2. Juni 1898

Clara Albrecht nebst Kinder.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 5. Juni, 4 Uhr Nachmittags, von der Leichenhalle des Pfarrkirchhofes, Halbe Allee, aus statt.

Auctionen

Große Auction

Nr. 11 Brodbänkengasse Nr. 11.

Freitag, den 3. Juni, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn **Carl Pettan,** wegen Aufgabe des Geschäfts und Fortzugs sämmtliche noch vorhandenen **Colonialwaaren,** sowie die ganz **neue Ladeneinrichtung,** bestehend aus **Repositorien, Regalen, Tombank** und neuer **Casse,** Petroleum-Meß-Apparat, div. Standgläser, **1 dreiarmigen Kronleuchter, 2 neue Siemens-Patentlampen, Tafelwaage mit Gewichten, div. Fässer** und **Flaschen, 50 Fl. engl. Sauce; einen großen ganz neuen Glasschrank** (passend für Bonbongeschäft), ein großen **Kaffeebrenner mit Sieb, eine spanische Wand** sowie div. andere Gegenstände an den Meistbietenden verkaufen. (6822

G. A. Rehan, Auctionator und gerichtl. vereidigter Taxator.

Auction im Bildungsvereinshause

Hintergasse Nr. 16.

Freitag, den 3. Juni, von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage 1 altes Pianino, 1 rothbraune Plüschgarnitur, 1 mahag. Kleiderschrank, 2 do. Verticows, 1 do. Wäscheschrank, 1 eichener Bücherschrank, 1 groß. Garderobenschrank, 1 Schlafsopha, 1 Sopha mit Damast, 2 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Patent-Speisetafel mit 3 Einlagen, 2 Sophatische, 6 hochlehnige Stühle, 1 Korbsessel, 1 Krankenstuhl, 1 mah. Eisschrank, 1 Küchenglasspind, 1 gestrich. Eisschrank, 2 eiserne Bettgestelle, 1 Kinderbettgestell, 2 gr. Reisekoffer, 1 Säule mit Candelaber, 1 Kinderschlitten, 2 Kunst-Oelgemälde Wiener Meister, **1 Herrenfahrrad, 1 Damenfahrrad,** (Dürkop Diana), beide fast neu, 1 amerikanischer Christisattel, 1 Gartenscheere und viele andere Sachen an den Meistbietenden versteigern, wozu einlade. Die Sachen sind gut erhalten. (6790

A. Collet,
Auctionator und gerichtlich vereidigter Taxator.

Auction.

Sonnabend, den 4. Juni cr., Vormittags 11 Uhr werde ich in **Oliva, Ludolfinerweg Nr. 1** bei Herrn **Stadtkowski** im Wege der Zwangsvollstreckung:

einen zweisäuligen Sophatisch,
ein Plüschsopha,

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Wilh. Harder,
Gerichtsvollzieher in Danzig,
Altstädt. Graben 58. (7008

Auction

Heumarkt Nr. 4,
Hotel „zum Stern".

Freitag, den 3. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte, die dort untergebrachten Gegenstände und zwar:

1 Garnitur (1 Sopha 2 Fauteuils), 1 mah. Pfeilerspiegel, 1 mahag. Verticow, 1 mah. Spieltisch, 1 mah. Ansatztisch mit Marmorplatte, **1 Stutzuhr,** 3 Oeldruckbilder, 1 Etagere und 1 Blumenkorb

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Janisch, Gerichtsvollzieher, Breitgasse 133, 1 Tr. (6817

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 3. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im **Hotel zum Stern** hierselbst, Heumarkt, folgende dort hingeschaffte Gegenstände als:

2 Paneelsophas, 36 hochlehnige eichene Rohrstühle, 7 Restaurationstische mit eichenen Platten, 2 eiserne Kleiderständer und 1 Regulator

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. (6818

Danzig, den 1. Juni 1898.

Hellwig,
Gerichtsvollzieher in Danzig.
Heil. Geistgasse 23.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 3. Juni d. Js., Vormittags 10 Uhr, werde ich im **Hotel zum Stern** hierselbst einen dort hingeschafften

mah. Kleiderschrank

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, den 2. Juni 1898.

Hellwig,
Gerichtsvollzieher in Danzig,
Heil. Geistgasse 23. (7016

Kaufgesuche

Grundstück
in gutem Bauzustande wird bei kleiner Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten mit näheren Angaben unter **H 136** an die Expedition dieses Blattes. (6996

Gut erhaltene **Bierkisten** zu 50 Flaschen werden gekauft Gr. Wollwebergasse 13, Keller.

Haus mit Garten in der Nähe der Stadt zu kaufen gesucht. **Hellwig**, Niedere Seigen 8.

Alte Kleider und Fußzeug werden zu kaufen gesucht. Off. unter **H 162** an die Exp. (6999

Größeres Grundstück, kleine Wohn., zu kaufen ges. Altstädt. Graben 65, 2 Tr. **F. Burandt.**

Milch, jed. Posten, kann gelief. w. Off. unt. **H 157** a. d. Exp. d. Bl.

Wer liefert täglich 200 Liter Vollmilch und mehr? Off. unter **06820** an die Exp. d. Bl. (6820

Einen gebr. gut erhaltenen **Tafelfederwagen** v. ca. 30—40 Ctr. Tragkraft kauf. **Bischoff & Wilhelm**, Hundeg. 93. (6676

Eine Rasenmähmaschine für alt, jedoch noch gut erhalt., wird gekauft Langgarten 46, Laden.

Verpachtungen.

Ein kleines, gutgehendes **Material- und Schankgeschäft** mit vollem Consens, Billardstube u. Wohnung ist krankheitshalber per sofort evtl. später sehr günstig zu verpachten. Zur Uebernahme sind circa 1800 M. erforderlich. Gefällige Offerten unter **H 137** an die Expedition dieses Blattes.

Verkäufe

Ein massives Wohn- und Geschäfts-Grundstück neu gebaut, gut verzinslich, zu dem noch mehrere Baustellen gehören, in der frequentesten Gegend bei Danzig gelegen, ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. (6697
Dasselbe eignet sich vorzüglich zum Betriebe einer Gastwirthschaft. Offerten unter **G 962** an die Expedition dieses Blattes.

Bäckereigrundstück mit voll. Kundschaft bei kleiner Anzahl. sofort zu verkaufen. Off. unter **G 991** an die Exp. dies. Bl. (6746

Ein neuerbautes Haus, Vor- und Hintergarten, pass. zu jedem Geschäft, billig zu verkaufen. Off. unt. **H 92** an die Exped.

1 neuerbaute Villa billig zu verkaufen. Off. unt. **H 93** an die Exp.

1 Grundstück
mit 5 gr. Wohn., Stall, Scheune, gr. Obstgarten, 12 Morgen Land, sowie todtem und lebendem Inventar ist zu verkaufen. Ohra, Neue Welt 268, beim Besitzer **C. Martens.**

Ein Grundstück in Oliva, gute Lage, z. Fleischerei, geeign. u. g. Bedingungen zu verkaufen. Off. unt. **H 105** Exped. d. Blatt. erb.

Grundstück mit Gärtchen, Rechtst., bei 3000 M. Anz. preisw. zu verk. Näh. Hintergasse 11, p.

1 Grundstück,
210 Morg. groß, schwerer Weizen- u. Rübenboden, massiv. Gebäuden mit vollständigem Inventar und Aussaat, im Kreise Dirschau, ist für 72000 M. bei 19000 M. Anzahl. zu verkaufen. Feste Hypothek. Off. unter **06970** an die Exped. dieses Blattes. (6970

Ein gut verzinsliches städtisches Grundstück mit 2 neuen Häusern u. e. Baustelle fortzugsh. zu verk. Off. u. **H 155** an die Exp. d. Bl.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft **ein Grundstück, 400 Morgen bester Weizenboden,** zu verk. Off. u. **H 106** an d. Exp. d. Bl. (6851

Grundstück, Altstadt, 7 kleine Wohnungen, zu verkauf. Altstädt. Graben 65, 2 Treppen. **F. Burandt.**

Vortheilhafter Kauf
f. Rentiers 2c. sehr zu empfehlen. Haus in Rechtstadt, neu u. modern geb., m. herrsch. Mittelwohnung., rund 12000 M. Miethsertrag, aus besond. Veranl. billig zu verk. Anzahl. ca. 20000 M., die sich hoch verzinst. Alles Nähere **Poggenpfuhl 1 im Westpr. Hypotheken-Comtoir,** 9—12 Uhr Vorm. (6864

Billige Baustellen in Brösen, am Olivaer Weg, unmv. Chaussee, 24-25 m Front, ca. 30 m tief, verkaufe sch. mit nur 600 M. Anz. Meld. erbitte in Brösen bei Herrn **Patschull**, od. in mein. Comt. Danzig, Sandgrube 3, 2 Tr. **R. Herrmann,** Zimmermstr. Auch fertige die Consenszeichnungen, Feuer- u. Beleihungs-Taxen an. (5402

Die ganz massiv ausgebaute **Besitzung,**
150 Morgen Weizenboden, kleine rentable Ziegelei, gut. Inventar, möchte baldigst verkaufen. Preis 39000 M., Anzahlung 9000 M. Off. von Selbstkäufern unter **H 147** an die Exped. d. Bl. erbet. (6866

Mit 6—7000 M. Anz. ist ein Haus mit Hof u. herrsch. Mittelwohn., Rechtst. gel., z. v. Miethe 7½ %. Nh. b. **Ed. Barwich**, Johannisg. 38, 1.

Die Werderwirthschaft unweit Danzig v. 1½ Hufen culm. möchte bald wegen Fortzug verkaufen. Anz. 9000 M. Off. u. **H 108** an die Expedition dieses Blattes. (6858

Wegen Todesfall meines Ehemannes beabsichtige ich das seit ca. 30 Jahren bestehende, gut situirte
Fuhrhalter-Geschäft,
bestehend aus 6 Pferden nebst Geschirren, 1 Hotel-Omnibus, mehrer. Verdeckwagen, Schlitten u. s. w., sofort preiswerth zu verkaufen. Frau Fuhrhalter **Schippke, Konitz,** Convictstraße.

Restaurant
ist todesfallshalber sofort zu verkaufen Heil. Geistgasse 24.

Gute Brodstelle!
Ein nachweislich sehr gut gehendes
Gasthaus
einziges am Orte in einem Kirchdorf und Bahnstation, große Güter in der Nähe, wird krankheitshalber verkauft. Anzahlung 10 000 bis 12 000 M. Reflectanten wollen gefl. ihre Offerten an die Expedition dieses Blattes unter **H 168** einreichen. (6994

1 braun. Wall., g. Gäng., st. z. Verk. Neufahrw., Sasperstr. 1a. (6765

Eine in diesen Tagen kalbende Kuh steht zum Verkauf Weichselmünde Nr. 98, bei **C. Witt.** (6856

Harz. Kanarienhähne à Stck. 4 M., Weibchen 40 Pf. stets zu haben Schüsseldamm 17, 1, Eg. Bäckerl.

Grünes Wollkleid billig zu verk. Röpergasse 2, 1 Treppe, links.

Schwarzer Anzug für jungen Mann, sehr gut erhalt., billig zu verk. Röpergasse 2, 1 Tr., links.

Hell. u. dunkl. Regenmant., Spitz.-Umhang z. vk. Gr. Wollweberg. 2, 1

Ein eleg. schwarz. Spitzenkragen bill. zu verk. Junkergasse 12, part.

Nußb. Pianino, 7¼ Octaven, bill. zu verk. Lastadie 22, pt. (7003

Pianino, tadellos, zu verkaufen Langgarten 28, 2. (6971

Geige zu vrk. Neunaugengasse 1.

Eine sehr gut erhaltene **Concert-Schlag-Zither,** voller edler Ton, billig zu verkaufen Böttchergasse 18, parterre, von 1½—2½ Uhr Mittags.

Pianino, gut erhalten, für 200 M. zu verk. Röpergasse 2, 1 Tr., links.

Gebrauchtes Pianino
zu verk. Poggenpfuhl 76. (6745

Neue Garnituren, Sophas jeder Art und Bezug stets billig auch auf Theilzahlung zu verkaufen. Trinitatis-Kirchengasse 5, beim Tapezier **J. Tybussek.** (6323

1 Schlafsopha billig zu verkauf. Poggenpfuhl 13, 2 Tr. (6791

Ein Paar nussbaumne Parade-Bettgestelle
mit Matratze u. Keilkissen bill. zu verk. Gr. Gerberg. 6, prt., H. (6823

Nußbmn. Pfeilerspiegel
mit Console, 1 großer Teppich, 1 Gartenscheere, 1 Singer-Ringschiffchen-Maschine (fast neu) bill. zu verkaufen Junkergasse 1, 4.

Stühle billig zu verkaufen Röpergasse 2, 1 Treppe, links.

Gut erh. eis. Bettgest. mit Matr. zu vk. Pr. 7 M. Mattenbuden 19, Th. 3.

Verschied. Kleider, 1 Steppdecke billig zu verk. Frauengasse 40, 1.

Umzugshalber werden
verschiedene Möbel und Küchengeräthschaften
bill. verkauft Kassub. Markt 67, 1, die Thüre n. der Mehlhandlung.

1 eleg. Plüschsopha, 8eckig. Salontisch, 1 nußb. Sophatisch, 1 Trum., 1 Pfeilerspiegel, 1 nußb. Kleiderschrank, 1 nußb. Verticow, 1 birk. Kleiderschr., 1 birk. Verticow, 1 bk. Sophatisch, 1 Ripssopha, 1 Damastsopha (25 M.), 1 Küchenschr., 2 Par.-Bettg. mit Matr. (St. 43 M.), 2 birk. Bettg. m. Matr. (28 M.), 1 Waschtoil m. Marm. u. 1 Nachttisch m. Marm. alles ganz neu zu v. Haueng. 33.

Hundeg. 50, 2, ist ein mah. Kleider- u. e. mah. Wäscheschrank zu verk.

1 dunkler großer eleganter Waschtisch für 2 Personen, Marmorplatte und Console, ein großer Regulator zu verkaufen Schüsseldamm 59, 1 Tr.

1 Damenschreibtisch, 1 Ruhebank, Plüschsopha nebst Tisch, 1 Nähmaschine alles wie neu bill. zu verkauf. Händler verbeten. Näheres **Breitgasse 66, 2 Tr.**

1 mah. Sophat., 4 mah. Stühle, 1 bk. pol. Bettgest. mit R., 1 gr. Hängel. zu vk. Langf., Kl. Hammerw. 11, 2.

Langgarter Hintergasse 4, Th. 2, weg. Fortzug bill. zu verk. 1 Bettgestell, 1 Tisch, 1 Schiffsuhr, Teller, Küchengeschirr, 1 kleine Waschbütte und Bodenrummel.

N. nßb. Sopha 25 M., Seegrasm. u. Sprgfedmtr. z. v. Langenmkt 37, 2.

Ein elegantes
Eck-Sopha
und ein **achteckiger Tisch,** fast neu, preiswerth zu verkaufen Altstädt. Graben 69/70. (6985

1 Kindertisch mit 2 fest. Bänken ist zu verk. Rittergasse 19, 2 Tr.

Vsch. alte Möb., a. Glassp., 2 Bettgest., Waschst., Sopha, Spieg., b. z. verk. Off. u. **H 180** Exp. d. Bl.

1 Kinderbettgest., 1 Matr., 2 Bett., 1 Regulator zu vrk. Reitergasse 12.

2 th. mah. zerl. Kleiderschr., nußb. Vert., 2 f. n. dkl. p. Tische, g. b. Blitzl., 3 Fl.-Spülw. b. zu v. Johnsg. 13, K.

1 alt. Sph. u. 3 Kist. z. vk. Tischlrg. 64.

Kleidschr., Essenschr., Tisch u. and. Wirthsch.-Sach. b. z. v. Dreherg. 2.

400 Ctr. Speisekartoffeln
hat noch abzugeben Dominium **Zankenzin.** (6754

1 gut erh. Nähmaschine zu verk. Baumgartschegasse 45, pt. (6730

Leere Weinfässer sind z. verkauf. Langenmarkt 9, 1. Etage. (6743

1 Cassen-Control-Apparat
(bestes System) zu haben **Passage, Laden 8.** (6831

Kinderw. z. vk. Langgasse 58, v., 1. (*

Brockhaus' Conversations-Lexikon, ganz neu, b. z. v. Mattenbd. 4.

1 neue Hobelbank, Hobelbankschr., Klopfhammer u. Hefte b. zu verk. Langgarten 27, Th. 5, **Tomkowsky**

1 wenig gebrauchtes **Fahrrad,** 1897er Modell Umstände h. b. zu verkauf. Offert. unt. **H 91** an die Expedition dies. Blattes erbet.

Ein Paar verpaßte Gamaschen billig zu verkaufen Radaunengasse Nr. 1, parterre.

1 Herren-Fahrrad,
sehr gut erhalten, anderer Unternehmungen wegen bill. zu verkaufen. Junkergasse 1, 4 Tr.

Beton und kleine Ziegel sind abzugeben Langfuhr, Jäschkenthalerweg 26.

Billig zu verkaufen: (6837
1 Feldartillerie-Extrauniform, compl., 1 englischer Sattel und Zaumzeug, 1 Accumulatoren-Batterie, 12 Zellen, 24 Volt, 18 Ampèrestunden, transportabel eingebaut, speciell für ärztliche Zwecke geeignet. Näh. beim Portier, Dominikswall 12.

Stachelbeeren
Langf. Heiligenbr. Weg 4, H. (6413

Eine complette Pumpe ist zu verkaufen Langgarten 112, part.

Ein Leuchtapparat für Backöfen zu verkaufen Langgarten 112, pt.

Ein Dampfapparat für Backöfen zu verkaufen Langgarten 112, pt.

1 neues leichtes Touren-Rad
ist todesfallshalber billig zu verkaufen **Rähm No. 15.**

Packkisten sind Fleischergasse 72 zu verk.

Wirthschaftsgeräthe u. 1 Kohleneisen 15 Pfd. schwer zu verkauf. Spendhausneugasse 12, prt., lks.

1 gut erh. Singer Nähmaschine billig zu verk. Wallplatz 1, part.

Fahrrad, gut erhalten, billig zu verkaufen Langgarten 112, Hof, 1 Treppe.

Schneider-Bügel- und ein Zuschneide-Tisch, Bettgest. mit Matr. Nähmaschine, Bügeleisen, Spind, Stühle wegen Fortzug zu verkaufen Tischlergasse 35, 3 Tr.

Ein sehr gutes Fahrrad
ist preiswerth zu verkaufen Häkergasse 18, im Schuhgeschäft.

2 blüh. Cactusbäume s. b. z. verk. Gr. Oelmühleng. 17, H., Th. 7.

Dicke Milch zum Schweinefutter billig zu haben **Heil. Geistgasse 48.**

Drei starke, einmal gebrauchte Weinfässer, 50 Liter Inhalt, zu verk. Gr. Wollwebergasse 2, 1 Tr.

Fahrrad,
fehlerfrei, ist für 60 M. zu verkaufen Tagnetergasse 9.

20 Fach Fenst. m. Gerüst u. Doppelfenster, gut erh., zu verk. Näh. Gr. Krämergasse 5, 1 Treppe.

Wohnungs-Gesuche

Per 1. October cr.
kleine herrschaftl. Wohnung, möglichst Rechtstadt gelegen, zum Preise von 420—540 M. v. kleiner ruhiger Familie (Kaufmann) gesucht. Gefl. Offerten unter **G 994** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

1 Wohnung im anst. Hause, best. aus Stube, Cab., hell. Küche und all. Zubeh. (Recht- u. Altstadt) w. z. 1. Oct. zu mieth. gesucht. Off. n. mit Prsang. u. **H 99** an die Exp.

Oliva, Langfuhr, Zoppot oder Umgebung, Wohnung m. Garten per 1. October gesucht. Preis bis 300 M. Offerten unter **H 118.**

2 ruh. alte Eheleute suchen Stube, Cabinet und Zubehör, 1 Tr., zum Oct., Hint. Lazareth o. Nähe des Jacobsth. Miethe jährl. pränum. Offerten u. **H 184** an die Exped.

Wohnung von 2—3 Zimmern
oder 2 Zimmern und Cabinet, etwas Nebengelaß, **Küche nicht** erforderlich, per 1. Sept. oder Octbr. zu miethen ges. Off. mit Preisang. unt. **H 183** an die Exp.

Wohnung, St., Cab. u. Küche od. 2 St., Kch., 1. od. 2. Et. a. d. Rechtst. p. 1. Juli z. m. ges. Off. m. Pr. u. **H 164.**

In Langfuhr wird eine herrsch. Wohnung von 3-4 Zimmern zum 1. October gesucht. Offerten unter **H 100** an die Exp. (6845

Suche v. 1. Juli Wohn. Stube, Cab., Küche, 15-20 M. monatlich. Off. unter **H 141** an die Exp. d. Bl.

1 ält. anst. Ww. s. z. 1. Juli 1 Zim. n. Kam., Sonnens. Off. u. **H 110** an d. E.

Möbl. Wohn. von 4—5 Zimmern (Morgenkaffee), Wagenremise und Stallung für zwei Pferde, wird pro Monat Juli in Zoppot gesucht. Offert. unt. **06857** an die Exped. dies. Blattes. (6857

Aeusserst ruhiger Miether
sucht nahe Neugarten zum 1. September oder October recht sonnige Wohnung von 5 Zimmern und Badestube für etwa 1000 M.
Offerten bis 10. d. Mts. unter **H 131** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (6841

In e. Geschäftsstraße in Danzig wird z. 1. Octbr. eine Wohnung v. 4 Zimm. ges., wovon sich eins z. Comtor eign. Off. u. **H 101.** (6846

Zimmer-Gesuche

Ein bescheid. Zimmer mit gut. Pension wird per sof. für einen jung. Mann ges. Off. unt. **H 119** an die Exped. dies. Blattes erb.

1 freundlich möblirtes Vorderzimmer Neugarten, Sandgrube oder in dieser Nähe per sofort zu miethen gesucht. Gefl. Offert. mit Preisangabe unter **H. F.** Central-Hotel, Breitgasse, erbet.

Div. Miethgesuche

Ein trockener großer
Lagerraum
wird zur Aufbewahrung von Möbeln sofort gesucht. Offerten unter **H 158** an die Exp. d. Bl.

Während des Umbaues meiner Buchdruckerei
suche ich in der Nähe der Heil. Geistgasse für einige Monate ein geeignetes
Local zum Aufstellen der Maschinen
u. erbitte gefällige Offerten.
J. H. Jacobsohn,
Papier-Groß-Handlung, Danzig. (6983

Laden nebst Wohnung, pass. zum Restaurant, zum 1. Oct. cr. ges. Off. u. **H 159** an die Exp. d. Bl.

Wohnungen.

Wohnung v. 3 Zimmern, Cabinet Küche, Veranda, Vorgart., Langfuhr, Ahornweg 7, E. Kastanienw. zu vm. Nh. 2. Etg. l. **T. Lucas.** (3166

Pfefferstadt 50, 1 Gartenh. Wohn. 4 hintereinand. liegend. Zimmer 1 Tr. pr. Oct. z. vm. Näh. das. (6688

Herrschaftl. Wohnung von 5 Zimm., Badestube, reichl. Zub. per 1. Octbr. zu verm. Näh. bei **Langner**, Langgarten 29. (6515

Mattenbuden 15 ist die erste Etage per sofort oder später für 700 M. zu vermiethen. (6433

Hochherrschaftliche Wohnung
von 10 Zimmern, darunter 2 Säle nebst reichlichem Zubehör zu vermiethen. Näheres **Weidengasse 20, part.** (5833

Zoppot.
In dem neuerbauten Hause, Schwedenhof-Straße 1, nahe Bahnhof, Post und Markt, sind herrschaftliche Wohnungen in moderner, comfortabler Ausführung von gleich resp. 1. Juli zu vermiethen, eventuell auch für den Sommer. (6630

Holzschneidegasse 6
(Kaserne Wieben) ist von gleich oder 1. October die **2. Etage,** zu vermiethen, bestehend aus 5 Zimmern, Garten, Pferdestall, Burschenstube u. Zubeh. Miethe 1000 M. Alles Nähere daselbst bei Frau **Ahlhelm.** (4897

Neugarten 26
ist in d. 2. Etg. eine Wohnung, neu decor., v. 4 Zimm. u. Zub. v. gl. od. spät. zu vm. N. unt. im Lad. (5462

Eine Wohnung von sofort oder 15. Juni zu vermiethen Ohra, Roseng. 391. **M. v. Narzynski.** (6812

Ostseebad Heubude
Sommer-Wohnung, 2 Zimmer, Veranda, Garten, eventl. Küche zu verm. Mittelstraße 14. (6748

Altstädt. Graben 69/70
ist die (6986
Saal-Etage
bestehend aus 5 Zimmern, großem Mädchenzimmer, Küche, Badezimmer und reichlichem Zubehör zum 1. October preiswerth zu vermiethen. Näheres daselbst im Comtoir. (6986

Tischlerg. 62, part., ist wegen Todesfall von sofort 1 Stube nebst Cab. nach vorne zu verm.

Emaus Nr. 37
sind 2 Stuben, Küche, Keller und Boden vom 1. Juli an anständ. Miether zu verm. (7002

Eine kleine Wohnung
best. aus Stube, Küche, Keller Preis 9 M. ist von sofort zu verm. Stadtgebiet 94/95, Gartenhaus.

Schwarzes Meer 6
ist die herrschaftliche Wohnung von 5 großen Zimmern nebst Zubehör und Garten vom 1. October zu vermiethen. Besichtigung von 11-1 Uhr. Zu erfragen parterre links.

1 frdl. Vorderwohn. an kdrl. Leute von sof. zu vm. Drehergasse 20, 1.

Umständeh. e. kl. Wohnung sof. zu vm. Spendhausneug. 12, pt., lks.

Niedere Seigen 12/13 ist e. Stube, Cab. für 17,50 M. v. 1. Juli zu vm.

Karpfenseigen 19 ist e. kl. Wohn. f. 10 M. zu verm. u. gl. zu bezieh.

1 Wohnung an ordtl. kinderl. Lt. zu vermiethen Gr. Bäckergasse 3.

Jopengasse 50 ist eine Wohnung von 5 Zimmern von sogleich oder später zu verm. Näh. daselbst pt.

In meinem Hause
Heil. Geistgasse 119
ist die
3. Etage
für 600 M. vom **1. October** cr. ab zu vermiethen.
Zu besehen von 10-11 Uhr.
6799) **Toerckler.**

Heumarkt 11 ist eine herrschaftl. Wohnung best. a. 3 evtl. 4 Zimm. nebst Zub. a. Wunsch auch möbl. zu vermieth. Näh. zu erfr. part.

Schloßgasse ist e. Wohn. f. 12 M. v. gl. z. vm. Näh. Gr. Bäckergasse 15, 1.

Herrschaftl. Wohnung,
4 Zimmer, Mädchenstube, alles Zubehör, beste Lage am Markt Langfuhr, 9 Fenster Front, eleg. ausgestattet, umzugshalber sofort zu vermiethen. Miethe sehr preiswerth 700 M. pro Anno. **Langfuhr, Hauptstraße 26, 2. Etage, links.**

Matzkauschegasse 9 ist e. Wohn. von Stube, Cab. u. Zubeh. zum 1. Juli an eine Dame zu verm.

Langgarten 73, 1, eine Wohn. von 2 Zimmern, Cabinet, Küche, Badeeinrichtung, von sofort oder später zu vermiethen. Näher. parterre. (6843

Grabengasse 1, 2. Etage, freundl. Wohnung v. 3 Zimmern, Kamm., Küche, Mädchenst. u. Zubehör für 400 M. v. 1. October zu vm. (6854

Herrschaftl. Wohnungen von 4 Zimm. in d. Weideng. für 800 M., von 8 theils klein. Zimm. in der Hirschg. für 1050 M. mit Waschkch. und viel Zubeh. zum October zu vrm. Näh. Hirschgasse 15, 1. (6855

Hakelwerk 5 ist e. St., Cab., Küche, K. u. Bod. v. sogl. f. 23 M. zu verm.

Fleischergasse 62/63, **gegenüber den Gartenanlagen des Franziskanerklosters,** ist eine herrsch. Wohn. von 6-7 Zimmern u. Zub. mit **Garten** vom 1. Oct. dieses Js. ab zu verm. und von 11—1 Uhr Vorm. und 4—6 Uhr Nachmittags zu besehen.

Rähm sind 2 herrsch. Wohnung. von 2 Stuben u. Zubehör sof. zu verm. Zu erfr. Rammbau 44.

Weidengasse Nr. 29
ist eine Wohnung von 3 Stuben zum October zu vermiethen.

Kleinhammerw. 10, Wohnungen v. 3 Zimm., Balc. u. Zub. v. sofort zu verm. Zu erfrag. hinten 1 Tr.

1 Wohn. mit Einricht. z. Fleischerei bill. zu vm. Off. u. **H 112** an d. Exp.

1 frdl. Hofwohnung v. gleich od. den 15. d. M. zu vermieth. Preis 15 Mk. Off. u. **H 114** Exp.

Eine Wohnung von sofort zu vermiethen. Zu erfragen Am brausend. Wasser 5, i. Restaurant.

Eine part. geleg. Wohnung, Töpferg. 23, best. aus Stube, Cab., Küche, Keller, event. Hof, pass. f. e. Comt., od. an kinderlose Leute sofort od. 1. Juli zu verm. Näh. Töpferg. 24, 1 Tr.

Drehergasse 6 ist die **2. Etage**
bestehend aus 2 Zimmern, Entree, Badestube od. Küche u. Boden an kinderlose Leute od. älteren Herrn od. Dame zum 1. October auch früher zu verm. Näh. daselbst part. von 9-12 Uhr Vorm. (6673

Abegg-Gasse 1 A, dicht an der Thornschen Brücke, ist die 1. Etage, bestehend aus 5 auch 7 Zimmern, Badestube u. sämmtl. Zubehör zu verm. Näh. daselbst von 11—1 Uhr part. rechts. (6677

Eine kleine Wohnung ist zu vermiethen Gr. Bäckergasse 7.

Zimmer.

Fleischergasse 61, 2 Tr., ist ein fein möbl. Vorderz. und Schlafcab. u. Piano bill. zu verm. (6725

Möbl. Zim. f. 1-2 H. z. 1. Juni zu v. Baumgartscheg. 18, pt., lks. (6735

Langfuhr, Ahornweg 36, 1 Tr.,
möblirtes Zimmer mit Cabinet an ruhigen Herrn oder Dame zu vermiethen. (6208

Separ. gut möbl. Vorderzimmer, evtl. Burscheng., Nähe Reiterkas., sof. zu vm. 1. Steindamm 2, 1. (6683

Gut möblirt. Zimmer
mit Cabinet, in schöner Lage Langfuhrs, ohne Pension an älteren Herrn oder Dame der bessern Stände zu vermiethen. Offerten unter **06207** an die Expedition dieses Bl. erb. (6207

Vorst. Grab. 7, 1, kl. mbl. Zimm., m. a. oh. Pension, sof. zu vm. (6222

Pfefferstadt 32, 1 Tr., mbl. Zimm. an einen Herrn zu verm. (6751

Haueng. 8, 2, eleg. möbl. Vorderz. n. Cab. mit a. ohne Pens. z. v. (6825

Jopengasse 24 find gut möbl. Zimm. mit auch ohne Beköst., mit letzterer v. 50 M. ab, zu vm. (6744

Gut möblirtes Zimmer, auf Wunsch auch Küche, zu verm. **Heubude, Feldstraße 1.** (6760

Hundegasse 87, 1, ist ein möbl. Z. an 1—2 H. zu v. A. W. Pens. (6768

Heil. Geistgasse 121, 3 Tr. möbl. Zimmer mit auch ohne Pension an eine achtbare Dame zu verm.

Gr. hell. **Zimmer,** pass. z. Comt., an ält. Hrn. od. Damen von sogl. zu verm. Heilige Geistgasse 97, 2.

Freundl. Stube zu vermiethen. Zu erfragen Poggenpfuhl 64, 1.

Paradiesgasse 20, möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen.

1 leer. Vorderz. an Hrn. od. Dame zu vermieth. Pfaffengasse 9, 2.

1 mbl. Zim. i. a. e. anst. Hrn. od. Dm. z. v. Brodbänkeng. 38, 3, i. Hintrh.

Gut mbl. Cab. an anst. jg. Mann zu verm. Goldschmiedegasse 8, 3.

Poggenpfuhl 39, 1, ein gut möbl. frdl. Vorderz. m. sep. Eing. zu vm.

Bootsmannsg. 12, part., freundl. möbl. Vorderstube zu vm. (6853

Dienergasse 15, pt., mbl. Zimmer an 1-2 Hrn. von sofort zu verm.

Lastadie 7, 1, ein fein möblirt. Vorderzimm. zu vm. Näh. 2 Tr.

Heil. Geistgasse 66, 1, sep. möbl. Vordz. a. W. Pens. v. gl. zu verm.

Breitgasse 2, 1, ist e. kl. Zimm. an j. Leute mit gut. Bek. v. sof. zu verm.

Poggenpf. 71, 2 kl. Tr., e. sb. u. gut möbl. Vorderz. von sof. zu haben.

Lastadie 6, 2 Tr.,
fein möbl. gr. Vorderz. sep. von gleich oder später zu vermiethen.

Vorst. Graben 53, 3 Tr., ein möbl. Zimmer sofort zu verm.

Mbl. Vordz. m. Schlafcb., sep. E., v. sof. z. vm., a. W. Pns. Lastadie 10, 1.

Mbl. Stube an 2 Hrn. m. a. oh. Bek. zu vm. Hint. Adl.-Brauh. 8, im Lad.

Heil. Geistg. 142, 1, ein gut möbl. Vorderz. zu verm. Näh. im Laden.

Pfefferstadt 48 sep. mbl. 1 a. 2 Zim. m. Burschengel. sofort b. zu verm.

Möblirtes Zimmer zu vermieth. Scheibenritterg. 4, 1.

Versetzungshalber möblirtes Zimmer mit sehr guter Pension zum 1. Juli eventl. auch früher zu verm. Milchkannengasse 15, 2. Zu erfragen 4. Etage. (6972

Junkergasse 3, 2, ein kleines, gut möblirtes Zimmer sofort zu vm.

Ein Cabinet sofort zu vermiethen Mattenbuden 20, Hof, Thüre 14.

Gut möbl. Zimmer ist Junkergasse 10-11, 1 Tr., zu vermiethen.

1 frdl. möbl. Vorderz. bill. zu vermiethen. Altes Roß 1, 1 Tr.

Ein freundlich möblirt. Zimmer von sofort zu vermiethen Röpergasse 21, 3 Tr.

Mattenbuden 4 kann sich ein Theilnehmer zum möbl. Zimmer mit Pens. meld. Preis 40 M. (6860

Beutlergasse 1, 1, ein möblirtes Vorderzimmer von gleich zu vm.

Schießstange 3 ist ein kleines möbl. Zimmer sofort zu verm.

Nähe Bahnhof gt. möbl. Zimmer und Cabinet von sofort billig zu vermiethen Töpfergasse 9, 2.

Vorstädt. Graben 64, prt., ist ein kl. Stübch. an einen anst. jungen Mann, der den Tag über nicht zu Hause ist, billig zu vermiethen.

Gut möbl. gr. Zimmer an 1-2 Hr. mit auch ohne Pens. auch tageweise zu verm. **Langgasse 37, 2 Tr.**

Poggpf. 65 e. Stbch. n. Kchof. f. 10 M. gl. an einz. Pers. zu vm. Näh. 2 Tr.

Vorst. Graben 66, 3 Tr., ist e. möbl. Vorderzimm. m. a. oh. Pens. z. vrm.

Freundl. möbl. Vorderzimmer
mit separatem Eingang, Nähe der Markthalle, ist vom 1. Juni zu vermiethen Häkergasse Nr. 7, 2 Treppen, rechts. (6217

Nettes möblirtes Stübchen zu vermiethen Kl. Wollwebergasse 6.

Stube, o. K., an e. Hrn. od. Dame zu verm. Hint. Adl. Brauh. 8, im Lad.

Gut möbl. Vorderzimm., s. Eg., sof. bill. zu verm. Holzmarkt 11, 4 Tr.

Breitgasse 10, 2 Tr., ist ein fein möbl. Vorderzimmer mit guter Pension an 1-2 Herrn zu verm.

Nähe Langenmarkt, Gr. Krämergasse 1, 1 Tr., ganz sep. möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

G. mbl. Zim. a. W. Pens. p. sof. od. spät. zu hab. Vorst. Graben 27, 2 T.

Ein kleines möbl. Zimmer ist von sofort zu vermiethen. Tischlergasse 24-25, 1 Treppe.

Todteng. 1 c, 1 möbl. Zimm. sep. Eing. a. Wunsch Pens. sof. zu vm.

Ein kl. möbl. Zimmer mit Pens. zu verm. Schmiedegasse 12, 2.

Vorst. Graben 30, 2, gut möblirt. Vorderz., Cab., sep., sofort zu vm.

1 fein möbl. Zimmer mit sep. Eig. v. gl. zu vrm. Langgarten 112. (6698

Langgarten 40, 2 Tr.
ein möbl. Vorderzimm. sof. zu vm.

1 Bodenstbch. ist z. v. Beutlerg. 13, 1.

Poggenpfuhl 63, 2. Et., e. m. Zim. u. Schlafcab. u. sep. Eg. v. gl. z. verm.

Hundegasse 50, parterre, ist von sogleich ein sep. möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermiethen.

4. Damm 3, 2 Tr.,
ist ein eleg. möbl. Vorderz. sof. an einen Herrn billig zu verm.

2 anst. Leute erhalt. sofort Logis mit Beköstigung Rammbau 27.

Junge Leute finden gutes Logis Poggenpfuhl 65, Hinterh., links.

Junge Leute finden gutes Logis Katergasse Nr. 17.

Anständige Leute finden Logis Brodbänkengasse 38, 3, i. Hintrh.

Logis zu h. Gr. Hosennäherg. 2, 2.

Ein anständ. jung. Mann find. Logis mit Beköstig. Hintergasse 34.

Junge Leute finden gutes Logis mit auch ohne Kost Pfefferstadt 55, Eing. Baumgartschegasse, 2 Tr.

Ein junger Mann findet von gleich sauberes Logis. Jopengasse 53, Hof, 1 Treppe.

Anst. j. ruh. Leute f. v. sofort Logis mit a. ohne Kost Holzgasse 9, 1.

Junge Leute finden sauberes Logis **Häkergasse 14, 2 Tr.**

Gut. Logis z. hab. Altst. Grab. 91, 1.

Ein junger Mann find. Logis Frauengasse 11, Hinterh., 1 Tr.

Zwei junge Leute finden Logis Breitgasse Nr. 94.

Anst. junge Leute finden gutes Logis Altstädt. Graben 35, 1, lks.

Anständiger junger Mann findet gutes Logis mit Beköstigung Häkergasse 30, 2, am Fischmarkt.

Junge Leute finden gutes Logis Am Sande 2, Ecke Schmiedegasse.

Logis zu haben Langgarten 112.

J. Leute find. gut. Log. m. od. ohne Beköst. Spendhausneug. 6, 1, lks.

Jg. Leute erhalten gutes Logis Brodbänkengasse 10, 3, nach v.

1 junger Mann findet freundl. Logis Junkergasse Nr. 8, 1.

1-2 jg. Lt. f. sogl. anst. Logis m. Bek. im Cab. Altst. Graben 90, 1 r.

Jg. Mann findet Logis mit auch ohne Beköst. Breitgasse 94, 4 Tr.

Anst. junge Leute find. Logis mit gut. Beköst. Fleischerg. 46, 3, r. (7006

1 jg. Mann find. Logis. Kassubisch. Markt 4-5, parterre, rechts.

2 j. Lt. find. Logis m. Bek., Zim. allein. Röpergasse 9, 1 Treppe.

Eine ordtl. Mitbewoh. kann sich meld. Johannisgasse 34, Hof, 1 Tr.

Pension

Empfehle mein
Familien-Pensionat
Zoppot, Wilhelmstraße 4.
M. Hardt,
Prediger-Wittwe. (6618

Schülerinnen od. junge Mädchen finden gute u. gewissenh. Pension. Das. ist auch e. möbl. Z. ohne Pens. zu verm. Mottlauergasse 4, 2 Tr.

Mitpensionär (36 M.) gesucht Poggenpfuhl 85, parterre. (6850

Gute Pension für 36—50 M. zu haben **Langgasse 37, 2 Tr.**

Div. Vermiethungen

Laden, zur Meierei oder jedem andern Geschäft, beste Lage, per sofort zu vermieth. u. ein Laden vom 1. Oct. Reitergasse 13. (6607

Stallung für 2 Pferde, gr. Remise, Futterb. auf W. Kutschergel., in d. Nähe d. Olivaerth. sehr billig zu verm. Off. unt. **H 133** an die Exp.

Anderer Unternehmung. halb. beabsichtige mein
Laden-Local
Langgasse mit auch ohne Wohnung zum October d. Js. zu vermiethen evtl. zu verkauf. Reflectanten belieb. ihre Offert. unter **H 134** an die Expedition dieses Blattes einzureichen.

Bäckerei. In m. Neubau in best. Lage der Stadt ist eine d. Neuzeit entspr. Bäckerei mit Wohnung z. 1. Oct. zu vrm. Off. u. **H 136** a. d. Exp.

Comtoir und Lagerraum zu vermieth. Brodbänkengasse 6.

Keller zum Biergeschäft zu vermieth. Brodbänkengasse 6.

Laden
nebst Wohnung auf Langgarten zu vermiethen. Näh. Fleischergasse 36, 1 Tr., rechts. (7013

Laden

Gr. Wollwebergasse 2 vom 1. October oder früher zu vermiethen. Näheres Langgasse Nr. 11, 1 Treppe. (7017

Weidengasse Nr. 29 ist der Laden zu vermiethen.

Offene Stellen.

Männlich.

Hoher Verdienst!! auch als Nebenerwerb — bietet sich achtbaren Personen jeden Standes durch Verkauf eines für alle Berufsclassen geeigneten Artikels. — Kein Risiko! — Fachkenntnisse nicht erforderlich. — Offerten sub J. R. 9402 an Rudolf Mosse, Berlin S. W. (6534

Ein junger Mann, mit den Stapel-Artikeln der Textilbranche vollständig vertraut, wird für Comtoir und als **Stadtreisender** von sof. gesucht. Selbstgeschrieb. Meldungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Gehaltsansprüche erbeten sub Nr. G 815 an die Exp. d. Bl. (6510

Für das Comtoir einer Destillation wird ein (6684 **Junger Mann** gesucht, der bereits ähnl. Stellg. inne gehabt und in freier Zeit auch die Kundschaft besuchen kann. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsforderung unt. G 947 an die Exp. d. Bl. erb.

Bedeutenden Nebenverdienst können unbescholtene Personen, welche bei Arbeitern, kleinen Beamten und Landleuten gut bekannt sind, sich durch Uebernahme der Vertretung eines großen Fabrikgeschäftes erwerb. Off. unter K. R. 2734 an Rudolf Mosse, Köln erbeten. (6805

Hoch-Kelpin bei Danzig sucht zum 11. November **1 verh. Stellmacher und Instleute.** 6779

Ein mit der hiesigen Kundschaft vertrauter **Stadtreisender** wird für eine hiesige Liqueurfabrik bei hohem Gehalt und festen Spesen zu engagiren ges. Off. unt. H 67 an die Exp. (6824

Für eine auswärtige Brauerei wird ein (6794 **Expedient** mit bescheidenen Ansprüchen gesucht. Antritt zum 1. Juli. Off. unter 06794 an die Exp. d. Bl.

2 Schuhmachergesellen und 2 Schuhmacherlehrlinge werden ges. Schidlitz, Carthäuserstr. 960, Neumann, Schuhmachrmstr. (6773

1 tüchtiger Maurerpolir, sowie Maurergesellen finden Beschäftigung bei Georg Lippke, Holzgasse Nr. 29, 2 Tr. (6763

Tücht. Hosenschneider werden verlangt Paul Dan, Langgasse Nr. 55. (6766

Zur Leitung einer Filiale erster Cigarrenfabrik wird per gleich oder später ein tüchtiger, gewissenhafter **Verkäufer** gesucht. Bewerbungen mit genauer Angabe der bisherigen Stellung unter 06795 an die Expedition dieses Blattes. (6795

Malergehilfen stellt ein E. Grimm, Zoppot, Seestraße 41a.

Ein ordentl. Malergehilfe findet dauernde Beschäftigung Drehergasse 15, 1 Treppe.

1 tüchtiger Barbiergehilfe kann eintreten Worm, Drehergasse 19.

Tüchtige Schuhmachergesellen für die Werkstätte können sich melden Kürschnergasse 1, Laden.

Tischlergeselle ges. Neufahrwass., Wilhelmstraße 15. Blumenthal.

Malergehilfen stellt ein P. Zukowski, Maler, Tischlerg. 3-5

Für Berl. u. Prov. Schlesw. suche Knechte, Jung. (R. fr.) 1. Damm 11.

Hotelhausd., Hausdien. f. Rest. u. and. Geschäfte sof. b. höchst. Lohn zahlreich gesucht. 1. Damm 11.

Tischlergesellen erhalten Beschäftigung Tischlergasse 37, Hof.

Wagenlackirer sucht sofort Jul. Hybbeneth, Fleischergasse 19/21. (7005

Wer Geld braucht! Send. Sie mir 80 ₰ Briefm. u. ich weise Ihn. wirkl. pass. lohn. Nbn.-Verdnst. nach (a. f. Frauen). Rasch. Vers. reut Sie nicht. Gl. ausschnd. A. Köster, Soltau (Hannover).

Schmiedegeselle (Hufbeschlag u. Wagenbau) gesucht Albrecht, Lehrschmiede, Marienwerder.

Zwei tüchtige Rockarbeiter finden dauernde Beschäftigung bei Schneidermstr. Czerwinski, Carthaus. (7014

Ein junger Barbiergehilfe kann von sofort eintret. A. Rohde, Oliva.

Ein junger Bäckergeselle kann sich sofort melden bei J. Lietz Bäckermeister, Mewe.

Ein ordentlicher unverheirath. **Hausknecht** findet Stellung bei (6984 George Gronau, Altstädtischer Graben 69/70.

Ein Barbiergehilfe und Lehrling können sofort eintret. Karpfenseigen 2, H. Collier.

Mattenbuden 9, 1, wird ein **unverh. Kutscher sofort ges.**

2 Kanzlisten mit guter Handschrift, 75 ℳ Gehalt, werden eingestellt. Bewerber mögen Offerten unter H 181 mit Zeugnißabschriften und Lebenslauf, welche nicht zurückgesandt werden, in der Exped. dieses Blatt. einreichen.

Tüchtige Schlosser auf landwirthschaftliche Maschinen eingearbeitet, finden dauernde und gut bezahlte Beschäftigung bei (6988 **H. Kriesel, Dirschau.**

Verheiratheten **Maschinisten** der selbstständig einem Betriebe bereits vorgestanden, sucht zum sofortigen Antritt (6977 *Ziegelei Matern.*

Tüchtigen und zuverlässigen **Bierfahrer** stellt ein (6976 *Brauerei G. Preuss,* Hundegasse 111.

Tüchtiger Gehilfe kann eintreten Ernst Selke, Friseur, 3. Damm.

Maler-Gehilfen und einen **Laufburschen** stellt ein **J. Renkewitz,** Schleusengasse 13.

Tischlergesellen (6990 zum Einsetzen und Anschlagen finden dauernde Beschäftigung. G. & J. Müller, Portechaisengasse 7/8.

1 anständ. nüchterner Mensch, der mit Pferden umzugehen weiß, wird von sof. ges. Brodbänkengasse 38, im Möbelgesch.

Zwei jüngere (6975 **Anstreicher-Gehilfen** können sofort eintreten bei **Hodam & Ressler,** Maschinenfabrik, Danzig.

Tapeziergehilfe gesucht. Danzig, Paradiesgasse 23.

Stadtreisender für gebrannte Kaffees, mit der Kundschaft bekannt, wird per sofort gesucht. Offerten unter T T 1 postlagernd. (6578

1 Hausdiener (6980 findet sofort Stellung im Stadt-Lazareth am Olivaer Thor.

Gewandter **Schornstein-Maurer** gesucht. Offerten an Herrn Schulz, Praust. (6868

Schuhmacher kann sich melden Röpergasse 4, 1 Tr.

Für hiesiges Comtoir wird sofort oder per 1. Juli ein (6847 **gewandter Commis** gesucht. Off. unt. H 103 an die Exp.

1 zuverlässigen Malergehilfen stellt ein W. Weiss, Praust.

1 energ. Bauführer wird zum sofort. Eintritt gesucht. Offerten mit Lebenslauf u. Zeugnißabschr. unt. H 135 an die Exped. d. Bl.

Ein gewandter **Horizontalgatterschneider** findet Stellung bei Schulz, Praust. (6867

Ein ordentl. Laufbursche, der schon beim Maler gewesen, findet dauernde Beschäftigung Drehergasse 15, 1 Treppe.

Laufbursche, Sohn anständiger Eltern, melde sich Holzmarkt 6.

Laufbursche kann sich melden L. Cuttner's Möbel-Magazin, Langenmarkt 2.

Einen ordtl. Laufburschen sucht Ernst Kunz Gr. Bäckergasse 16

Laufbursche gesucht 1. Damm 11.

Ein ordentlicher Laufbursche kann sich meldem Alb. Lickfett Nachf., Langebrücke.

1 kräftiger Arbeitsbursche kann sich melden Heil. Geistgasse 91.

1 Laufbursche, 14 J. alt, melde sich. Off. unter H 160 an die Exp.

Laufbursche (6863 kann sich melden bei G. Adomat, Malermstr., Langf., Eschenw. 5g.

Ein Laufbursche beim Maler melde sich Johannis-Kirchhof 3, 2.

Suche 14-jähr. Laufb. für Bäcker Frau E. Kukies, Fleischergasse 91.

Ein Lehrling, Sohn achtb. Eltern, w. gesucht. (Nur v. außerhalb). S. Tayler, Breitgasse 4, Colonialwaaren- u. Kaffee-Special-Geschäft. (6782

Ein Knabe, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden Rammbau 21. (6749

Ordentl. Junge, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, melde sich 4. Damm 10. (6758

Ein Lehrling findet Stellung gegen Remuneration bei (6685 Otto Kraftmeier.

Für mein Colonialwaaren- und Schankgeschäft suche zum sofortigen Eintritt **einen Lehrling.** *G. Bohl, Emaus.*

Lehrling für Comtoir und Lager gegen monatlich. Vergütung gesucht. **L. Cuttner's,** Möbelmagazin, Langenmarkt Nr. 2.

Für mein Getreide-Commissionsgeschäft suche **einen Lehrling** gegen Remuneration Albert Ziehm, Hundegasse Nr. 79.

Lehrling kann sofort in meine Conditorei eintreten Georg Austen, Schmiedegasse 8.

Schreiberlehrling sofort gesucht Langgasse 10, 2.

Sohn ordentl. Eltern, der Lust hat, die Fleischerei in Rheda zu erlernen, k. sich meld. Langfuhr 19. Geschw. Strate. (6844

Lehrling für das Comtoir ein. Maschinenfabrik in einer Provinzialstadt gegen Vergütung unter günstigen Bedingungen gesucht. Angebote unter 06987 an die Expedition d. Bl. erbeten. (6987

1 Lehrling kann sich mld. b. Klaass, Schneidermstr. Breitg. 115, 1 Tr.

Ein Lehrling kann sofort eintreten. Conditorei G. Pegel, Kohlenmarkt 9.

Ein Knabe kann sich als Schriftsetzerlehrling melden Frauengasse 37, J. Haarbrückers Buchdruckerei.

Weiblich.

Ein ordl. Dienstmädchen melde sich Ohra Nr. 175.

Schneiderin fürs Haus gesucht. Offerten u. H 98 an die Exped.

1 ord. ehrl. Frau f. d. Morgenst. ges. Offerten u. H 97 an die Exped.

Eine Frau zum Flaschenspülen sowie eine ordentliche Aufwärterin können sich sofort melden Hundegasse 53, 2 Tr.

Eine treue reinliche Aufwärterin wird sof. gesucht Lastadie 26, part.

Eine Frau zum Brodaustragen kann sich melden Melzergasse 12.

Dauernde Stellung. Ein älteres erfahrenes **Ladenmädchen,** schriftlich geübt, findet sofort oder vom 15. Juni cr. dauernde Stell. gegen Gehalt, vollständig freie Station und Wohnung im Hause. Bevorzugt von außerhalb. Off. unt. H 85 an d. Exp. d. Bl. (6829

Eine Amme mit gut. Nahr., d. schon 3—4 Monate genährt hat, melde sich Langgart. 105, 1. (6772

Anst. Mädchen, w. die Schneid. gründl. erl. w., k. sich sof. melden Hundegasse 113, 2 Tr. (6767

Hoch-Kelpin bei Danzig sucht von gleich eine evangelische, geprüfte, musikalische **Erzieherin** für zwei Mädchen. (6777

Wirthin für eine Menageküche, perfect in der einfachen Kochkunst, sof. gesucht. Meldungen bei König, Langfuhr, Zimmerstraße 8.

Suche eine alleinsteh. Person mit Caution zur Uebernahme e. Bäckerei u. selbstständ. Führung der Wirthschaft bei gut. Gehalt. P. Usswaldt, 1. Damm 15, part.

Mädchen, in Herrenarbeit geübt, melde sich Beutlergasse 1, 1 Tr.

Für Berlin, Schleswig u. and. Städte suche bei höchstem Lohn u. fr. Reise Mädch. jed. Art, f. Danzig zu sof. u. 2. Juli zahlr. Köchinn., Haus- u. Stubmdch. 1. Damm 11.

Junge ordl. Mädchen zum Milchaustragen für die Morgenstund. gesucht Poggenpfuhl Nr. 30.

Ordentl. Frau zum Reinmachen gesucht Bischofsgasse 11, part. r.

1 Aufwärterin für den Nachm. kann sich m. Sandgrube 46, 3 lks.

Damen, welche d. Glanzplätterei saub. u. gut erlernen wollen, können sich melden Heil. Geistg. 97, Plätterei. Nachd. Lehrz. d. ganze Woche Besch

1 Mädchen von 13—14 Jahren od. ältere Frau kann sich melden Nachmittags zum Kinderwarten. Offerten unter H 142 Exp. (6836

Lehrfräulein gegen monatl. Vergütung finden Stellung im Papier-, Galanterie- und Spielwaarengeschäft C. A. Focke, Zoppot, Seestr. 27. (6840

Ein j. Mädchen zur Annahme von Bestellungen in ein. Comtoir ges. Offerten unter H 89 an die Exp.

1 ält. Mädchen od. jüng. Wittwe zu 3 klein. Kind. zum 1. Juli gesucht. Meldung Nachm. Vorst. Graben 32, i. Theegeschäft. (6842

Tüchtige Plätterin kann sich melden Breitgasse 86.

Jg. Mädch. z. grdl. Erlern. d. f. D.-Schneid. k. sich meld. 1. Damm 5, 2.

Mädchen zum Dütenkleb. können sich melden Hundegasse 6, 2 Tr.

1 sauberes Mädchen für den ganzen Tag gesucht Langgasse 85.

Junge Mädchen, die das Wäschenähen gründl. erlernen wollen, können sich melden 2. Damm 12, 3.

Ordtl. Aufwartefrau f. d. Morgenstunden melde sich Hundeg. 80, 1.

Laufmädchen gesucht 1. Damm 11

Ein junges anständiges Mädchen v. angeneh. Aeußern kann sich als Stütze mld. Ankerschmiedeg. 24, p. Zu meld. von 11—5 Uhr im Restr.

S. f. m. Kurz- u. Wollw.-Gesch. e. Lehrmdch. Ang. Stell. Off. u. H 151

Eine ordentliche recht saub. Aufwärterin mit Zeugnissen wird für die Zeit von $^{1}/_{2}$7—11 Uhr Vorm. gesucht Weidengasse 16, 3.

1 alleinst. selbst. Handw. sucht ein Mädchen z. Führ. f. kl. Wirthsch. Offerten u. H 165 an die Exped.

1 ord. Dienstmädchen mit guten Zeugn. melde sich Breitg. 121, 1.

Für d. Comt. eines großen Waarengeschäfts wird eine geb. jg. Dame a. gut. Familie gegen monatl. Entschäd. als Lehrling gesucht. Bevorzugt solche, die schon ähnl. thätig waren. Offrt. u. H 94. (6974

Evang. Wirthschaftsfräulein, in gesetzt. Jahren, z. selbstst. Führ. e. größ. Landwirthschaft gesucht. Meldung Bureau Frauenwohl, Gr. Gerberg. 6, v. 10—1 Uhr erb.

Einige gewandte Verkäuferinnen, bevorzugt polnisch sprechende, finden bei hohem Salair sofort, eventl. zum 1. Juli Stellung in meinem Sortiments-Geschäfte. **Paul Rudolphy.**

Junges Laufmädchen gesucht Spendhausneugasse 5, 1 Treppe.

Ein junges Mädchen oder eine ältere Frau wird gesucht. Meldung 2. Damm 2, im Laden.

Ordl. kräftiges Mädchen von 14-16 Jahr. zum Aufwart. für den ganz. Tag ges. Fleischerg. 45, pt.

Eine Frau zum Flaschenspülen sowie eine ordentliche Aufwärterin können sich sofort melden Hundegasse 53, 2.

Für einen größeren Haushalt wird eine selbstständige **Köchin** mit guten Zeugnissen bei hohem Gehalt von gleich oder 1. Juli gesucht. Offert. unter H 153. (6997

Suche für mein feines Galanterie- und Luxuswaaren-Geschäft per sofort eine **tüchtige Verkäuferin,** fertig polnisch sprechend. Offert. mit Photographie u. Zeugnissen, mit Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station unter H. B. postlagernd Zoppot. (7007

Geübte Arbeiterinnen für Costüme, Blusen, Morgenröcke, Kinderkleider finden dauernde Beschäftigung **Ültzen'sche Wollenweberei,** Vertreter: Ad. Zitzlaff. Langgasse 74. Die Arbeit wird zugeschnitten aus dem Hause gegeben.

Suche e. erfahrene Landwirthin für eine selbstständige Stelle, 1 jüngere Wirthin (unter Leitung einer Frau), 1 Cassirerin in gesetzten Jahren. *J. Dau,* Heilige Geistgasse Nr. 36.

Gesinde-Bureau Langfuhr. Suche zum 1. Juli gute Köchinnen und Hausmädchen für herrschaftliche Häuser. (6992 Amalie Brock, Ulmenweg 1.

Aufwärterin für den Vorm. f. sich meld. Heil. Geistgasse 10 i. Lad.

Jg. Mädch., w. die Damenschnd. gr. erl. w., k. s. mld. Fleischerg. 74, 2.

Geübte **Schneiderinnen** finden in unseren Arbeitsstuben dauernde Beschäftigung. **Ültzen'sche Wollenweberei,** 74 Langgasse 74.

Wir suchen für unsere Arbeitsstuben einige wirklich perfecte **Taillen-Arbeiterinnen.** Ueltzen'sche Wollenweberei, Vertreter: Ad. Zitzlaff. 74 Langgasse 74.

1 Frau z. Flaschenspülen wird gesucht Büttelgasse 6.

Zur Erlernung der Damenschneid. könn. jg. Mädchen eintr. b. Geschw. Moritz, Altst. Graben 100

1 junges anständiges Mädchen für fest kann sich sogleich melden Tischlergasse 12, parterre.

Ein älteres kräftiges Mädchen oder Frau, welche mit Gartenarbeit Bescheid weiß und einem einzelnen Herrn die Wirthschaft führen will, kann sich melden W. Hildebrandt, St. Albrecht (6839

Gbt. Hd.- u. Maschinennäth. a. Hos. find. dauernde Besch. Tobiasg. 6, 2.

1 ordtl., ehrl. Aufwärter. k. s. m. Bch. od. Zeugn. mld. Fischmarkt 19.

Tücht. Taillen- u. Hilfsarbeit. ges. Vorst. Graben 57a, l. 1 Tr.

Für ein größeres Garn- und Kurzwaaren-Geschäft wird aus achtbarer Familie ein **junges Mädchen als Lehrling** gesucht. Off. unt. H 146 an die Exp.

Ein jung. Mädchen kann sich melden, ein Kind Nachmittags auszufahr. Ankerschmiedeg. 22, 2.

Aufwartefrau für Vorm. gesucht Langfuhr, Hauptstraße 15, 1, r.

Ein tüchtige Taillenarbeiterin melde sich Jopengasse 12, 3 Tr.

Junge Mädchen zur gründlichen Erlernung der Damenschneiderei können sich melden M. Dasse, Paradiesgasse Nr. 19.

Stellengesuche

Männlich.

Photographie. Junger tüchtig. Gehilfe für Alles, hauptsächlich Copierer, sucht Stellung. Off. unt. H 134 an d. Exp. dies. Bl.

Möchte mich sehr gerne mit **schriftlichen Arbeiten** oder auch **Handarbeiten** während der Abendst. besch. Off. u. H 132 an die Exp. d. Bl.

Comtoirist sucht Stellung per sofort oder später. Fleischergasse Nr. 45, parterre. (6849

1 ordentlicher junger Mann sucht Lehrstelle als Kellner. Dominikswall Nr. 12, Hof, 4 Treppen.

Ein junger Müllergeselle sucht zu seiner weiteren Ausbildung in einer Mühle Stellung. Lohn wird für die erste Zeit nicht beansprucht. Gefl. Offerten unter H 145 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Junger Materialist, aus Königsberg, mit sehr gut. Zeugn., sucht u. bescheid. Anspr. Stellung. Offerten unt. H 166 an die Exped.

Jung. Materialist, Eisenbranche kundig, sucht p. 1. Juli anderw. St. Off. u. H 163 an die Exp. d. Bl.

Empf. Hausdiener f. Bäck. u. and. Gesch. Fr. E. Kuckies, Fleischrg. 91

1 junger Materialist sucht Stelle als Cassirer und übernimmt auch kl. Reisen, gleich welcher Branche. Gefl. Offerten erbitte unter Z 375 postlagernd Elbing. (6991

Suche Stelle von gleich oder später als **Schirrarbeiter,** gleichzeitig übernehme Maurer- und Zimmer-Reparaturen. *Jos. Busch,* Rheda, b. Neustadt Wpr.

Manufacturist, tücht. Verkäufer u. Decorateur, 26 Jahre alt, sucht per 1. Juli d. Js. Stell. in einem besseren Geschäft. Prima Referenzen zur Seite. Offert. erbitte unt. H. d. V. postlag. Dramburg in Pomm.

Weiblich.

Buchhalterin, ges. Alt., m. all. Brch vertr., sucht St. p. 1. Juli ev. spät. Off. u. H 41 an die Exp. d. Bl. (6759

Aufwartst. ges. Barth.-Kirchg. 7, 1.

Eine ordentl. ehrliche Frau sucht eine Aufwartestelle für den Nachmittag, am liebsten auf Niederst. Zu erfrag. Hirschgasse 15, 3 Tr.

Eine Frau in mittl. Jahr., recht gew., w. Stell. als Reisebegleit. od. Führ. ein. kl. Wirthschaft b. e. Hrn. od. Dame, am liebst. ausw. zu übern. Off. u. H 102 Exp. erb.

Eine ord. Frau bittet um Besch. zum Waschen und Reinmachen Langgarten Nr. 44, Hof, links.

Eine Verkäuferin, in der Papierwaarenbr. vollst. vertraut, sucht gestützt auf gute Zeugnisse 1. Juli o. später Stellung, evtl. a. nach auswärts. Dieselbe würde auch die Führung eines kleinen Geschäfts übernehmen. Offert. unter H 116 an die Exped. d. Bl.

Eine Dame wünscht den Monat Juli hindurch die feine Küche zu erlernen. Offert. mit Preisangabe unter H 140 an die Expedit. dieses Blattes.

Ein ordl. Mädchen mit g. Zeugn. w. eine Stelle f. d. g. Tag. Zu erfr. bei d. Herrschaft. Brabank 20b, 2.

Eine Frau sucht eine Stelle zum Waschen Bartholomäikircheng. 5.

1 jung. Mädchen, welch. die Küche gut verst., wünscht z. 1. Juli bei e. Hrn. od. Dame d. Wirthsch. zu führ. Off. unt. H 148 dies. Blatt.

1 Plätterin sucht Beschäftig. in u. außer d. Hause. Off. u. H 150 an d. E.

1 anst. Mädch. bitt. um e. St. f. d. Nm. Zu erfr. Pferdetränke 11, 1.

Jüngere Wirthin, m. f. Küche vertraut, sucht Stellung zu selbst. Führung einer Wirthschaft bei e. Herrn oder Dame. Selb. ist befäh. mutterl. Kinder zu erz. Off. u. H 144 an d. Exp. (6973

1 Mädchen sucht f. d. Nachmittag beschäft. z. werd. Fauleng. 3, Kell.

1 tücht. Binderin, w. mehr. Jahre i. e. gr. Geschäfte thät. w., s. in Danzig od. Umgeg. Stellung. Off. u. H 143.

1 ordtl. Mädch. b. um Aufwrtst. für den Nachmittag. Faulengasse 6, 1.

Ein junges Mädchen sucht zum 1. Juli Stellung als Stütze der Hausfrau oder Gesellschafterin. Offerten unter A. Z., postl. Tiegenhof erbeten. (7015

Suche in Zoppot, Westerpl. od. Brös. für e. tücht. Dienstmädch. m. sehr gut. Zeugn. Stell. E. Kukies, Fleischerg. 91.

Für meine 18-jährige Tochter, im Wäsche- und Kleidernähen geübt, sowie in der Wirthschaft erfahren, suche ich in einer bessern jüdischen Familie Stelle als **Stütze der Hausfrau.** Offerten unter 06993 an die Expedition dieses Blattes. (6993

Unterricht

Primaner ertheilt Nachhilfestunden. Off. unt. G 952 an die Exped. d. Bl. (6698

Zu den neubegonnenen Cursen im **Schön- u. Schnellschreiben** werden noch Herren und Damen zur Betheiligung gewünscht. B. Groth, Breitgasse 65, 3 Tr.

Technikum Neustadt i. Meckl. Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Schule. Maschinenbau. Elektrotechn. Elektrot. Laborat. — Staatl. Prüf.-Commissar. Baugewerk-, Bahnmeister-, Tischler-Fach-Schule. (6981

Prakt. Lehrcursus für Damenschneiderei. Gründlichste Ausbildung im zuverlässigen Maaßnehmen und Zuschneiden jeder Damen-Garderobe neuesten Systems nach leichtfaßlicher, keiner Mode unterworfener Methode, Façons elegant sitzend. Der Unterricht beginnt sofort und werden Anmeldungen erbeten. Den Damen ist es auch gestattet, nur für eigenen Bedarf zu arbeiten. Der Preis ist so gestellt, daß auch Unbemittelte theilnehmen können. Zeitdauer 4, 6, 8 auch 12 Wochen unter Garantie. Achtungsvoll **Franziska Schultz,** Modistin und Zeichenlehrerin, Tobiasgasse 14, 2 Tr.

Gesang-Unterricht, Oper und Concert, Meth. Galliera Cesare, Mailand ertheilt (6755 *Hans Rogorsch,* Opernsänger, Holzmarkt Nr. 17, 2. Etage. Sprechstunden: Mittwoch und Sonnabend Nachmittag 3—4 Uhr.

Capitalien.

Welche Brauerei (6829 leiht Geld auf ein Grundstück mit vollem Schankconsens gegen letzte Hypothek? Gefl. Off. erb. unter 06738 an die Exp. d. Bl.

12—15000 ℳ zur 2. sehr sichern Stelle auf neues Geschäftshaus gesucht bei 5 %. Off. u. G 372. (6606

Baugelder in jeder Höhe offerirt (5881 **Krosch, Poggenpfuhl 22.**

1000 Mark gegen Sicherstell. und 5 % Zinsen gesucht. Offrt. unter G 943. (6674

25—30 000 Mk. suche zur 1. Stelle auf mein neues Haus. Off. unt. H 111 an d. Exp. dies. Bl.

15 000 Mark gesucht auf ein neues städtisch. herrschaftl. Geschäftshaus inbegriff. in 9 % gesich. Miethseinnahme zur 2. Stelle ges. Off. unt. H 109 an die Exp. d. Bl.

Habe 6000 Mark, auch getheilt, zur sicheren Stelle zu vergeben. Offerten von Selbstreflect. unt. H 107 an die Exp. (6848

Suche auf ein städtisches Grundstück mit 2 neuen gut verzinslichen Häusern mit einer Baustelle 14—18000 Mark zur 2. Stelle. Off. u. H 154 an die Exp. d. Bl.

Auf ein stark. massives Geschäftsgrundstück (Miethe jährl. 3735 ℳ) werden zur zweiten Stelle hinter 27000 ℳ von gleich oder 1. Juli 5- bis 6000 Mark gesucht. Offerten unter H 182 an die Expedition dieses Blattes.

3500 Thlr. a. geth. v. Geldg. selbst zu vergeb. Off. u. H 169 an die Exp.

6000—8000 Mark zur 2. sich. Stelle auf neues Haus in Langfuhr von gleich resp. spät. gesucht. Näh. Auskunft Poggenpfuhl 1, im Westpr. Hypotheken-Comtoir, von 9—12 Vorm. (7010

Beamter sucht sofort 400 ℳ geg. Vergüt., hohe Zinsen u. monatl. Abzahlung. Off. u. H 167 an d. E.

Verloren u. Gefunden

Verloren 2. Pfingstfeiertag goldene Herrenuhrkette ohne Carabiner Gegen Belohnung abzugeben Jopengasse 46, parterre.

Ein schwarz. Portemonnaie mit 4,65 ℳ Inh. ist zwisch. Brausend. Wasser u. Tobiasthor verl. Geg. Bel. abzug. Jungferngasse 12, pt.

1 Damenphotograph. in Stadtgeb. od. Ohra verl. Find. w. geb., dies. Stadtgebiet 32/33, 1 l. abzugeben.

Am 2. Feiertage Vorm. ist ein Portemonnaie m. 10,50 ℳ auf der Westerplatte (Strandhalle) verl. Bitte dass. gegen gute Belohnung abzugeben Portechaisengasse 4.

Am 2. Feiert. Vorm. w. auf dem Wege v. Bürgerschützenh. b. zur Sammtgasse ein modefarbener Damenkragen verloren. Es w. gebeten, denselben Tobiasgasse Hospitalsh. 7, Zimmer 14, abzug.

1 goldene Damenuhr nebst silb. Kette ist am 2. Feiertag in Zoppot oder im Walde, in der Nähe des gr. Stern, verl. worden. Gegen Bel. abzg. Zoppot, Danzigerstr. 52

1 Damenring, gezeichnet M. B. 20. Mai 1897, verloren. Gegen Belohn. abzg. Nied. Seigen 11, 3.

1 Seemannsbuch auf den Namen Albert Krohnist verloren. Finder wird geb., dass. abzugeben Kunstgasse Nr. 1, 1 Tr. (6720

Tricotagen, Strümpfe, Socken, Handschuhe

Nur gute Qualitäten zu billigsten Preisen.

W. J. Hallauer, (3721)

Langgasse 36. Fischmarkt 29.

Total-Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts

24 Fischmarkt 24

im Hause der früheren Firma J. Olschewitz, Inh. M. Sommerfeld.

Es kommen zum Ausverkauf:

Kleiderstoffe, Bettzeuge, Weißwaaren, Gardinen, Läuferstoffe, Tischdecken, Druckstoffe, Wäsche, Tricotagen, Boys, Flanelle, Parchende, Schürzenstoffe, Bettfedern und fertige Betten.

Sämmtliche Arbeiter-Garderoben.

Tuche und Buckskins bis zum elegantesten Genre.

Herren- und Knaben-Garderoben.

Da Zuschneider und Directrice im Hause, kann Alles nach Maass angefertigt werden.

Da das sehr große Waarenlager bis zum 1. October d. J. vollständig geräumt sein muß, bietet sich eine selten wiederkehrende Gelegenheit zu sehr billigen Einkäufen

24 Fischmarkt 24.

Geschäftslocal und Privatwohnung sind per 1. October zu vermiethen. (6995

Die nächste Ziehung der Weimar-Lotterie

findet vom **11.—13. Juli d. J.** statt.

Es gelangen im Ganzen zur Verloosung (6472

10000 Gewinne

dabei **Hauptgewinne** im Werthe von

50000 Mark,

20000 Mk., 10000 Mk. u. s. w.

Die Loose werden auch als

Postkarten mit Ansicht (D. R. G. M. No. 87239)

herausgegeben und kostet das Stück **1 Mk. — 11 Stück für 10 Mk.** — (Porto und Gewinnlisten 30 Pfg.).

Loos-Postkarten und **Loose,** gültig für 2 Ziehungen, sind allerorts in den durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch den **Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar. In Danzig durch Carl Feller junior, Jopengasse 13, Herm. Lau, Musikalienhandlung, W. Heinicke, Cigarrenhandlung, Passage 18.**

Wichtig für Damen!

Madapolam-Stickerei-Doppelstoff Meter 10 Pfg.

sowie große Auswahl in

Zwirnspitzen und Einsätzen

in allen Breiten sind wieder eingetroffen

Holzmarkt 22.

NB. Reste in Spitzen und Einsätzen, sowie angeschmutzte Stickereien v. Weihnachtsausverkauf in der Milchkannengasse werden zu sehr billigen Preisen verkauft

Holzmarkt 22. (6869

Zum Aufklappen! Neu

Herrlichstes Geschenk! **Signal-u. Concert-Blasaccordeon** womit Jedermann sof. ohne Vork. geistliche, weltliche, Vaterlandsl., Märsche, lust. Tanzw. u. Signale spielen kann. Nr. 149/10 m. 28 St., kräft. Ton 3 Mk. geg. Nachnahme. Verpackung u. Selbstunterrichtsschule umsonst. Porto extra. (7753 **Louis Tuchscheerer, Klingenthal i. S.,** Musikinstr.-Fabr. Versandt aller musik. Instr. gut u. billigst. Viele belobig. Anerkennungen.

Garten-Schläuche, Gummi-Schläuche

empfiehlt

E. Hopf, Gummi-Specialgeschäft,

Danzig, Matzkauschegasse 10. (3953

Thüringer Räucherwaarenfabrik

Friedr. K. Röse, Erfurt,

empfiehlt folgende Specialitäten sehr preiswerth: (6669

Ia. Cervelatwurst	1,15	M.
„ Salamiwurst	1,10	„
„ Hinterschinken	0,70	„
„ Rollschinken oh. Knoch.	0,80	„
„ Blasenschinken	0,80	„
„ Lachsschinken	1,00	„
„ mageren Rippenspeck	0,65	„

Trockene **Fußböden,** gehobelt, gespundet; kieferne, eschene (6070 **Treppentraillen** sowie trockene Eichen-, Eschen-**Bohlen u. Bretter** offeriren **Baffy & Adrian,** Krakauer Kämpe.

Das Neueste der Saison in

Filzhüten u. Mützen

für Herren und Knaben: sowie

Strohhüte

in bekannt großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt (1805

S. Deutschland, Langgasse Nr. 82.

---

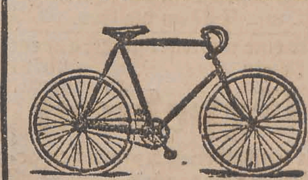
5 Matzkauschegasse 5

Billigst! **Damen-Friseur Richard Lemke** Billigst!

empfiehlt in prachtvollen Naturfarben (5432

Zöpfe, Haarsträhne, Chignons, Stirnfrisuren.

5 Matzkauschegasse 5



En detail- und En gros-Handlung.

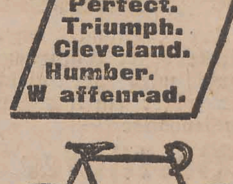
Reparatur-Werkstätte.

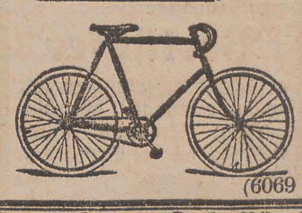
Emallir- u. Vernickelungs-Anstalt.

W. Kessel & Co.

Danzig, Hundegasse 102. (Telephon 523.)

Zoppot, Seestraße 42.





(6069

Fertige Kostüm-Röcke

in schwarz und allen gangbaren Farben, allen vorkommenden Weiten und Längen!

Unsere fertigen Röcke geben in Zusammenstellung mit Blousen aus unserem überaus reichhaltigen Lager sehr kleidsame und äusserst praktische Kostüme. (3910

Einzelne Röcke und Beinkleider für Radlerinnen aus nur bewährten Stoffen!

Ültzen'sche Wollenweberei

Vertreter **Ad. Zitzlaff**

74 Langgasse 74

(im bisherigen Geschäftshause Giese & Katterfeldt).

Zur **Einrichtung von Sommerwohnungen** empfehle ich in großer Auswahl:

Marquisen, Zeltleinen, Vorhangstoffe, Cocos- u. Manilla-Stoffe und Matten für Fußbodenbelag, (6864

eiserne Bettstellen und Matratzen, Garten- u. Veranda-Tischdecken.

August Momber,

Großes Lager von Kinderwagen und Wagendecken.

Damen werd. in u. auß. d. Haus. modern frisirt Johannisg. 19, 2.

Mitspieler z. Preuß. Classenlott. gesucht. Off. u. **H 113** an d. Exp.

Sing-, Zier- u. Zucht-Vögel. **Tigerfinken,** reizende niedliche Sänger, Paar 2 M., 5 Paar 9 M., **Afrikanische Prachtfinken** in verschiedenen Farb. Paar 2,50 M., 5 Paar 10 M., **Reisfinken** in Prachtgefieder Paar 2,50 M. 5 Paar 10 M., **Chinesersinken,** muntere Sänger, Paar 1,50 M., 5 Paar 6,50 M., **Indigofinken,** himmelbl., fleiß. Säng. 1 St. 5 M., **Nonpareil,** schön bunt, munter Sänger, St. 6 M., **Zebrafinken** schöne kräft. Zuchtp. Paar 4,50 M., **Jap. Mövchen** gelb u. braunb. Zuchtp. Paar 3,50 M., **Alexander Papagei** m. roth. Halsb., sprech. lern. St. 5 M., Versd. geg. Nachnhm. Garantie leb. Ank. **L. Förster,** Vog.-Export Chemnitz i. S. (5886

Echter Werder pro Pfund 50 ₰, in ganzen Broden von 10 bis 12 Pfund 45 ₰, auch **Kommißbrod** zu haben 4. Damm 12. Actienbrauerei-Ausschank.

Verloren ein Portemonnaie mit 5,35 M. auf dem Wege von der Hauptpost bis zum Bahnhof. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohn. Fischmarkt 35 im Laden abzug.

Eine goldene Damenuhr mit kurzer Granatkette verloren. Gegen Belohnung abzugeben Heil. Leichnam-Hospital 5 bei Fräulein **Hardtmann.**

Eine Damenuhr mit Kette von Pfefferstadt bis Bahnhof, Zug 1 Uhr 35 M. verl. Geg. Bel. abzug. **Marie Ziehm,** Matzkauschegasse.

Sonnenschirm ist heute 1/2 10 Uhr in d. Straßenbahnwagen Nr. 83 steh. geblieb. (Haltest. Petrikirche.) Der ehrl. Finder wird gebeten, denselben Katergasse 17, 2 Tr., b. **Baumgarth** geg. Belohn. abzugeb.

---

1 neu., br. Hrn.-Glacehandschuh von d. rechten Hand 1. Feiertag i. Kl. Hammerpark verl. G. Bel. abzug. Lastadie 29, Gartenhaus.

Gefunden!

2 Handschuhschilder. Abzuhol. Langgarten 64a, Eing. Wallseite.

Vermischte Anzeigen

Dentist P. Zander

Sprechstunden nur Wochentags für (4871

Zahnleidende

von 9—5 Uhr

105 Breitgasse 105.

Zwei junge Geschäftsleute von 26 Jahr., stattl. Erscheinungen, suchen zwecks baldig. Heirath die Bekanntschaft zwei jung. Damen im Alter bis 25 Jahr. zu machen. Wittw. nicht ausgeschl. Nur ernst gemeinte Offert. mit gen. Angab. d. Verh. u. Photogr. b. z. 10. Juni u. **H 115** an d. Exp. Discret. Ehrens.

Heirath. 250 Damen mit groß. Verm. w. zu heirathen. **Journal,** Charlottenburg 2. (4569

Herr **Paul N.** Brief vom 18. März d. Js. unter **0680** zu spät erhalten. Bitte nochmals um Brief betreff. Rücksprache unter **H 90** an die Exp. d. Bl.

Ich warne hiermit Jed., meiner Frau etw. zu borg., da ich f. keine Schuld. aufk. **Otto Bierwolff.** (6838

Wäsche wird angefertigt u. ausgebessert, Namenstickerei ausgeführt Tischlergasse 35, part., r.

Ein 1jähr. Kind ist für 8 M. mon. in Pflege zu geben. Off. u. **H 185.**

---

1 Kind bei anständigen Leuten von sofort in Pflege zu geben. Meldungen Jopengasse 29, 1 Tr.

Perrücken, Toupés, Damensch., Zöpfe, sowie jede denkbare Haararbeit wird bill. u. saub. angefert. **P. Heldt,** Tagnetergasse Nr. 10.

Klagen, Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisg. 13, parterre, Ecke Priestergasse.

Perfecte Schneiderinnen von auswärts wünschen Beschäftigung außer dem Hause. Im Hause werden Kleider sehr sauber gearbeitet: Kindergarderobe von 1 M. an, Hauskleider von 2 M. an, Straßenkleider von 5 M. an. Auch Wäsche wird billig angefertigt. Kumstgasse 12, 1 Tr.

Guter Privat-Mittags- und Abendtisch gesucht. Offerten u. **H 117** an die Exped.

Guter vegetarischer Mittagstisch wird gesucht. Gefällige Offerten unter **H 161** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Claviere werden reinstimm. u. dauerh. gestimmt Gr. Mühlengasse 5, pt., rechts.

Schirm-Reparat. u. Bezügewerd. saub. ch. n. u. bill. angef. Schirmfbr. **S. Deutschland,** Langg. 82. (9115

Damen, w. in still. Zurückgezogh. leben wollen, finden freundliche und billige Pension Ohra Nr. 171, 1 Tr., **E. Maywald,** Hebeamme.

Für Communen!

Vorschriftsmäßige **Bebauungspläne** werden bei billigster Preisnotirung angefertigt durch das Vermessungs-Bureau **Buhrand,** Danzig, Halbe Allee.

Grabtafeln (6001

aus tief schwarzem oder weißem Alabaster-Glas, unverwüstlich geg. Witterungseinflüsse, fertigt am Platze allein als Specialität **E. Reich,** Dampfglasschleiferei, Brabank 8, Telephonruf 406.

Photogr. artist. Atelier

Gebr. Rogorsch,

Danzig, Vorstädt. Graben 56.

Momentaufnahmen. (4677

Schirm-Reparat. u. Bezügewerd. saub., ch. n. u. bill. angef. Schirmfbr. **S. Deutschland,** Langg. 82. (9115

Fracks und (6722 **Frack-Anzüge** werden verliehen **Breitgasse 20.**

Delicate Matjes-Heringe

empfiehlt (6816

Friedrich Groth, 2. Damm Nr. 15.

Das lästige **Hautjucken** sowie daraus entstand. **Gesichtsröthe** und **Flechten** wird schnell und sicher durch einige von Apoth. **Neumann** erprobte u. best. empf. Bäder beseit. Näh. **Heil. Geistgasse 135, 1, Eing. Laterneng.**

Heilung (5436

ohne Arznei u. Berufsstörung d. schwersten Unterleibs-, rheumat., Mag.-, Nervenl., Asthma, Flecht., Mannesschwäche, veralt. Harnröhr.- u. sämmtl. Frauenkrankh. Auswärts briefl., absol. f. Erfolg. Sprchst. 10-11, 4-6. Sonnt. n. Vrm. Curanst. Berlin, Friedrichstr. 10, **Director Bruckhoff,** B. Anfr. Retourm. erb.

Buch „Ueber die Ehe" 1 M. (5882 **Wo zu viel Kindersegen** Siesta-Verlag, Dr. 5, Hamburg.

Cordol-Dr. Rosenberg, (53,2 %) Brom—Salicyl-Carbol-Aether (46,8 %), D.-R.-P. Nr. 94284.

Rheumatismus jeder Art in kurzer Zeit beseitigendes, unschädl. Pulver, hergestellt in **Dr. med. Rosenberg's** Chemischen Laboratorium, **Berlin N.,** Anklamerstr. 48. (3832

Billigste Bezugsquelle u. Reparatur-Werkstatt für Brillen, Pincenez, Operngläser ꝛc. (6859 **Otto Schulz, Optiker,** 48 Jopengasse 48, zw. Portechaisen- u. Beutlergasse.

Feinst. Schleuderh. v. Bienenz.-Verein incl. Glas 65 ₰ per Pfd. empf. um zu räumen **Hugo Engelhardt,** Röperg. 10, Kaninchb. 13a.

Schneider-Artikel

zu billigsten Preisen bei

Hermann Dauter,

Scharmachergasse. (6073

Unentbehrlich f. Hühnerhof u. Taubenschlag **Geflügelkalk** aus Muscheln, Centn. 2 1/2 M. Postpacket fr. 1 M. **Gustav Scherwitz,** Saatgesch., Königsbg. i. Pr. (2332

Loden-

Anzug Bavaria **M. 30.—**

Famos,

Pellerinen-Mantel mit Aermel und Taschen **M. 20.—**

Adler,

Completter Herren-Anzug für jede Jahreszeit **M. 34.—**

Stoffmuster und Maaßanleitung gratis.

Hermann Scherrer,

3 Neuhauserstraße 3.

München. (4894

Billige starke Sommer-Schuhwaaren!

Herrengamaschen auf Rand	von 7,—	M.
Herrengamaschen	4,—	„
Männerarbeitsschuhe	2,50	„
Damenstiefel auf Rand	5,—	„
Damenstiefel	von 3,—	„
Damenhausschuhe	1,50	„
Damen-Lederhausschuhe	2,—	„
Damen-Spangenschuhe	3,50	„
Gelbe Promenadenschuhe	2,75	„
Damen-(gelbe) Schnürschuhe	3,50	„
Gelbe Kinderschuhe zum Schnüren	2,—	„
Damen-Zeugschuhe mit Gummizug	von 1,50	„
Kinderschuhe in Leder zum Schnüren	1,50	„
Kinder-Hausschuhe mit Ledersohlen u. Absätze	0,50	„

Stiefel werden in 35 Minuten besohlt. (7004

Alte Stiefel werden in Zahlung genommen.

Th. Karnath, Schuhm.-Mstr., Jopengasse Nr. 6.

Baubeschläge

in groß. Auswahl empfiehlt billigst die Eisenwaaren-Handlung (6980

Johannes Husen, Häkerthor Nr. 34/35, am Fischmarkt.

„Sie starb am gebrochenen Herzen."

Von Dr. Hans Fröhlich.

(Nachdruck verboten.)

Dies bildete, wie schon so oft, wieder in letzter Zeit in den Tageszeitungen die Ueberschrift zu einer „Tragödie", welche ihren Anfang nahm mit dem Abstürzen eines geachteten Mannes in den Alpen, und ihren traurigen Abschluß fand in dem plötzlichen Tode seiner Braut, als sie den Tod ihres Verlobten erfuhr. Da tauchte dann wieder die Frage auf: Ist es überhaupt möglich, daß Jemand am „gebrochenen Herzen" sterben kann, oder ist dies nur eine Phrase phantasievoller Reporter?

Viele Laien verneinen diese Möglichkeit vollständig; aber auch die meisten von denjenigen, welche sie zugeben, wissen keine Begründung dafür und behaupten, daß auch die Aerzte keine geben können. Das ist aber, wie wir sogleich sehen werden, falsch.

Alle plötzlichen Gemüthsaffecte üben auf die (Ganglien-)Zellen unseres Hirns starke Reize aus, ähnlich wie ein elektrischer Strom. Das Centralnervensystem leitet dann die Reize weiter auf die Blutgefäße und das Herz. Dadurch tritt häufig ein krampfartiges Zusammenziehen, eine Verengerung der Blutgefäße ein. Wir sehen dies deutlich an dem Blaßwerden des Gesichts bei Schreck und Angst. Alles Blut scheint alsdann aus den verengerten äußeren Adern verschwunden zu sein, und „kreideweiß" steht der Unglückliche da. In anderen Fällen wiederum wirkt der Reiz derartig, daß die Blutgefäße der inneren Organe verengert werden — z. B. wird das Gehirn fast blutleer — und das Blut dringt in übermäßiger Fülle in die äußeren sichtbaren Adern. Daher das Rothwerden vor Freude und Scham. Daß aber die ganze Blutcirculation von solchen Gemüthserregungen beeinflußt wird, erkennen wir auch daran, daß im ersten Falle Herz und Puls fast fühllos scheinen, weshalb man vom „Stocken des Herzschlages" spricht, und daß im letzteren Falle alle Gefäße ungestüm schlagen, was der Dichter mit „Fliegen der Pulse", mit „Höherschlagen des Herzens" ausdrückt.

Im allgemeinen werden solche plötzlichen übermäßigen Reize bald wieder ausgeglichen; nur bei schon krankhaft veranlagten Herzen können sie schlimme Folgen, ja sogar den Tod nach sich ziehen. Es tritt dann meist ein mehr oder weniger plötzlicher Stillstand des Herzens, eine Herzlähmung ein. Solche schon vorhandenen „Herzfehler" können bestehen in krankhaften Veränderungen der Herzwände oder Herzklappen, oder der das Herz selbst mit Blut versorgenden Arterien. Tritt dann bei solchen, — meist ohne ihr Wissen, — kranken Personen eine Gelegenheitsursache in Gestalt eines intensiven Reizes, z. B. eine heftige Gemüthsbewegung, ein, so versagt ganz plötzlich die Thätigkeit des Herzens.

Auch kann ein schon längere Zeit erkranktes Herz thatsächlich „bersten". Von einem alten Ehepaar starb der Mann am Vormittag an einer Lungenentzündung, die Frau aber, aus schwerem Gram über den Verlust ihres Gatten, am Nachmittag desselben Tages. Professor E. Hoffmann nahm die Section der beiden Leichen vor und fand bei der Frau als Todesursache die Berstung des Herzens. Nur wird die Section gestattet zu selten, sonst würden wohl mehr solche Fälle erkannt und bekannt werden.

Es sind eben die Beziehungen zwischen unserm Nerven- und Gefäßsystem so innige, daß das Herz und der ganze Blutkreislauf sich an allen Aufregungen, an unserem Leide und an unserer Freude lebhaft betheiligen. Daher ist es denn auch keine leere Phrase, wenn man vom Fliegen der Pulse, vom Höherschlagen des Herzens bei freudigen und erhebenden Anlässen und vom Stocken des Herzschlages bei Schreck und Angst spricht. Ja, es liegt sogar ein gut Kern Wahrheit darin, wenn der Dichter seine Personen im Uebermaße des Schmerzes zusammenstürzen läßt — „am gebrochenen Herzen".

21. Wanderversammlung des Westpreußischen botanisch-zoologischen Vereins zu Stuhm.

R Stuhm, 31. Mai.

Nach dem Vereinsbeschluß auf der letzten Wanderversammlung in Kreuz fand die diesjährige Zusammenkunft der Mitglieder in dem Städtchen Stuhm statt, das sowohl durch seine schöne Lage wie auch durch die baugeschichtlichen Reste aus der Ordenszeit wohl im Stande ist, allgemeines Interesse der Besucher auf einige Zeit zu erregen.

Die Zeit der Gründung Stuhms läßt sich durch Urkunden nicht genau nachweisen. Nach alten Chronisten befand sich schon lange, ehe der Orden nach Preußen kam, daselbst eine Ansiedelung der Urbevölkerung. Die günstige natürliche Lage des Ortes, der zur Nord- und Südseite von zwei gewaltigen Seen, jetzt Barlewitzer und Hintersee benannt, begrenzt wird, konnte durch Anlage eines künstlichen, die beiden Seen verbindenden Grabens leicht verstärkt werden. Es ist daher kein Wunder, daß der preußische Orden sich ebenfalls diesen Ort als Stützpunkt seines Wirkens auswählte und daselbst ein festes Schloß erbaute, von dem sich die mächtigen Fundamente, Thürme und ganze Gebäudecomplexe bis auf den heutigen Tag erhalten haben. Durch eine erhaltene Fundationsurkunde wissen wir, daß die Stadt 1416 von dem damaligen Hochmeister Michael Küchenmeister von Sternberg dem Ambrosius Schoner von Schönenberg als erbliches Schultheißenamt übergeben wurde. Später wurde das Städtchen mehrfach als Sommerresidenz der Hochmeister verwendet, auch wissen wir, daß zur Unterhaltung dieser hohen Herren daselbst ein Thiergarten angelegt war, in dem, wie der Chronist erzählt, außer anderen Thieren auch Meerkühe gehütet wurden. Ob dieses Elche gewesen sind, wie einzelne spätere Schriftsteller behaupten, ist bisher nicht nachweisbar gewesen. In diesem an historischen Reminiscenzen reichen Orte, der früher übrigens Stume, später Stumo, 1416 Stuhme, 1419 aber erst Stuhm genannt wurde und später wieder eine Umwandlung in Sthuem und 1659 in Sztum erfuhr, versammelten sich bereits am zweiten Feiertage die größte Zahl der Mitglieder und Freunde des Vereins. Einzelne derselben hatten allerdings das Unglück, einige Stationen über Stuhm hinaus zu fahren, weil von den Schaffnern nicht zur rechten Zeit abgerufen wurde. Sie nahmen sich dieses Reiseunglück aber nicht sehr zu Herzen, sondern fuhren mit Wagen durch die jetzt im herrlichen Grün prangende Rehöfer Forst nach dem Versammlungsorte zurück, unterwegs ihr Mißgeschick preisend, das ihnen unerwartete Gelegenheit schaffte, außer dem Genusse der Naturschönheiten auch noch manche interessante Pflanze und seltene Insecten auf diesem nicht programmmäßigen Wege einsammeln zu können. Nicht zu leiden durch die Nachlässigkeit der Schaffner hatten diejenigen Herren, die mit ihrem Fahrrad und der an diesem angeschnallten Pflanzenpresse dem Versammlungsorte zustrebten. Die Mitglieder des Ortsausschusses, an der Spitze Herr Bürgermeister Hagen, unterstützt von dem in naturwissenschaftlichen Kreisen hochgeschätzten Herrn Dr. Schimanski, des um die Aufdeckung der Christburger Moorbrücke hochverdienten Herrn Kreisbauinspectors Lucas und des in allen Kreisen unserer Provinz wohlbekannten Herrn Dr. Seligo, waren eifrig bemüht gewesen, allen Theilnehmern der Versammlung vorher geeignete Quartiere zu beschaffen und sie in dieselben zu geleiten. Unter Führung dieser Herren fand in den Abendstunden eine Besichtigung des Städtchens statt, das mit seinen zahlreichen vor den Häusern gepflanzten Bäumen sowie dem üblichen Pfingstschmuck der Thüren und der zu Ehren der Gäste aufgezogenen Flaggen einen höchst erfreulichen Eindruck machte. Besonders gefiel der Spaziergang nach den sogenannten Anlagen, wo man, dem Schlage der Nachtigall lauschend, einen herrlichen Blick über das Städtchen genoß und über die schönen Spielplätze staunte, die dort der Stuhmer Jugend geschaffen worden sind. Abends 8 Uhr fand ein gemeinschaftliches Abendessen im Deutschen Hause statt, an dem sich vielleicht 40 Personen betheiligten. Herr Molkereidirector Claus begrüßte in liebenswürdiger Weise die erschienenen Jünger der scientia umabilis und versprach Namens der Stadt alles zu thun, um den Gästen den Aufenthalt zu einem angenehmen und fruchtbringenden zu gestalten, und wünschte dem Verein für seine diesjährige Thätigkeit am Orte und seine spätere Wirksamkeit ein günstiges Gedeihen. Als ältestes Mitglied des Vereins dankte Herr Stadtrath Helm-Danzig in seiner bekannten humoristischen Weise für die erhaltene gütige Aufnahme und die in Aussicht gestellten Genüsse. Zum Schluß ergriff Herr Professor Bail-Danzig das Wort, der, als eigentlicher Begründer des Vereins, allen Erschienenen seinen Dank für die reiche Betheiligung bei den Bestrebungen des Vereins aussprach und namentlich den zahlreich erschienenen Damen ganz besonders dankte, da sie durch ihre Gegenwart diesem ersten Abend zu einem hohen Genusse verholfen hätten.

Während des Essens, es wurden hauptsächlich Erzeugnisse der Stuhmer Seen, Forellen und Aale, auf verschiedene Art zubereitet, verspeist, wurden die jetzt nirgend fehlenden Ansichtskarten mit den üblichen Grüßen an solche Freunde entsendet, denen es diesmal nicht vergönnt war, der Versammlung persönlich beizuwohnen. An Herrn Professor Dr. Ascherson, dem Altmeister der deutschen Floristik, wurde eine zu diesem Zwecke besonders gefertigte Karte abgeschickt, die von sämmtlichen Anwesenden unterzeichnet wurde.

Wäre der Verein im Jahre 1698 in Stuhm um die Pfingstzeit eingekehrt, so hätte er schwerlich solche gastronomische Genüsse, wie sie ihm jetzt geboten wurden, erwarten dürfen. Nach Schmidt, Geschichte des Kreises Stuhms, ist dieses nämlich zu drei verschiedenen Malen, und zwar immer an demselben Tage, dem Donnerstage vor Pfingsten, abgebrannt. Aus diesem Grunde beschlossen die Bürger mit Zustimmung des Magistrats, jährlich um diese Zeit kein Feuer anzumachen, eine Sitte, die noch zu Goldbecks Zeiten (1783) beobachtet wurde.

Am heutigen Tage begann um 8 Uhr früh die geschäftliche Sitzung des botanische-zoologischen Vereins, in welcher zunächst Jahres- und Cassenbericht erstattet wurde. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt, als nächster Versammlungsort für 1899 Flatow bestimmt. Darauf folgte die öffentliche Sitzung, in der zunächst Herr Landrath v. Schmeling die Versammlung begrüßte. Er sprach seine Freude darüber aus, daß der Verein, nachdem er vor nur drei Jahren in Christburg getagt hatte, wiederum den Kreis Stuhm und diesmal die Kreisstadt selbst zur Abhaltung seiner Versammlung gewählt habe und knüpfte daran die Hoffnung, daß auch dieses Mal die Versammlung dazu beitragen werde, neue Freunde dem Verein zuzuführen. Vor Beginn der wissenschaftlichen Vorträge legte Herr Professor Conwentz zunächst den Druckbericht über die Thätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre vor und vertheilte mehrere Exemplare unter den Anwesenden. Darauf wurden viele Begrüßungstelegramme von Freunden des Vereins verlesen, unter denen das von Herrn Trojan eingegangene, der seine Abwesenheit durch die höchst nothwendigen Vorbereitungen für seinen Sommeraufenthalt in Weichselmünde entschuldigte, die meiste Heiterkeit erregte. Nachdem Herr Professor Conwentz noch für die neueste Auflage der von Professor Ascherson und Dr. Gräbner herausgegebenen Flora, die das nordostdeutsche Flachland von der Elbe bis zur Weichsel und darüber hinaus behandelt, warme Worte der Empfehlung gesprochen und eine Subscriptionsliste für dieses Werk unter den Anwesenden herum schickte, und noch einige andere neuerschienene Bücher empfohlen hatte, begannen die eigentlichen wissenschaftlichen Vorträge.

Herr Professor Bail-Danzig hielt nun einen höchst fesselnden Vortrag, in dem er an verschiedenen, sehr geschickt gewählten Beispielen die Lebenserscheinungen gewisser Pflanzen in einer auch dem Laien höchst verständlichen Weise besprach und durch umhergereichte Präparate eingehender erklärte.

Hierauf folgte ein Vortrag des Herrn Dr. med. Schimanski-Stuhm über die warmblütigen Thiere, die auf und an den Stuhmer Seen leben, der durch Vorzeigen einer reichen Sammlung von interessanten Vögeln und Nestern mit Gelegen allgemeines Interesse erregte. Darauf ergriff das Wort Herr Dr. Seligo, zur Zeit in Stuhm wirkend, um die daselbst befindlichen Seenverhältnisse zu studiren, und erklärte den Anwesenden die reichhaltige Vogelsammlung des Herrn Posthalter Mirau. Herr Stadtrath Helm-Danzig sprach darauf über einzelne Käfergattungen seiner Bernsteinsammlung und erklärte den Unterschied des Succinit und Gedanit. Im Anschluß daran zeigte Herr Professor Conwentz künstlichen Bernstein, sogenannten Ambroid vor, der in neuster Zeit nach einem neuen, allerdings noch nicht allgemein bekannten Verfahren auch gefärbt werden kann, so daß man jetzt über blauen, rothen, bunten, manchen Edelsteinen ähnlichen Bernstein zu Schmuckgegenständen verfügen kann. Forstassessor Krause sprach darauf sehr ausführlich über die Verhältnisse der Rehhöfer Forst. Im Anschluß hieran machte Herr Professor Conwentz auf einen im Rehhöfer Forst vorkommenden seltenen Baum aufmerksam, auf die jetzt mehr und mehr im Aussterben begriffene Elsbeere, deren Vorkommen von ihm auch hier in dieser Forst an verschiedenen Orten nachgewiesen ist. Nachdem Herr Professor Conwentz noch über Beutnerbäume, von denen er in jüngster Zeit wieder mehrere neue Exemplare in der zum Majorate Neudörfchen bei Marienwerder gelegenen Forst untersucht hatte, einige Mittheilungen gemacht und auf die interessante Bienenwirthschaft früherer Zeit in sog. Beutnerbäumen hingewiesen, sprach Herr Puppel-Marienwerder über die Lebensverhältnisse des Getreide-Blasenfußes und die Beschädigungen, die durch denselben an Culturpflanzen hervorgerufen werden. Er legte dazu einige Aehren und eine große Zahl von Photographien vor, die diese Schäden in anschaulichster Weise erkennen ließen, außerdem noch eine Anzahl anderer Bilder, bei denen ähnliche abnorme Verhältnisse durch Hagel veranlaßt worden sind. Professor Bockwald-Elbing zeigte sonderbare Formen des Schachtelhalms vor, bei dem auch die Nebenäste mit Aehren versehen sind, und übergab diese seltenen Exemplare für die Sammlung des Provinzial-Museums. Herr Oberlehrer Calmus-Elbing zeigte darauf eine große Anzahl von Präparaten vor, die solche Pflanzen betrafen, welche früher weniger von den Botanikern beachtet worden sind. Nachdem eine Anzahl vom Herrn Stabsarzt Dr. Prahl eingeschickte Pflanzen zur Vertheilung gekommen und Herr Professor Conwentz die für die in Berlin und Hamburg im vorigen Jahre stattgehabten Gartenbau-Ausstellungen gefertigten Bilder über bemerkenswerthe Bäume unserer Provinz besprochen hatte, erfolgte die übliche Frühstückspause. In aller Stille war von dem Localvorstand ein großartiges Frühstück im Nebenzimmer servirt worden, zu dem sämmtliche Theilnehmer der Versammlung Namens der Stadt Stuhm freundlichst eingeladen und natürlich dadurch höchst angenehm überrascht wurden. Nachdem die Sitzung wieder aufgenommen, hielt Herr Oberlehrer Dr. Lapowitz-Danzig einen durch zahlreiche Abbildungen erläuterten Vortrag über verschiedene Bewohner unserer Seen, speciell aus der Classe der Krebse, der bei allen Anwesenden sehr großes Interesse erregte. Er wies besonders darauf hin, daß auf diesem Gebiete noch sehr viel zu leisten wäre und daß eine Errichtung einer Versuchsstation nach dem Muster des in Schleswig-Holstein bestehenden Instituts auch für unsere Provinz von großem Interesse wäre, weil gerade diese kleine Lebewesen als Nahrungsmittel für höher organisirte Thiere auch für das praktische Leben von großer Wichtigkeit sind. Im Anschluß hieran ergriff wiederum Herr Dr. Seligo das Wort, um noch einige Ergänzungen über kleinere, in den Stuhmer Seen vorkommende Krebse zu geben. Nachdem zum Schluß Herr Dr. Kumm, Custos des Provinzial-Museums zu Danzig, noch über die St. José-Schildlaus gesprochen und eine darauf bezügliche Tafel vorgelegt hatte, begab sich der größte Theil der Versammlung zu Wagen nach Palleschken, dessen wohlgepflegter, mit seltenen Pflanzen bestandener Garten auch als historischer Ort, auf dem die Wiegen der beiden Herrn v. Klinkgräff gestanden, deren Namen als Floristen der Provinz das höchste Ansehn genießen, für die Besucher Werth hatte. Abends 6 Uhr fand ein allgemeines Essen im Königlichen Hof statt, das zur allgemeinen Befriedigung verlief und durch zahlreiche Tafelreden gewürzt wurde. Für den nächsten Tag ist eine Excursion in die Rehöfer Forst mittelst Wagen geplant.

Ostseebad Zoppot.

Zu Zoppots Lobe noch etwas zu sagen, ist eigentlich ein überflüssiges Ding; gehört es doch zu den wenigen Orten, wo See und Wald, Thal und Höhe vereinigt den Natursinn des Menschen erfreuen. Daneben hat der milde Wellenschlag, der hohe Solegehalt des Meeres, der feste, steinfreie Badegrund von absoluter Sicherheit unseren Ort im Laufe der Zeiten zu einem der beliebtesten Seebäder gemacht. Und die herrliche Aussicht, die man von den umliegenden Höhen genießt, hat einst Humboldt, den Vielgereisten, der vieler Völker Länder geschaut und vieles erfahren, zu dem bewundernden Urtheil hingerissen, hier sei der drittschönste Ort der Erde. Wenige Tage erst sind verflossen, seitdem die Zoppoter und Olivaer Bürger ein Fest gefeiert, das dem Andenken der unvergeßlichen Königin Luise gewidmet war, die dort von der Höhe des Carlsberges am 31. Mai 1798 in freudigem Erstaunen das Wort von dieser „einzigen Landschaft" sprach. Mit dieser Schönheit der landschaftlichen Reize paart sich ein günstiges Klima. Erfahrungsmäßig hat Zoppot den größten Theil des Jahres hindurch eine milde gleichmäßige Witterung, die sich hauptsächlich während der Saison durch angenehme Frische auszeichnet. Die mäßige Temperatur während des Sommers hat auch noch den Vortheil, daß sie die Entwickelung der in anderen Bädern so lästig werdenden Insectenwelt verhindert. Aber nicht genug daran, daß die Natur Zoppot so reichlich bedacht hat, ist auch die rührige Menschenhand unablässig bestrebt, Verschönerungen verschiedener Art, Verbesserungen in hygienischer Beziehung, Bequemlichkeiten aller Art einzuführen und vor Allem auch für die Unterhaltung der Erholung suchenden Badegäste Sorge zu tragen. Besonders im letzten Jahre haben sich sowohl die Badedirection wie die Gemeindeverordneten es angelegen sein lassen, in dieser Hinsicht noch mehr als bisher Vorsorge zu treffen. Eines bedeutsamen Werkes darf unter diesen Fortschritten vor allem nicht vergessen werden — der Einführung der Canalisation. Jene Beschwerden aus den Kreisen der Badegäste über den Mangel der Canalisation, denen wir in früheren Jahren Aufnahme in unser Blatt gewähren mußten, weil wir uns von ihrer Berechtigung überzeugen mußten, sind für die Zukunft gegenstandslos geworden. Ein Besuch der Rieselfeldanlage wird den diesjährigen Besuchern von Zoppot viel des Interessanten bieten. Die Anlage liegt auf dem Wege nach Glettkau.

Eine zweite und sehr werthvolle Errungenschaft gegen das Vorjahr ist die bessere Regelung der elektrischen Beleuchtung. Mancher Badegast, der sich im Vorjahre, im Dunkeln tappend, Hut und Kopf verbeulte, wird auf die elektrische Beleuchtung, wie sie im Vorjahre hier bestand, herzlich schlecht zu sprechen sein, und in der That hat das elektrische Licht im vorigen Jahre den Anforderungen nicht genügt. Die Schuld daran trug das Zusammentreffen ungünstiger Umstände. Die Beleuchtungscommission hat jetzt in eifriger Thätigkeit während der Wintermonate wesentliche Verbesserungen eingeführt, so daß wir begründete Hoffnung hegen dürfen, daß die egyptische Finsterniß für Zoppot jetzt eine abgethane Sache ist.

Den Interessen des Sports hat die Verwaltung besondere Aufmerksamkeit geschenkt, davon legt der Radfahrerweg, der direct am Badebureau beginnt, die Radfahrerrundbahn in der Nähe der Tennisplätze, Zeugniß ab. Den Bestrebungen des Herrn v. Dewitz, durch größere Veranstaltungen unseren Ort in immer weiteren Kreisen bekannt zu machen, ist der Erfolg nicht versagt geblieben. Der westpreußische Reiterverein hat ein der Gemeinde gehöriges Stück Land in der Nähe von Karlikau gepachtet, um dort im Juli und September größere Rennen zu veranstalten. Der Segelyachtclub „Gode Wind" hat sich statutenmäßig verpflichtet, seine Segelwettfahrten vom Zoppoter Stege aus erfolgen zu lassen. In ihren Bestrebungen, Zoppot immer mehr zu einem Weltbad zu machen, wird die Ortsverwaltung von der gesammten Bevölkerung wirksam unterstützt. Es ist ein erfreulicher Wettbewerb in den Fortschrittsbestrebungen zu verzeichnen. Der früher wahrgenommene Schlendrian und das Laisser aller ist heute kaum mehr anzutreffen. Die alten feuchten Häuser haben neuen modernen Villen Platz gemacht. Für Bequemlichkeit ist nach jeder Richtung hin gesorgt. Das Curhaus, der Mittelpunkt alles Badelebens und Treibens, wird von dem jetzigen Pächter Herrn H. Bielefeldt, musterhaft verwaltet und stetig vervollkommnet. Mit ihm im Wettstreit steht Herr Werminghoff, der aus einer „kleinen Bude" — nicht weit vom Curhause — einen großen Bierpalast geschaffen hat. Die „schlechte Ecke", wie See- und Südstraßen-Ecke bisher hieß, ist geschwunden. An ihre Stelle ist der prächtige Erweiterungsbau des bereits vor 2 Jahren erfolgten Neubaues des Werminghoff'schen Locales getreten. Privat- und Gesellschaftsräume sind nun in reicher Auswahl vorhanden. Herr Ganz, der Inhaber der Firma Zimmermann, hat der Conditorei und dem Café das alte Gepräge der Behaglichkeit zu bewahren gewußt. Neuerdings macht sich das Bestreben geltend, den untern Theil der Seestraße, wo sich das Badeleben außerhalb des Curhauses am meisten abspielt, in etwas zu entlasten. Herr Reddig hat zu diesem Zwecke vis-à-vis dem Badebureau ein Café eröffnet, das schon in der kurzen Zeit seines Bestehens sich lebhaften Zuspruchs erfreuen konnte. Die Räumlichkeiten sind künstlerisch ausgestattet, und es ist Vorsorge getroffen, daß die Gäste an schönen Tagen, ohne von der Sonne belästigt zu werden, auf dem Vorraum im Freien Platz nehmen können. — Dem gleichen Zwecke soll auch die neu eröffnete Restauration der Frau Rector Claussen dienen. Welchem dringenden Bedürfniß dieses Hotel entsprach, ist daraus ersichtlich, daß der großen Anzahl von Zoppoter Stammgästen, die dort täglich verkehren, sich jetzt schon — obwohl die Saison noch garnicht begonnen — viele Badegäste sich zugesellt haben. — Als Theaterlocal wird auch in dieser Saison der große Saal des Herrn Frömmrich im Kaiserhof dienen. Der Saal ist prächtig ausgemalt, für genügende Ventilation ist gesorgt. — Bisher ging das Bestreben der Zoppoter dahin, das Badeleben im Unterdorf sich abspielen zu lassen. Neugründungen erfolgten deshalb in der Hauptsache nur dort. Daß die Passanten und Badegäste aber ebenso gern Etablissements im Oberdorf aufsuchen, beweist der starke Besuch, deren sich das Restaurant Krech in der Pommerschen Straße zu erfreuen hat. Dasselbe dürfte binnen Kurzem vom Hotel Lindenhof in derselben Straße zu melden sein. Den verwöhntesten Geschmack dürften die Neuanlagen befriedigen, die Herr Weide vornimmt. Auch Telephonanschluß nach Danzig-Berlin befindet sich im Hause. Mit dem Hotel steht gleichzeitig eine Sporthalle in Verbindung, die auch als Gesellschaftssaal benutzt werden kann. Was außerdem noch dieses Local empfehlenswerth macht, ist der Umstand, daß ein Unterstand für eine größere Anzahl von Fuhrwerken angelegt ist. Das Victoria-Hotel in der Schulstraße wird zweifellos auch in dieser Saison vermöge seiner schönen Lage, eine besondere Anziehungskraft auf Ausflügler, die in Vereinen 2c. unsern Ort einen Besuch abstatten, ausüben. Aber nicht nur die Wirthe in, sondern auch die um Zoppot rüsten sich für die Saison. Auf der herrlichen Kaiser Wilhelmshöhe, wo das Schützenhaus mit Schießstand erbaut ist, kann, wer sonst Lust dazu verspürt, sich mühen, in's Schwarze zu treffen. Beliebte Ausflugsorte sind ferner die hart an der See auf dem Wege nach Adlershorst zu gelegene

Berliner Börse vom 1. Juni 1898.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	103.10
" "	3½	103.10
"	3	96.40
Preuß. consolid. Anleihe unk. 1905	3½	102.90
" " "	3½	102.90
" "	3	96.90
Staatsschuldscheine	3½	100.25
Berliner Stadt-Obl. 66.75	3½	101.00
" " 1892	3½	100.60
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	99.80
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.40
" "	3	91.40
Ostpreußische "	3½	100.10
Pommersche "	3½	100.20
Posensche, 6—10	4	101.75
"	3½	100.00
Westpreußische rittsch. 1. 1. B.	3½	100.70
" neuländisch.	3½	100.25
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	91.60
Preußische Rentenbriefe	4	103.40
" "	3½	100.10

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	79.75
do. kleine 5%	fr.	79.80
do. innere 4½%	fr.	67.40
do. äußere 4½%	fr.	68.70
do. 20 L. 4½%	fr.	68.70
Barlett. L. M. p. St.	fr.	24.60
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	46.75
Chinesische Anleihe 1896	5	99.30
" " 1898	4½	88.80
Egypter, garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	39.60
Griech. mit laufend. Coupons	fr.	39.60
do. Goldrente L. 500	fr.	32.60
do. " L. 100	fr.	32.60
do. " L. 20	fr.	32.60
Griech. Monopol	fr.	43.25
do. mit laufend. Coupons	fr.	43.50
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	94.25
do. do. do.	4½	96.50
Italienische Rente	4	91.90
" " kleine	4	91.75
" amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	98.20
Mexikaner 100 L.	6	98.60
Mexikaner 1890 100 L.	6	98.60
do. St.-Eisenbahn	5	95.00
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	102.90
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	101.75
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	—
do. 60er L.	4	147.90
do. 64er L. p. St.	—	—
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	101.10
do. Liqu.-Pfandbr.	4	100.70
Röm. Staats-Anleihe 1.	4	94.25
do. 2—8	4	94.00
Rum. fund. Rente	5	101.20
do. do. 400 Mark	5	101.40
do. amort. Rente	5	100.00
do. do. 400 Mark	5	100.00
Rum. amort. de 1892	5	101.40
do do. de 1893	5	101.40
do. do. de 1889	4	93.00
do. do. de 1890	4	93.00
do. do. de 1891	4	93.10
do. do. de 1894	4	93.00
Russ. Bodencr.	5	122.60
" " gar.	4½	101.40
Türk. Anl. D.	1	21.65
Türk. Adm. 1888	5	97.10
Türk. cons. A. 1890	4	—
" 400 Fr.-L. p. St.	fr.	113.75
Ung. Gold-Rente	4	102.75
do. Kronen-Rente	4	99.25
do. G. invest. Anl.	4½	100.70
do. Loose p. St.	—	278.50

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	100.20
do. unkündbar bis 1904	4	103.00
do. 7. 8. unk. 1906	3½	99.60
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. 81—100	4	100.00
" " " unk. 1900	4	100.25
" " " alte 1—45	3½	98.00
" " " unk. 1905	3½	99.75
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	100.60
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	99.90
" 4. 5. unk. bis 1903	4	100 80
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	100.50
" 7. 8. unk. bis 1904	4	102.00
" 9. 10. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 7.	3½	99.75
8. conv.	3½	99.75
" " 9.	4	100.00
" " 13.	4	100.50
" " 14.	4	102.30
" " 11.	3½	98.40
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	97.70
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	100.20
" " 15—18.	4	101.20
" " unk. b. 1905	4	103.30
" " " " "	3½	99.80
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	84.50
" "	4	84.25
" " unk. b 1905	3½	78.40

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	95.10
" " 1874	3	93.00
" Ergänzungsnetz	3	94.10
" " St. 1. 2.	5	116.10
" " Gold	4	102.90
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	3	58.00
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	5	101.40
Raab Oedenb.	3	82.40
North. Gen. Lien.	3	60.75
Northern Pacific 1.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	101.40
do. do. 500 fl.	4½	101.40
do. Staatseis. Slb.	4½	—

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	
Aachen Mastricht	3	—
Gotthardbahn	6,8	141.00
Königsberg-Cranz	7	161.00
Lübeck-Büchen	6¾	169.75
Marienburg-Mlawka	2¼	86.30
North.-Pac. Vorzg.	2	64.75
Oestr. Ung.-Staatsb.	5.7	154.00
Ostpr. Südbahn	2	96.00
Warschau-Wien	20⅙	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	119.50
Ostpr. Südbahn	5	117.90

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Cassen-Ver.	6⅝	138.50
Berliner Handelsgesellschaft	9	167.75
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	5¼	115.75
Bresl. Disconto	7	122.75
Danziger Privatbank	6¾	138.25
Darmstädter Bank	8	159.70
Deutsche Bank	10	199.00
Deutsche Genossenschaftsb.	6	118.20
Deutsche Effectenb.	7	122.80
Deutsche Grundschuld-B.	7	129.70
Disconto-Commandit	10	200.00
Dresdener Bank	9	161.80
Gothaer Grundcred.	4	126.50
Hamb. Cm. u. Discb.	8	138.25
Hamb. Hypoth.-B.	8	159.30
Hannoversche Bank	6	127.25
Königsberger Vereinsb.	6	114.50
Lübeck. Commb.	7⅔	—
Magdeb. Privatb.	5½	109.60
Meining. Hypoth.-B.	6	134.90
Nationalbank für Deutschland	8½	146.60
Nordd. Creditanstalt	7½	122.80
Nordd. Grundcr.-B.	4½	99.50
Oestr. Creditanstalt	11¼	225.10
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	153.80
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	140.00
" Centralbodencred.-Bk.	9	170.80
Pr. Hypoth. A. B.	6½	134.20
Reichsbankanleihe 3½%	7,92	160.60
Rhein. Westf. Bodencr.	6	123.00
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	165.00
Danziger Oelmühle	8	97.00
do. 5% St.-Prior.	6	102.90
Hibernia	9½	195.40
Große Berl. Straßenbahn	16	318.80
Hamb.-Amerik. Packetf.	6	124.50
Harpener	8	188.25
Königsb. Pferdeb. Vrzg	10	208.00
Laurahüte	10	208.50
Norddeutscher Lloyd	5	116.75
Stett. Cham. Didier	20	379.50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146.00
Bayerische Prämienanleihe	4	—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	112.10
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	—
Hamburg. Staats-Anl.	3	132.20
Lübeck. Präm. Anl.	3½	—
Meininger Loose	—	22.70
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	132.60

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	—	Am. Coup. zb. Newy	4.1925
Souvereigns	20.41	Engl. Banku.	20.455
Napoleons	16.215	Franz. "	80.85
Dollars	4.19	Italien. "	75.25
Imperials	—	Nordische "	112.25
" p. 500 Gr.	—	Oesterr. "	169.95
" neue	16.[illegible]	Russ. Bankn.	217.30
Am. Not. kl.	—	" Zollcoup.	323.80

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.20
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.75
Skandinav. Plätze	10T.	—
Kopenhagen	8T.	112.15
London	8T.	20.445
London	3M.	20.335
New-York	vist	4.20
Paris	8T.	80.80
Wien östr. W.	8T.	169.65
Italien. Plätze	10T.	75.20
Petersburg	8T.	216.70
Petersburg	3M.	—
Warschau	8T.	216.85

Disconto der Reichsbank 4 %

„Brauershöhe", „Mühle Steinfließ" und die „Thalmühle". Hervorgehoben sei zum Schluß noch, daß dem Bedürfniß nach Familien-Pensionaten in Zoppot genügende Rechnung getragen ist. Zu der beliebten ältesten hiesigen Pension der Frau Prediger Hardt in der Wilhelmstraße und den übrigen hier schon bestehenden bewährten Pensionaten sind wieder einige neue hinzugetreten, deren Inhaber zweifellos das Ihrige thun werden, um ihren Gästen den Aufenthalt in Zoppot behaglich und angenehm zu machen.

Zoppot darf auch in diesem Jahre hoffen, daß die geschilderten Bestrebungen seiner Verwaltung und Bürgerschaft durch eine gute Saison belohnt werden, und wir wünschen dem hervorragendsten Danziger Seebade, daß diese Hoffnung sich erfüllen möge.

Die 50. deutsche Lehrerversammlung

ist vorgestern in Breslau eröffnet worden. Die Versammlung, die alle zwei Jahre an einem anderen Orte Deutschlands tagt, gewinnt in diesem Jahre insofern an Bedeutung, als sie gleichzeitig ihre 50jährige Jubelfeier begeht. Im Herbst des Jahres 1848 hat die erste deutsche Lehrer-Versammlung in Eisenach stattgefunden. Bereits am Vorabend waren etwa fünftausend Lehrer und Lehrerinnen, unter diesen viele Delegirte von Lehrervereinen aus allen Theilen Deutschlands, zum Theil auch aus Oesterreich und der Schweiz, eingetroffen; ihre Zahl wuchs am Eröffnungstage noch um ein Bedeutendes. Die Verhandlungen fanden in dem vor dem Schweidnitzer Thor belegenen Friedeberg-Etablissement statt.

Regierungs-Schulrath Dr. Wätzold hieß die Versammlung im Auftrage des verhinderten Oberpräsidenten im Namen der Regierung willkommen. „Ihre Tagesordnung wird zweifellos einen heftigen Kampf veranlassen. Es ist das auch ganz selbstverständlich, denn der Kampf ist die Tochter der Wahrheit. Mag aber der Kampf der Meinungen auch noch so heftig sein, die Hauptsache ist, daß die Versammlung einig ist in dem Ziele, die Jugend für die großen Aufgaben der Gegenwart und Zukunft heranzubilden, damit ein Geschlecht ersteht mit warmem, frommem Herzen, hellem Kopfe und festem, frohem Sinn". (Stürmischer Beifall.) — Regierungs-Schulrath Dr. Pöhlmann begrüßte die Versammlung im Auftrage der Schlesischen Provinzialschulbehörde. Oberbürgermeister Bender begrüßte die Versammlung Namens der städtischen Behörden und der Bürgerschaft Breslaus, der Rector magnificus, Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Förster Namens der Universitäts-Professoren.

Oberlehrer Gärtner (München) hielt hierauf die Festrede zur 50jährigen Jubelfeier der deutschen Lehrerversammlung. Der Redner gab zunächst einen geschichtlichen Ueberblick über die Entstehung der deutschen Lehrerversammlung. Auf der im September 1848 stattgefundenen ersten deutschen Lehrerversammlung sei der deutsche Lehrerverein begründet worden, jedoch sehr bald dem Stickstoff der Reaction erlegen. Die deutsche Lehrerversammlung habe jedoch allmählich auch bei den Behörden volle Anerkennung gefunden, nachdem sie den Beweis geliefert hatte, daß sie außerhalb des politischen Parteigetriebes stehe und ausschließlich das Wohl der deutschen Volksschule im Auge habe. Der Redner erwähnte danach der Vorkämpfer der deutschen Lehrerbewegung, Diesterweg und Dittes, und betonte, daß die deutsche Lehrerversammlung keine religiöse, sondern eine ausschließlich pädagogische Versammlung sei.

Der deutsche Lehrerstand wolle, daß die Volksschule die Grundlage aller Bildung werde, damit der Classenkampf möglichst gemindert werde. Er verlange eine bessere Ausbildung der Lehrer, ferner, daß das Schulwesen nicht der Schulaufsicht fremder Elemente anvertraut werde, daß der Lehrer gleichberechtigt mit den anderen Beamten in Staat und Gemeinde sei, und endlich ein auskömmliches Gehalt. (Stürmischer Beifall.)

Lehrer Fechner (Berlin) behandelte hierauf die Frage: In welcher Richtung und in welchem Umfange wird die Jugenderziehung durch gewerbliche und landwirthschaftliche Kinderarbeit geschädigt? Der Redner bemerkte u. A.: „Man gründet Thierschutzvereine. Bedeutend nothwendiger wäre die Gründung von Kinderschutzvereinen, dem jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau angehören müßte. Wenn wir die uns anvertrauten Kinder für die Cultur erziehen wollen, dann müssen wir nicht bloß Erzieher, sondern auch Kämpfer für unsere Kinder sein." (Stürmischer lang andauernder Beifall.) Der Redner beantragte schließlich die Annahme folgender Leitsätze:

1. Aufmerksame Beobachtungen und statistische Erhebungen haben ergeben, daß die gewerbliche und landwirthschaftliche Kinderarbeit in weiten Gebieten des Vaterlandes eine überaus große Verbreitung gefunden hat.

2. Es liegt nahe und ist vielfach nachgewiesen, daß hierbei durch körperliche Ueberanstrengungen, Unbilden der Witterung, Arbeit in hygienisch mangelhaft beschaffenen Räumen, eintönige, den Geist abstumpfende Thätigkeiten die Gesundheit der Kinder gefährdet und vielfach ihre körperliche und geistige Entwickelung verkümmert wird, daß ferner durch gewisse Beschäftigungsarten (Hausiren, Mitwirkung bei Schaustellungen, Hüten, Theilnahme als Treiber bei Jagden rc.) oder in Folge unzulänglicher Aufsicht und unterlassener Trennung der Geschlechter die moralische Erziehung leidet.

3. Daraus erwachsen auch der Schule schwerwiegende Hindernisse; diese bestehen in Erschlaffung und Stumpfsinn der Kinder während des Unterrichts, in mangelndem häuslichen Fleiße, in häufigen Versäumnissen und Schulversäumnissen und in auffallend geringen Fortschritten, sowie darin, daß die erwerbsthätigen Schüler infolge der bezeichneten Mängel leicht zum Hemmschuh für die geistige und sittliche Entwickelung sämmtlicher Schüler werden.

4. So sehr die Kinderarbeit an sich bei zweckmäßiger Auswahl der Beschäftigung und verständiger Leitung als werthvolles Erziehungsmittel zu empfehlen ist, so sehr ist sie in der Form der Erwerbsthätigkeit, mit der eine Ausbeutung der Kraft des Kindes fast mit Nothwendigkeit verbunden ist, vom pädagogischen Standpunkte aus zu verwerfen. Ihre vollständige Beseitigung während des schulpflichtigen Alters ist zu erstreben.

5. So lange aber die socialen Verhältnisse, namentlich die Nothlage zahlreicher Familien, die Durchführung dieser radicalen Maßregel noch unmöglich machen, muß wenigstens eine weitgreifende Einschränkung der Erwerbsthätigkeit der Kinder angestrebt werden. Nach dieser Richtung hin erscheint als durchaus nothwendig:

a) Das Verbot jeder Beeinträchtigung des regelmäßigen Schulbesuchs durch Rücksichtnahme auf erwerbsmäßige Beschäftigung der Schulkinder, insbesondere Beseitigung der Hüteschulen, sowie solcher Dispensationen vom Schulbesuch, die im Interesse der Erwerbsthätigkeit geschehen.

b) Jede erwerbsmäßige Beschäftigung von Kindern unter 12 Jahren ist zu verbieten.

c) Ebenso die Arbeit älterer Kinder Morgens vor Beginn der Schule, nach 6 Uhr Abends und an Sonntagen.

d) Die Dauer der regelmäßigen täglichen Beschäftigung ist möglichst kurz zu bemessen. Bei der Arbeit müssen diejenigen besonderen Rücksichten auf Gesundheit und Sittlichkeit genommen werden, die durch das jugendliche Alter geboten sind.

e) Ganz zu verbieten ist: Hausiren, Beschäftigung in Wirthshäusern, bei Schaustellungen und bei Treibjagden.

f) Die staatliche Aufsicht ist auch auf die Beschäftigung der Kinder in der Hausindustrie und in der Landwirthschaft auszudehnen.

6. Die Deutsche Lehrerversammlung spricht den lebhaften Wunsch aus, daß die kürzlich seitens der Reichsbehörden aufgenommene Statistik über die erwerbsmäßige Arbeit schulpflichtiger Kinder, unter vermehrter Berücksichtigung der Belastung der Kinder durch die Arbeit, in regelmäßigen Abständen wiederholt und auch auf die Arbeit in der Landwirthschaft ausgedehnt werde.

Die Leitsätze des Referenten gelangten nach längerer Debatte fast einstimmig mit der Aenderung zur Annahme, daß im Leitsatz 5 eingeschaltet wird: „Accordarbeit" und in d: „auch während der Ferien". Dann wurde die Verhandlung auf (Mittwoch) Vormittags 10½ Uhr vertagt.

Locales.

* **Das Ober-Ersatz-Geschäft** für den Kreis Danziger Höhe wird am 23. und 25. Juni im „Freundschaftlichen Garten" abgehalten werden und an jedem Tage um 7 Uhr Morgens beginnen.

* **Krankencasse.** In der General-Versammlung der Ortskranken-Casse des Fleischergewerbes ist beschlossen worden, das bestehende Statut insofern abzuändern, als die im Roßschlächterei-Betriebe beschäftigten Personen von der Mitgliedschaft ausgeschlossen bleiben sollen. Diese Aenderung des Statuts hat die behördliche Genehmigung erhalten.

Provinz.

(**Elbing,** 31. Mai. Frau Emilie Schmidt-Lenzen hat den Vorsitz im Vaterländischen Frauenverein für den Landkreis Elbing aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt. Ihre Brust zieren das Verdienstkreuz für Frauen und Jungfrauen, die Kriegsdenkmünze für Nichtcombattanten und den Louisenorden. Seit dem Jahre 1872 gehörte sie dem Vorstande des hiesigen Local-Frauenvereins an, gründete 1878 den Wöchnerinnenverein und rief unter eigener Leitung den Vaterländischen Frauenverein für den Landkreis Elbing ins Leben. Wie schon 1866, so that sie sich 1870/71 in hervorragender Weise in der Pflege verwundeter Soldaten auf dem hiesigen Bahnhofe, im Ueberschwemmungsjahr 1888 in der gerechten Vertheilung von Unterstützungen an die durch Wasser Geschädigten, im Jahre 1894, als die Cholera in Tolkemit sich entfaltete, durch fürsorgende Wirksamkeit hervor.

n. **Aus dem Kreise Schwetz,** 31. Mai. In der Frühjahrssitzung des Deichamtes der Schwetz-Neuenburger Niederung fand eine längere Verhandlung über die Entwässerungsverhältnisse der Niederung statt. Wenn bei hohem Wasserstande die Montauschleuse geschlossen ist, wird ein großer Theil derselben überschwemmt. Die Aecker werden zum großen Theil erst spät im Mai oder sogar erst im Juni bestellt. Infolgedessen sind die Erträge nur niedrig; die Wiesen liefern ein minderwerthiges Heu, denn Schachtelhalm und andere Unkräuter haben die Futtergewächse verdrängt. Da die Montau der Niederung die Höhenwasser von etwa 8 Quadratmeilen zuführt, nimmt die Stauwassermenge bei geschlossener Schleuse schnell zu, zumal auf der Höhe mit fortschreitender Ackercultur größere Entwässerungen und Drainagen ausgeführt werden. Es ist deshalb schon vor längerer Zeit projectirt worden, die Montau, welche jetzt die Niederung von Sartowitz bis Neuenburg durchfließt, oberhalb Sartowitz direct in die Weichsel zu führen. Wegen der bedeutenden Kosten, man rechnet 700 000 Mk., ist von diesem Plane jedoch Abstand genommen, obgleich derselbe nicht unausführbar ist. Da in letzter Zeit seitens der Staatsregierung für Beseitigung derartiger Schäden ein größeres Interesse gezeigt wird, die betreffenden Fonds auch verstärkt sind, hofft man, daß mit Hilfe des Staates, der Provinz und des Kreises es dem Deichverbande möglich sein wird, dieses Project auszuführen. Eine Commission des Deichamtes wird in nächster Zeit das Gelände bei Sartowitz besichtigen, um festzustellen, wo auf billigstem Wege die Verlegung des Montauflusses ausführbar ist. Dem Vertheilungsplan der Eisbrecharbeiten wurde zugestimmt. Wegen der Deichverstärkungsarbeiten bei Treul, wozu 20 000 Cubikmeter Erde bewegt werden müssen, die aus der Konschützer Kämpe entnommen werden müssen, muß eine 5. Rate Deichcassenbeitrag in Höhe von 2 Mk. für den Normalhectar eingezogen werden. Die Ausführung der Deichverstärkungsarbeit ist dem Unternehmer Müller in Unterberg für 75 Pfg. pro Cubikmeter übertragen.

n. **Aus der Culmer Stadtniederung,** 31. Mai. Beim Torfgraben fand der Besitzer Finger in Ober-Ausmaaß das Geweih eines Edelhirsches. Leider ist dasselbe etwas zerbrochen. — Die Bestellung ist noch immer nicht vollendet. Besitzer in Roßgarten, Schöneich, Schönsee und Jamrau haben noch große Flächen mit Sommergetreide und Kartoffeln zu bestellen. — Wie wir erfahren, ist von maßgebender Seite bei einer Gelegenheit geäußert worden, daß die Vorarbeiten zum Schöpfwerk außerordentlich schnell gefördert werden. Man hofft allgemein, daß das Schöpfwerk im nächsten Jahre vollendet werden wird, so daß allen Kalamitäten abgeholfen ist.

Handel und Industrie.

Stettin, 1. Juni. Spiritus loco 52,60 Gd.

Hamburg, 1. Juni. Kaffee good average Santos per September 31, per März 32. Ruhig.

Hamburg, 1. Juni. Petroleum fester, Standard white loco 5,85 Br.

Bremen, 1. Juni. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 6,00 Br.

Paris, 1. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau, per Juni 28,70, per Juli 28,35, per Juli-August 27,15, per September-December 23,85. Roggen ruhig, per Juni 19,75, Septbr.-Decbr. 14,75. Mehl ruhig, per Juni 62,75, per Juli 61,85, per Juli-August 60,60, per September-December 52,95. Rüböl ruhig, per Juni 54½, per Juli 54½, per Juli-August 54½, per September-December 55¼. Spiritus fest, per Juni 48½, per Juli 48½, per Juli-August 48½, per September-December 44¼. Wetter: Aufklärend.

Paris, 1. Juni. Rohzucker ruhig, 88% loco 30 à 30½. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Juni 32⅜, per Juli 32⅝, per Juli-August 32¾, per October-Januar 31¾.

Antwerpen, 1. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 17⅝ bez. u. Br., per Juni 17⅝ Br., per Juli 17¾ Br., September 18 Br. Fest.

Schmalz, per Juni 81½.

Pest, 1. Juni. Productenmarkt. Weizen loco sehr flau, per Juni 12,20 Gd., 12,30 Br., per Herbst 9,95 Gd., 9,96 Br. Roggen per Herbst 7,36 Gd., 7,38 Br. Hafer per Herbst 5,64 Gd., 5,65 Br. Mais per Juni 5,13 Gd., 5,15 Br., per Juli 5,13 Gd., 5,15 Br., Kohlraps per August-September 12,55 Gd., 12,65 Br. Wetter: Schön.

Havre, 1. Juni. Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Baisse. Rio 12000 Sack, Santos 4000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 1. Juni. Kaffee good average Santos per Juni 36,25, per September 36,75, per December 37,25. Ruhig.

London, 1. Juni. Die „Times" meldet in ihrem finanziellen Theile: Einer aus Brasilien eingegangenen Nachricht zufolge wurden die von der Regierung gemachten Vorschläge betreffend die Couponszahlung auf 3 Jahre in fünfprocentigen Fundirungsbonds angenommen. Es ist ungewiß, ob die Vorschläge dem Congreß unterbreitet werden müssen; wahrscheinlich geschieht dies jedoch.

New-York, 31. Mai. Weizen eröffnete unregelmäßig, befestigte sich aber dann auf Käufe für Rechnung des Auslands. Auch im weiteren Verlaufe war die Haltung unregelmäßig, nahe Monate schwächten sich auf geringe Nachfrage nach Geld und Liquidation ab, entfernte Monate waren auf Deckungen der Baissiers und Kabelberichte aus Paris etwas höher. Schluß stetig. Mais durchweg höher entsprechend der Festigkeit der Lebensmittelpreise und auf Deckungen der Baissiers. Schluß fest.

Chicago, 31. Mai. Weizen fallend, da Käufe per Mai nicht stattfanden, sowie auf schwächere Kabelberichte, günstiges Wetter und Liquidation. Schluß kaum stetig. — Mais verlief auf Deckungen und gemäß der Festigkeit der Lebensmittelpreise, sowie auf Berichte von ungünstigem Wetter in fester Haltung. Schluß fest.

Karlsruhe, 1. Juni. Gewinnziehung der badischen vierprocentigen 100 Thaler-Loose von 1867: 40 000 Thaler Nr. 44 543. 8000 Thaler Nr. 65 835. 4000 Thaler Nr. 10 227. 1600 Thaler Nr. 3019. Je 800 Thaler Nr. 31 673, 50 685.

Wien, 1. Juni. Serienziehung der österreichischen 1864er Loose: 236 253 285 314 346 520 532 669 699 812 816 872 886 904 1038 1119 1174 1216 1240 1505 1512 1782 1789 1987 2017 2018 2087 2101 2395 2438 2450 2492 2508 2615 3064 3181 3275 3385 3435 3518 3783 3842 3852 3903 3913.

150 000 Fl. fielen auf Serie 1987 Nr. 38, 20 000 Fl. auf Ser. 3275 Nr. 36, 10 000 Fl. Ser. 2395 Nr. 52, je 5000 Fl. Ser. 532 Nr. 98, Ser. 1505 Nr. 82, je 2000 Fl. Ser. 2615 Nr. 11, Ser. 3913 Nr. 8, je 1000 Fl. Ser. 520 Nr. 59, Ser. 1512 Nr. 59, Ser. 2615 Nr. 48.

Lustige Ecke.

Kindermund. Mama: „Willy, warum zankst Du Dich denn schon wieder mit Deiner kleinen Schwester?" — Willy: „Ja, Mama, wir haben Adam und Eva gespielt, und da hat sie den Apfel ganz allein aufgegessen."

Die beste Gelegenheit. Arzt (zum Patienten): „Luft, Luft, mein Lieber! Haben Sie denn gar keine Gelegenheit in die Luft zu gehen? Was sind Sie denn?" — Patient: „I bin Arbeiter in einer Dynamitfabrik."

Der Anarchist. Moses: „Sag' mir doch, wie geht's unserem Fraind Samuel?" — Aaron: „Ich sag' Dir, fain! Der ist gegangen unter die Anarchisten!" — Moses: „Was Du sagst, ä Aufrührer, ä Agitator is er geworden?" — Aaron: „Nee — ich meine — er macht ä Bombengeschäft!"

Gelungenes Compliment. Dame: Ihre Rede gestern, Herr Meyer, war wieder großartig. Ja, ja, man kommt immer mehr dahinter: es giebt doch nur einen Meyer auf der Welt!

Studentenklage.
Frei nach Schiller.

Träum' ich? ist mein Auge trüber?
Nebelt's mir um's Angesicht?
Geldbriefträger geht vorüber,
Geldbriefträger kennt mich nicht.
Geht hinein zu allen Thoren,
Bringt den Wechsel jedem Wicht,
Nur für mich ist er verloren,
Meine Wechsel sind es nicht!

Geh, Dir hat ein Herz geschlagen,
Einen Freund hast Du verschmäht.
Auf's Versatzamt will ich fragen,
Was noch zu versetzen geht.
Ha! wie will ich dann Dich höhnen!
Höhnen? Gott bewahre mich!
Weinen will ich bitt're Thränen,
Geldbriefträger, über Dich!

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82